

De Köffenbitter



Die 700-Jahr-Feier im Jahre 1936 war das erste Ereignis, das auf der Elbinsel Finkenwerder von den Einwohnern beider Teile der geteilten Elbinsel, nämlich dem nördlichen Teil von Finkenwärder und dem südlichen Teil, gemeinsam gefeiert wurde.

Emsige Heimatforscher hatten einmal ein Dokument über einen Rechtsstreit zwischen einem Erzbischof und einem Herzog aus dem Jahr 1236 entdeckt, in dem die Insel Finkenwerder das erste Mal urkundlich erwähnt wurde, d. h. Finkenwerder konnte 1936 auf 700 Jahre Geschichte zurückblicken, und das musste natürlich entsprechend gefeiert werden. Alle Vereine, die Kirche, die Schulen und Finkenwerder Gruppen waren unermüdlich dabei, alles zu planen und zu organisieren. Es wurde eine außergewöhnliche Feier mit einem großen Festumzug, Festball und vielen kleinen Veranstaltungen. Der Zeit entsprechend nutzten natürlich auch die damaligen Machthaber diese Feier für sich, was auf den Fotos und den Filmen über dieses Fest deutlich wird.



Die großen Jubiläen der Finkenwerder Geschichte



Es gibt jedoch einen Grund zu der Annahme, dass in den Archiven der katholischen Kirche der Bistümer Hildesheim und Osnabrück eine noch ältere Urkunde vorhanden sein müsste. Das ergibt sich aus der Überlieferung der siegreichen Schlacht von Bornhöved im Jahre 1227. Danach vermachte Graf Adolf IV von Holstein und Schauenburg dem Erzbischof von Bremen den südlichen Teil der Elbinsel Finkenwerder als Anerkennung dafür, dass er mit seiner Streitmacht an der Seite des Grafen den Sieg errungen hatte. Es ist überliefert, dass Schenkungen dieser Art in jener Zeit feierlich mit Übergabe von Dokumenten stattfanden.

Man kann wohl davon ausgehen, dass man in den dreißiger Jahren übereinstimmend beschloss, dass Finkenwerder im Jahre 1236 das erste Mal urkundlich erwähnt wurde. Es wäre wohl auch ein schier unmögliches Unterfangen gewesen, in den Archiven in Hildesheim und Osnabrück nach noch älteren Beweisen zu forschen.

Die 750-Jahr-Feier im Jahre 1986 wurde von einem Arbeitskreis aus Mitgliedern der Vereine organisiert. Es war ein zwei Wochen andauerndes Fest mit einer Festmeile am Köhlfleet-Hauptdeich und vielen Konzerten in der Aula und der Kirche St. Nikolai, einer Fernsehsendung, einem Hafenkonzert und größeren Veranstaltungen der beiden Folkloregruppen Finkwarder Speeldeel und Finkwarder Danzkring am Köhlfleet vor der ehemaligen Seemannsschule. Sogar die »Rickmer Rickmers« lag im Köhlfleet.



Zwei gut organisierte Festumzüge an zwei Wochenenden mit riesiger Beteiligung aus Finkenwerder und vielen Gästen aus Hamburg und Umgebung waren Teile des umfangreichen Programms.

Es war wieder, wie auch 50 Jahre zuvor, eine herausragende Veranstaltung, die auch wieder ausreichend dokumentiert wurde. Die Filmaufnahmen und Fotos dieser beiden Jubiläumsfeste bilden einen unvergesslichen Bestandteil der Geschichte Finkenwerders, der jederzeit im Archiv des Kulturkreises nachvollzogen werden kann.



Die Feier zu dem Ereignis 550 Jahre Finkenwerder zu Hamburg

Im Jahr 1446 bekundete der Rat der Stadt Hamburg, dass er die vor der Stadt gelegene Hälfte der Elbinsel Finkenwerder von Graf Otto von Holstein und Schauenburg käuflich erworben hat. Nach 550 Jahren wurde zur Erinnerung an diesen Tag im Jahre 1996 auf Finkenwerder im großen Stil gefeiert.



1997 – 60 Jahre »Vereinigtes Insel«

Mit dem Groß-Hamburg-Gesetz von 1937 gehörte endlich auch die Lüneburger Seite zu Hamburg. Damit wurde nach über 700 Jahren die Grenze zwischen dem nördlichen Teil und dem südlichen Teil der Insel aufgehoben.

1997 konnte man auf 60 Jahre »Vereinigtes Finkenwerder« zurückblicken und feierte dieses Ereignis auf der Lüneburger Seite am Osterfeldeich eine Woche lang als »Buschfest« mit vielen interessanten Veranstaltungen aller Finkenwerder Vereine.



2011 – 775 Jahre Finkenwerder

Nun wird im Jahr 2011 von den Finkenwerder Vereinen die 775-Jahr-Feier organisiert. Ich habe die 700-Jahr-Feier leider nur als Einjähriger im Kinderwagen miterlebt, an alle weiteren Feiern kann ich mich jedoch noch recht gut erinnern. Es waren immer sehr bemerkenswerte Ereignisse mit vielen neuen kulturellen Veranstaltungen. Die Vereine, die Kirche und viele kleine Gruppen haben mit ihren fleißigen Mitgliedern dafür hart gearbeitet. Wir möchten auch 2011 wieder möglichst viele Finkenwerder Bewohner in die Planung und die Gestaltung dieser Feier mit einbinden. In den ersten Arbeitskreissitzungen der ehrenamtlichen Vereinsmitglieder konnte bereits ein Entwurf für ein vielseitiges Jahresprogramm erarbeitet werden. Man kann davon ausgehen, dass auch 2011 wieder ein ereignisreiches Jubiläumsjahr werden wird.

Uwe Hansen, Kurt Wagner



Grußwort des Ersten Bürgermeisters der Freien und Hansestadt Hamburg

Autos, Handys und Computer sind nur drei Beispiele für das Diktat des beschleunigten Wandels in unserer Zeit: Produkte, die heute die teure Avantgarde des technischen Fortschritts verkörpern, sind morgen schon von der permanenten Dynamik abgehängt, veraltet und drastisch im Wert gefallen.

Wir alle wissen, wie stark dieser Trend zum Höher, Schneller, Weiter, Neuer alles durchdringt, in der Arbeitswelt genauso wie im Privatleben. Umso verblüffender ist es, wenn man plötzlich auf das Gegenprinzip stößt: Auf das Dauerhafte, den Klassiker, die Tradition, die Jahrhunderte zum Maßstab nimmt, statt Quartale.

Auch die Zahl 775 Jahre Finkenwerder drückt das aus – massig und mächtig, wie ein Granitblock, den die Stürme der Zeit verwittern mögen, aber nicht brechen können. Was hat die Geschichte in diesen Jahrhunderten für jenen Stadtteil Hamburgs bereithalten, der wie kein anderer gleichzeitig erdverwachsen ist und die Elbe, aber auch die Horizonte der Weltmeere im Herzen trägt?

Darüber soll die vorliegende Ausgabe der Zeitschrift des Kulturkreises Finkenwerder Aufschluss geben.

Und Ihnen zugleich eine Übersicht über das Jahresprogramm der Festlichkeiten liefern.

Denn auch dafür sind die Frauen und Männer von Finkenwerder bekannt: Dass sie keine Gelegenheit auslassen, um gehörig zu feiern – wer weiß, vielleicht ist das ja eines der Geheimnisse, um in eindrucksvoller Form 775 Jahre alt zu werden.

In diesem Sinne möchte ich Finkenwerder im Namen des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg von Herzen alles Gute zu diesem besonderen Jubiläum wünschen.

Und Ihnen allen wünsche ich viel Freude beim Feiern!

Erster Bürgermeister, Christoph Ahlhaus



2011 – 775 Jahre Finkenwerder

Wat löppt de Tied! Noch erinnern sich viele der großen Ereignisse von 1986, als Finkenwerder feierte, dass es als Elbinsel vor 750 Jahren zum ersten Mal urkundlich erwähnt wurde. Nun also im Jahre 2011-775 Jahre! Erneut ein Grund zu feiern? Selbstverständlich sagten wir uns im Kulturkreisvorstand und nahmen die Sache in die Hand. Denn viel hat sich auf Finkenwerder getan in diesen 25 Jahren. Sehr viel Positives aber – je nachdem wie man es sehen will – auch einiges Negatives! Darüber wird in diesem Jahr auch zu sprechen sein.

Für unser Gebiet aber, das Vereinsleben und die Kultur auf Finkenwerder blicken wir auf eine positive Entwicklung zurück, sind stolz darauf und hoffen, dass das Jubiläum unserem Vereinsleben noch einmal wieder so einen Schub gibt wie vor 25 Jahren. Und dass es auch dazu beiträgt, dass sich die Menschen auf Finkenwerder noch mehr als bisher mit unserem einzigartigen Stadtteil, mit der Elbinsel mit all ihren Traditionen, aber auch mit ihrer Offenheit und Modernität identifizieren. In diesem Kössenbitter und auf dem speziellen Internet-Auftritt <http://www.775jahre-finkenwerder.de/> stellen wir das Programm für das Jubiläumsjahr vor. Ein Programm, an dessen Vorbereitung schon jetzt ausnahmslos fast alle Finkenwerder Vereine und Organisationen beteiligt sind. Einige stellen sich und ihr Programm hier schon vor. Andere folgen sicher in den nächsten Ausgaben des Kössenbitter und auf der Website. Übrigens. Auch der Kulturkreis Finkenwerder verdankt seine Gründung im Jahre 1989 der 750 Jahr-Feier. Er entstand aus dem Arbeitskreis der sich aus Vertretern der Vereine, des Gewerbes und des Ortsamtes Finkenwerder zusammensetzte um das 750. Jubiläum vorzubereiten. Doch das ist eine besondere Geschichte, die 2013 zu feiern sein wird! Wir beginnen mit der Vorstellung der Finkenwerder Vereine und ihrer Vorhaben im Jubiläumsjahr. Die Mitwirkung weiterer Vereine und Initiativen mit Ideen für das Jubiläumsjahr werden von den Initiatoren ausdrücklich begrüßt. Die Kontaktadresse für alles und alle ist: kulturkreis-finkenwerder@t-online.de, Thema bitte immer mit 775 JF beginnen. Inzwischen hat sich der Arbeitskreis 775 Jahre Finkenwerder auf ein einheitliches Logo verständigt, das wir hier im Kössenbitter erstmalig verwenden und das uns durch das Jahr begleiten soll. Es ist für den Kulturkreis urheberrechtlich geschützt, kann aber von den teilnehmenden Vereinen durch Herunterladen von der Website: <http://www.775jahre-finkenwerder.de> kostenfrei genutzt werden.

Uwe Hansen

St. Nikolai zum 775. Jubiläum Finkwarder

Wenn alle Vereine und Institutionen an einem Tisch sitzen und gemeinsam für Finkenwerder planen, macht das Spaß. Wenn sich Finkenwerder zum 775. Jubiläum präsentiert, hat das ja nicht nur eine gute Wirkung nach außen, sondern auch auf das Miteinander im Ort. Auf dem Ökumenischem Neujahrsempfang 2011 gemeinsam mit dem Kloster Karmelzelle wäre eine weitere Gelegenheit zum Treffen. Und was hat die Kirchengemeinde St. Nikolai insbesondere in der Festwoche vor? Am Donnerstag, 2. Juni sind alle zum Open-Air-Himmelfahrtsgottesdienst eingeladen. Am Liebsten am Anleger, nah an der Elbe. Und das Ganze als großes Tauffest für Jung und Alt mit Gospel und Posauen und mehr. Das Elbwasser hat die Insel geprägt. Als Taufwasser verbindet sich damit Stärkung und Gemeinschaft. Zum Festumzug wird St. Nikolai mit einem eigenen Wagen an den Start gehen. Die Gestaltung ist noch offen, man darf also gespannt sein. An einem festen Stand auf der Karkmess informieren Haupt- und Ehrenamtliche über die Aktivitäten der Kirchengemeinde. Und am Sonntag, 5. Juni, findet wie gewohnt um 11 Uhr der beliebte Ökumenische Gottesdienst auf dem Autoscooter statt, musikalisch begleitet von den Sängerinnen und Sängern der Kantorei. Kirche auf Finkenwerder gibt es ja so lange wie den Ort. Das »jüngste« Kirchengebäude St. Nikolai feiert jedoch erst seinen 130. Geburtstag. Am Sonntag, 6. November, wird die Kirche mit einer besonderen musikalischen Aufführung gefeiert.

Autoren: Anja Blös (Pastorin) und Dirk Meier (Kirchenvorstand)

Finkwarder Danzkring beteiligt sich bei der 775-Jahrfeier

Was für eine Frage! Natürlich sind sowohl der »Finkwarder Danzkring« als auch seine Kindergruppe »Lütte Geuten« bei so einem bedeutenden Anlass dabei. Es ergibt sich auch aus dem Selbstverständnis der Gruppe. Denn Ziel des Finkwarder Danzkring ist vor allem die Erhaltung des Finkenwerder, aber auch des niederdeutschen Kulturgutes. In unserer sehr schnelllebigen Zeit, in der u.a. auch die plattdeutsche Sprache immer weiter zurückgedrängt wird, ist es nach Ansicht des Finkwarder Danzkring wichtig, die Wurzeln der modernen Gesellschaft nicht zu vergessen und lebendig zu erhalten.

Bereits bei der 750-Jahrfeier 1986 war man als Veranstalter des 1. Internationalen Inselfestes dabei und wirkte auch bei den Feiern zur 550jährigen Zugehörigkeit Finkenwerders zu Hamburg mit.

Der Finkwarder Danzkring, mit seinen zurzeit 33 aktiven sowie weiteren 23 passiven Mitgliedern, entwickelte sich nach seiner Gründung 1976 rasch zu einer viel beschäftigten Folkloregruppe. Nicht nur in Deutschland, auch im Ausland, wie in Kanada, Ungarn, Schweden, Frankreich, Belgien, Dänemark, den Niederlanden, Polen, der ehemaligen Tschechoslowakei und der USA, konnte der Finkwarder Danzkring mit viel Erfolg sein Können zeigen.

Im Finkenwerder Jubiläumsjahr wird der Danzkring natürlich wieder sein traditionelles Weihnachtsprogramm durchführen. Weitere Auftritte sind unter anderem aber auch in Hamburg und in der Altenwerder Kirche geplant.

Zur Jubiläumsveranstaltung wird die Gruppe zusammen mit der Finkwarder Speeldeel jeweils eine ausländische Folkloregruppe einladen und den Finkenwerdern am 4.6.2011 in der Zeit von 16.00 bis 18.00 Uhr ein buntes folkloristisches Programm im Festzelt bieten.

Veranstaltungen der Finkenwerder Vereine im Jahr 2011

Sonntag, den 9. Januar, ab 11:00 Uhr

Schredderfest der Freiwilligen Feuerwehr am Doggerbankweg 1, 21129 Hamburg-Finkenwerder

Freitag, den 4. Februar um 19:00 Uhr

Vernissage der Ausstellung »Junge Künstler« im Hotel »The Rilano« (Ex »Golden Tulip«) Hein-Sass-Weg 40, 21129 Hamburg

Sonntag, den 12. Februar um 19:00 Uhr

Auftaktveranstaltung der Finkenwerder Vereine in der Aula der Stadtteilschule Finkenwerder, Norderschulweg 14, 21129 Hamburg-Finkenwerder mit der Traditional Old MERRY TALE JAZZBAND und Gerd Spiekermann

Sonntag, den 27. Februar um 16:00 Uhr

Volkstümliches Konzert mit dem Orchester Airbus Hamburg und einer Formation aus dem Finkenwerder Akkordeonorchester in der Aula der Stadtteilschule Finkenwerder, Norderschulweg 14, 21129 Hamburg-Finkenwerder

Sonntag, den 27. März um 16:00 Uhr

Chorkonzert der Gesangsvereine »Frauenchor Frohsinn« und »Gesangverein Germania« in der katholischen Klosterkirche St. Petri, Norderkirchenweg 71, 21129 Hamburg-Finkenwerder

April

Fotoausstellung der Heimatvereinigung im Gorch-Fock-Haus, Neßdeich 6, 21129 Hamburg-Finkenwerder

Plattdeutsche Lesungen in der Kulturscheune am Norderdeich, Finkenwerder Norderdeich 27, 21129 Hamburg-Finkenwerder

Freitag, den 27. Mai

Ausstellungseröffnung in der »Galerie Stroh« Köhlfleet-Hauptdeich 2, 21129 Hamburg-Finkenwerder

Freitag, den 27. Mai

Hafenfest am Finkenwerder Kutterhafen, Köhlfleet-Hauptdeich 22, 21129 Hamburg-Finkenwerder Rock- und Pop-Musik für die Jugend

Sonntag, den 28. Mai

Hafenfest am Kutterhafen, Köhlfleet-Hauptdeich 22, 21129 Hamburg-Finkenwerder, mit dem Orchester Airbus Hamburg, Frauenchor Frohsinn, Liedertafel Harmonie, Gesangverein Germania. Klönschnack auf dem LANDRATH KÜSTER und weiteren historischen Schiffen. Programm für Kinder auf der »MS ALTENWERDER«

Sonntag, den 29. Mai

Frühschoppen und Flohmarkt am Kutterhafen, Köhlfleet-Hauptdeich 22, 21129 Hamburg-Finkenwerder mit der Liedertafel Harmonie.



Donnerstag, den 2. Juni

Abend der Folkloregruppen der Gäste der Festwoche auf Finkenwerder und den ehrenamtlichen Helfern, im Festzelt auf dem Festplatz am Norderkirchenweg, 21129 Hamburg-Finkenwerder

Freitag, den 3. Juni

Eröffnung der Karkmess im Festzelt auf dem Festplatz am Norderkirchenweg, 21129 Hamburg-Finkenwerder

Sonntag, den 4. Juni

Kleines Inselfest mit Folkloregruppen aus dem In- und Ausland, im Festzelt auf dem Festplatz am Norderkirchenweg, 21129 Hamburg-Finkenwerder

Sonntag, den 5. Juni

Ökumenischer Gottesdienst im Festzelt auf dem Festplatz am Norderkirchenweg, 21129 Hamburg-Finkenwerder

Festumzug durch Finkenwerder, Start Uhr am Rüschweg, Ziel: Festplatz am Norderkirchenweg, 21129 Hamburg-Finkenwerder

Montag, den 6. Juni

Abend des Gewerbevereins im Festzelt auf dem Festplatz am Norderkirchenweg, 21129 Hamburg-Finkenwerder

Sonntag, den 4. September

Sommerfest der Heimatvereinigung im Garten des Gorch-Fock-Hauses, Neßdeich 6, 21129 Hamburg-Finkenwerder

Sonntag, den 4. Oktober

Erntedank-Konzert in der Kirche St. Nikolai, Finkenwerder Landscheideweg, 21129 Hamburg-Finkenwerder

Sonntag, den 6. November

Hubertus-Fest der Jagdgenossenschaft in der Kirche St. Nikolai, Finkenwerder Landscheideweg, 21129 Hamburg-Finkenwerder

Sonntag, den 11. November und Sonntag 12. November

Konzerte der Liedertafel »Harmonie Finkenwärder von 1865« in der Klosterkirche St. Petri, Norderkirchenweg 71, 21129 Hamburg-Finkenwerder.

Sonntag, den 20. November

Konzert des Orchesters Airbus Hamburg in der Aula der Stadtteilschule Finkenwerder

Sonntag, den 27. November

»Vörwiehnacht up Finkwarder« Finkenwärder Danzkring, in der Aula der Stadtteilschule Finkenwerder

(Stand 15.11.2010)

Der Frauenchor Frohsinn im Finkenwerder Jubiläumsjahr 2011

775 Jahre Finkenwerder - das kann auf keinen Fall ohne uns stattfinden, stellen wir doch in einer von Männern dominierten, kleinen Sangeswelt das weibliche Pendant dar! Für uns beginnt das Jubeljahr bereits Ende März - dann wird es nämlich ein gemeinsames Konzert mit der Germania geben, auf das wir uns schon sehr freuen. Das geplante maritime »Fest am Stack«, Ende Mai, dürfen wir nicht nur mit Gesangseinlagen sondern auch mit unseren selbstgebackenen Spezialitäten im Café Frohsinn bereichern. Im Juni steht dann die Karkmess an. Hier werden wir - zusammen mit der Harmonie und der Germania - einen Infostand auf der Karkmess betreiben. Unser gemeinsames Ziel ist es, den Gästen die Freude am »organisierten Gesang« näher zu bringen. Selbstverständlich lassen wir uns auch die Teilnahme am großen Festumzug nicht nehmen. Wenn wir es dann auch noch schaffen, am Plattdeutschen Abend teilzunehmen, ist unser Glück nahezu perfekt - auf diesem Gebiet haben wir selbstredend auch allerhand zu bieten. Is ja kloar! Für uns wird das Jahr dann - in allerbesten Frohsinn-Tradition - mit unserem Adventskonzert am zweiten Adventwochenende enden. Wir wünschen uns, allen Mitstreitern und Gästen schon jetzt ein buntes und ereignisreiches Jubiläumsjahr!

Ihr Frauenchor Frohsinn, Bettina Hummel

Freunde des Hochseerkutters Landrath Küster e.V.

Für die Crews des im Heimathafen Finkenwerder liegenden, »Landrath Küster, HF 231«, des einzigartigen und lebendigen Denkmals nicht nur der traditionellen Finkenwerder Hochseefischerei, ist es selbstverständlich, sich auch im Jubiläumsjahr zu präsentieren. Wir werden das Logo des Jubiläumsjahres in allen Häfen die wir besuchen als Flagge führen.

Zu Beginn der Festwoche beteiligen wir und aktiv am Hafenfest am Kutterhafen und laden dazu unsere ebenfalls noch vorhandenen Oldtimer-Schwesterschiffe, die Astarte aus Bremerhaven und den Präsident Freiherr von Maltzahn, wieder nach Finkenwerder ein. Wir hoffen dann einzeln und gemeinsam, wieder Gästefahrten auf der Elbe anbieten zu können. Am Kutterhafen dürfen die Schiffe besichtigt werden. Auch werden wir wieder mit einer kuttertypischen Speise, sowie Vier Kaffee und Kuchen für einen gemütliche Nachmittage am Hafen sorgen. Unser Verein sorgt seit nunmehr 14 Jahren mit viel ehrenamtlicher Arbeit und den Beiträgen der Mitglieder für den Erhalt und den Betrieb dieses wertvollen Denkmals norddeutscher Bootsbaukunst. Wir hoffen, das noch viele Jahre tun zu können. Jedoch sind uns für die Arbeiten aber auch nur für die finanzielle Förderung neue Mitglieder immer willkommen. Kontakt: Uwe Hansen, Tel. 040 /30 89 15 84, und www.hf231.de *Uwe Hansen*

Heimatvereinigung Finkenwerder e.V.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1922 hat sich die Heimatvereinigung für die finkenwerder Belange und Interessen eingesetzt. Hier sei (als Beispiel) insbesondere das Engagement im über 30-jährigen Kampf für die allseits bekannte Ortsumgehung zu nennen. Die Heimatvereinigung organisiert seit Jahren Informationsabende mit Referenten zu Themen, die für die Region interessant sind. Zu diesen Veranstaltungen sind auch Nichtmitglieder als Gäste immer herzlich willkommen. 1-2 mal im Jahr finden Tagesausflüge statt, die nicht nur der Geselligkeit dienen, sondern auch immer interessanten und informativen Charakter haben. 1 mal jährlich

wird für die Mitglieder eine Kurzreise organisiert in die schönsten Regionen Deutschlands. Jedes Jahr im Dezember veranstaltet der Verein das immer gut besuchte und beliebte Weihnachtsmärchen in der Aula. Die Heimatvereinigung pflegt und erhält die plattdeutsche Sprache und wird auch weiterhin zum Erhalt dieser beitragen!

Seit 1983 ist die Heimatvereinigung Eigentümer des Gorch Fock Hauses. Das Geburtshaus des berühmten Jan Kinau (Gorch Fock) wurde der Heimatvereinigung von der Schwester Trine Kinau vererbt. Seitdem verwaltet und betreut die Heimatvereinigung dieses Haus. Man kann es nach Terminabsprache besichtigen und erhält eine kompetente und unterhaltsame Führung durch den Ehrenvorsitzenden Werner Marquart. Auch ist es möglich die Räumlichkeiten für kleine Veranstaltungen zu buchen (z.B. Geburtstagsfeier, Betriebsausflüge, u.ä.) und wird mit frischem Kaffee und selbstgebackenen Kuchen verwöhnt. Im Gorch Fock Haus finden die Vorstandssitzungen statt und es wird für Veranstaltungen, wie z.B. Adventskaffee und Sommerfeste im großen Garten genutzt. 2 mal im Jahr ist es möglich, im Gorch Fock Haus standesamtlich zu heiraten. Die Termine sind in Absprache mit dem Bezirksamt im Juni und September. *Andrea Lange, 1. Vorsitzende*

Musikalische Vielfalt

775 Jahre Finkenwerder, dies wird im Jubiläumsjahr 2011 ordentlich gefeiert. Mit einem Konzert wird das Orchester Airbus Hamburg musikalisch das Jubiläumsjahr eröffnen. Und es wird im Laufe des Jahres auch bei weiteren Veranstaltungen »von sich hören lassen«! Wenn Sie hören »Blasmusik«, dann denken Sie bestimmt an Volksmusik. Auf dem Münchener Oktoberfest zum Beispiel, dort wird zünftige traditionelle Blasmusik geblasen. Dass ein Blasorchester aber noch viel mehr kann, das hat das Orchester Airbus Hamburg bereits in den letzten Jahren bei seinem Auftreten in Finkenwerder bewiesen. Dieses Orchester hat sich in den letzten Jahren mit einem äußerst vielfältigen Programm präsentiert. Das Finkenwerder Publikum konnten wir damit überraschen und begeistern. Und genau das haben die Musiker des Orchesters in dem Jubiläumsjahr wieder vor. Vielleicht liegt es auch daran, dass dieses Blasorchester eben nicht aus dem tiefen Süden unseres Landes kommt. Das Orchester ist eine Betriebssportgruppe der Airbus SG Hamburg e.V.. Allerdings muss man keine Flugzeuge bauen können, um bei dieser sympathischen Truppe mitspielen zu dürfen. Viel wichtiger ist es, ein Blasinstrument spielen zu können. Zur Klangvielfalt tragen Trompeten, Posaunen, Hörner und Tuba bei. Ergänzt werden diese Klänge durch das »hohe Holz«, das sind Querflöten und Klarinetten. Die Saxophone unterstützen das Ganze, oftmals aber ermöglichen sie auch erst die Erweiterung des Repertoires in Richtung Tanzmusik, Swing und lateinamerikanische Rhythmen. Und der Mann am Schlagzeug gehört natürlich auch dazu. Die Musiker des Orchesters sind Hobbymusiker, die sich einmal in der Woche zum Proben treffen. Übrigens ist ihr Probenraum seit vielen Jahren in der Berufsschule Dratelnstraße, in Wilhelmsburg. Jeden Montagabend wird konzentriert zweieinhalb Stunden lang geprobt. Und das ist neben allem Spaß an der Sache echte Schwerarbeit. Der Dirigent des Orchesters Ralf Schröder verlangt viel von den Musikern. Sein Anspruch ist es, bei allem Bemühen um Qualität die Leichtigkeit beim Spielen nicht zu verlieren, »denn nur so können wir unser Publikum emotional erreichen«. *M K*



Weitere Aussichten: Sonnig!

Die besten Aussichten für Ihr zukünftiges Zuhause: Über 70 verschiedene Häuser im Programm • Stein auf Stein massiv gebaut • Garantierte Bauzeit 3 Monate • Alles-inklusive-Festpreis • Bauherren-Schutzbrief, Baufertigstellungs-Versicherung, Baugewährleistungs-Versicherung und vieles mehr! • Jedes Haus als 2-Liter-Viebrockhaus möglich • Jedes Haus DIN-zertifiziert: Das ist in Deutschland einmalig!

Besuchen Sie 6 wohnfertig eingerichtete Musterhäuser im Massivhauspark Horneburg zum Anfassen und Probewohnen, direkt an der B73 zwischen Buxtehude und Stade: Mo-So 10-17 Uhr, Eintritt frei!

Tel. 0 41 63/80 990
www.viebrockhaus.de

 **viebrockhaus®**
das steht fest!

25 Jahre Gemälde-Ausstellung in der »Galerie Stroh«

Am 19. November wurde zum 25sten Mal die Gemälde-Ausstellung in der Galerie Stroh eröffnet. Bei der ersten Ausstellung 1985 hatten Hinrich und seine Freunde viele Ideen, die sie gemeinsam umgesetzt haben, aber keiner von ihnen konnte sich vorstellen, dass es möglich sein würde, diese Ausstellung zu einer ständigen Einrichtung zu machen.



Luise und Hinrich Stroh.



Die Ausstellung beinhaltet verschiedene Finkenwerder Maler mit vielen Motiven aus dem Bereich der Marinemalerei. Auch Schiffsmotive und historische Fotos gehören dazu. So wurde die Gemälde-Ausstellung zu einer Einrichtung, in der man Menschen treffen konnte, die ein Gespräch suchten und auch gestalten konnten.

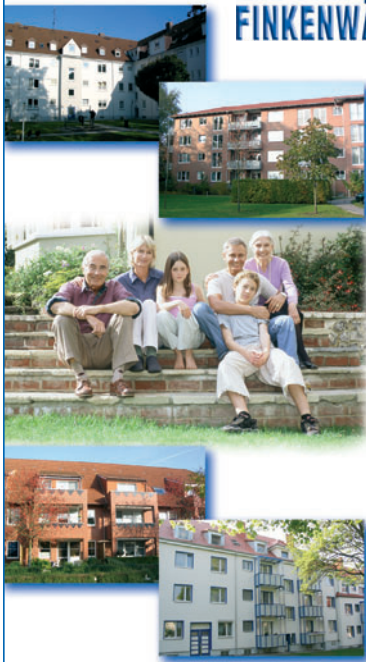
Die Tradition, für einen sozialen Zweck eine Verlosung von Gemälden und Sachpreisen zu organisieren, erfreut sich auf Finkenwerder großer Beliebtheit.

Jahr für Jahr haben Luise und Hinrich Stroh gemeinsam daran gearbeitet, den Gästen neben der Kunst auch einen gemütlichen Platz zur Unterhaltung und Entspannung zu bieten.

Die Ziehung der Lose findet am **18. Dezember** um 17:00 Uhr statt. Die Ausstellung ist außer montags und dienstags an allen Tagen zwischen 15:00 und 19:00 Uhr geöffnet.

Kurt Wagner

BAUGENOSSENSCHAFT FINKENWÄRDER-HOFFNUNG eG



Seit 85 Jahren ist die

Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG ihr zuverlässiger Partner bei der Wohnungsversorgung im Süderelbraum. Wir verfügen hier über rund 2100 Wohnungen (in Finkenwerder, Harburg, Kirchdorf-Süd und Neuwiedenthal).

Möchten Sie mehr wissen, fragen Sie uns!

Uhlenhoffweg 1a • 21129 Hamburg
Tel. (040) 311 86-600 • Fax (040) 311 86-610
e-Mail info@fwheg.de • Internet www.fwheg.de



Peter Reichel

*Leiter des Ortsamtes
Finkenwerder (1974 – 1989)
Leiter des Bezirksamtes
Hamburg Mitte (1989-1995) a.D.*

* 13. März 1933

verstarb am 19. Oktober 2010 nach einer schweren, in Würde und Geduld ertragenen Krankheit. Der Kulturkreis Finkenwerder verlor mit ihm einen Mitbegründer, Freund und Förderer. Noch als Leiter des Ortsamtes gehörte er mit zu den Initiatoren, die nach der erfolgreichen Zusammenarbeit der Finkenwerder Vereine bei der 750-Jahr-Feier die Idee hatten, aus dem damaligen Arbeitskreis heraus einen Verein mit der Zielsetzung zu gründen, der künftigen Zusammenarbeit der Vereine auf Finkenwerder eine Plattform zu geben. Nach seiner Pensionierung übernahm Peter Reichel für einige Jahre das Amt des zweiten Vorsitzenden des Kulturkreises und danach auch eine Vorstandsposition in der Heimatvereinigung Finkenwerder. Er war Mitglied der Redaktion des Kösenbitter. Viel Arbeitskraft und



Zeit widmete Peter Reichel, der gern auch selbst musizierte, dem Orchester Airbus Hamburg, dem er so half, zu einer festen Größe auch im kulturellen Leben Finkenwerders zu werden. Besonders angelegentlich pflegte er die Kontakte des Kulturkreises und der Finkenwerder Vereine zur Stadt Neuburg an der Donau, für die er, noch als Bezirksamtsleiter, im Rahmen des 800. Hafengeburtstages erstmals verantwortlich war.

In der Vereinsgeschichte des Kulturkreises Finkenwerder hat Peter Reichel sich mit seiner ehrenamtlichen Arbeit Respekt und Anerkennung erworben. Wir behalten ihn in ehrender Erinnerung.

Der Vorstand, Adolf Fick (Vorsitzender)

De Kössenbitter als Geschenkabonnement.



Möchten Sie Freunden & Verwandten außerhalb Finkenwerders eine besondere Freude machen? Verschenken Sie den »Kössenbitter«!

Geben Sie bitte den Namen und die Postanschrift des Empfängers an unseren Schatzmeister und überweisen Sie 36,- EURO auf das Konto: 55 303 388, Vereinsbank, BLZ 200 300 00.

Kulturkreis Finkenwerder e.V.

z. Hd. Herrn Matthias Scheland

Postfach 95 01 10 - 21111 Hamburg

Er wird dafür sorgen, dass der Empfänger 2 Jahre lang jede Ausgabe des »Kössenbitters« per Post erhält.

9. Schredderfest der »Freiwilligen Feuerwehr Finkenwerder« am 9. Januar 2011 ab 10 Uhr

Das Schredderfest am **9. Januar 2011** ist das erste große Event im neuen Jahr. Ab 10:00 beginnt, am Feuerwehrhaus Doggerbankweg 1, das scherzhaft als »Neujahrsempfang« bezeichnete Schredderfest. Im Rahmen der Veranstaltung können auch diesmal wieder, für nur einen Euro, ausgediente Weihnachtsbäume geschreddert bzw. zerkleinert und umweltgerecht von den Floriansjüngern entsorgt werden. Wie in den Jahren zuvor wandert der obligatorische **1 EUR** aus dieser Aktion direkt in das Spendenschiffchen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (**DGzRS**). Auf dem letzten Schredderfest konnte die Crew der FF Finkenwerder das Rekord-Samelergebnis von **1973,45 EUR** an die Seenotretter überreichen. Ein Infostand der DGzRS wird auch diesmal über die Arbeit der Seenotretter und die Finanzierung des Rettungswerkes informieren.

dert der obligatorische **1 EUR** aus dieser Aktion direkt in das Spendenschiffchen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (**DGzRS**). Auf dem letzten Schredderfest konnte die Crew der FF Finkenwerder das Rekord-Samelergebnis von **1973,45 EUR** an die Seenotretter überreichen. Ein Infostand der DGzRS wird auch diesmal über die Arbeit der Seenotretter und die Finanzierung des Rettungswerkes informieren.



Die »Macher« des Kössenbitters danken allen Sponsoren und Anzeigen-Kunden für die Unterstützung & Treue.



Wir wünschen Ihnen und allen unseren Mitgliedern eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.



Weihnachten in Sicht...



Wir sind auch wieder da mit vielen Neuheiten und Ideen.



Öffnungszeiten:

Di., Mi. + Do von 12.00 - 18.00 Uhr
Tel.: 040 - 742 68 89

Ein Höhepunkt wird an diesem Tag sicherlich die Fotoausstellung »Schönheit des Schiffbaus« sein. Kurt Wagner und sein Team werden viele Bilder der Schiffbaugeschichte Finkenwerders zeigen. Einige dieser Aufnahmen werden an diesem Tag erstmalig in einer Galerie zu sehen sein. Hätte man nicht bereits einen Namen für diese Veranstaltung, dann könnte man sie durchaus mit »Kultur trifft Seenotretter« bezeichnen. Natürlich darf das leibliche Wohl an so einem Tag nicht zu kurz kommen, dafür sorgt in bewährter Manner das Team der FF Finkenwerder. Thüringer, Schinkenwurst und Nackensteaks vom Holzkohlegrill, Glühwein, Kinder- bzw. Apfelpunsch und gekühlte Getränke werden angeboten. Nicht zu vergessen das große Kuchenbüfett der Feuerwehrfrauen. Für stimmungsvolle Musik ist natürlich auch gesorgt. CW6

Echt stark: Überall, wo Sie uns brauchen.



Wir bringen die Wärme dahin, wo sie gebraucht wird – dafür ist uns kein Weg zu weit. Schnell und pünktlich liefern wir unsere hochwertigen Heizölprodukte zu Ihnen nach Hause. Unser erfahrenes Team macht's möglich. Verlassen Sie sich auf uns.

Wir bringen das Heizöl. Für Sie.

Frommann Mineralölhandel GmbH
Poststraße 14 • 21224 Rosengarten
Tel.: (04105) 65 10 0



Astrid Kruse mit ihrer Kundin Birgit Meier.

Am 6. Dezember ist Nikolaustag und wir laden Sie ein...

...sich ab 16:00 Uhr mit uns auf eine besinnliche Weihnachtszeit einzustimmen.

In Zusammenarbeit mit der Allianz Agentur René Kunstorff findet nun schon zum 6. Mal auf dem Platz vor dem kleinen Dekorationsgeschäft »Wriedes Wohnideen« am Steendiek 2 der Nikolausmarkt statt.

Die Idee zu dieser Veranstaltung entstand 2005. Ich hatte Anfang des Jahres mein Geschäft eröffnet und wollte »irgendwas« machen, um mich bei meinen Kunden für ein tolles Jahr zu bedanken, erzählt Astrid Kruse. Meine Mutter hat immer am 6. Dezember alle Kunden zum Glühwein eingeladen und diese Idee wollte ich fortsetzen. Mittlerweile ist der Nikolausmarkt nicht mehr wegzudenken.

Kinder können bis zum 4. Dezember ihre Stiefel abgeben und sie dann am Nikolaustag ab 16:00 Uhr wieder abholen. Wie bereits im letzten Jahr geht der Erlös der Veranstaltung an das Kindertagesheim DRK. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Astrid Kruse

W
WRIEDES WOHNIDEEN

*Bei uns
finden Sie
für jeden Anlaß
das passende
Geschenk!*

Astrid Kruse
Steendiek 2
21129 Hamburg
Telefon 040/38 08 87 08
Fax: 040/38 08 87 55





GLASEREI



PREMIUM GLASSWORKS

GLASEREI
24 STD. NOTDIENST
FENSTERBAU
GLASHANDEL
GLASSCHLEIFEREI

- Reparaturverglasung
- Wärmeschutzisolierverglasung
- Objektverglasung
- Versiegelungsarbeiten
- Duschcabinen
- Ganzglasanlagen
- Ganzglastüren
- Glasschiebetüren
- Kreative Glasmöbel

www.rolfundweber.de
Tel. 040.742 70 00 · Neßpriel 2 · 21129 HH

DIE GLASKLARE KOMPETENZ FÜR HAMBURG



**BESUCHEN SIE AUCH
UNSEREN SHOWROOM**

Sinstorfer Weg 70
21077 Hamburg-Harburg

Montag - Freitag 12 - 18 Uhr
Samstag 9 - 14 Uhr

Unser Team ist auch gerne außerhalb der Öffnungszeiten für Sie da, für Ihren individuellen Termin im Showroom.

www.glasshroom-hamburg.de

Finkwarder vertellt...

heißt ein neues Buch des Kulturkreises das in Vorbereitung ist und für das Kurt Wagner, Helmut Vick und Uwe Hansen verantwortlich sind. Das Buch wird bekannte und neue plattdeutsche Geschichten von Finkenwerder Autoren enthalten, die alle auch schon im Kösenbitter Erinnerungen und Geschichten veröffentlichten. Das und die Tatsache, dass Finkenwerder von außen betrachtet auch in seinem 775. Jahr noch als Hort der plattdeutschen Sprache gilt ergab die Idee zu diesem Buch, das momentan zusammengestellt wird und auf der Auftaktveranstaltung des Kulturkreises Finkenwerder erstmalig präsentiert werden soll.

U.H.

Wir über uns:

Der Frauenchor »Frohsinn«
von 1950 Finkenwerder

Es weihnachtet sehr – und diesmal auch ganz prominent!

Liebe Freundinnen und Freunde
des gepflegten Chorgesanges,
mit - nicht eben geringer - Freude
dürfen wir heute mitteilen, dass
unser diesjähriges Jubiläums-
Adventskonzert mit einem ganz
besonders beliebten Stargast auf-
warten kann:

**Jasper Vogt wird am
05. Dezember, zu uns - und
Ihnen - in die Klosterkirche
Finkenwerder kommen.**

Möglich macht dies für uns (wie
auch so vieles andere) der Kultur-
kreis Finkenwerder e.V. und wir
sind darüber sehr glücklich.

Aber nicht nur, dass sich der Kul-
turkreis für alle kulturell interes-
sierten Gäste ins Zeug legt, nein,
nein. Auch wir tragen - und das
kann man gar nicht oft genug
erwähnen - unser Scherflein dazu
bei. Seit nunmehr 60 Jahren. Einen
kleinen photographischen Einblick
in die Geschichte unseres Chores
können Sie ebenfalls bei unserem
Adventskonzert gewinnen - dort
wartet nämlich eine schnuckelige
Fotoausstellung auf geneigte



Betrachter. Darüber hinaus werden
bei unserem Jubiläumskonzert
einige Chormitglieder mit kleinen
Extras aufwarten.

Sie haben es sicher schon erraten:
wer nicht kommt, ist selber schuld.
Und denken Sie dran: Kartener-
werb im Vorverkauf sichert die
besten Plätze. Gern können Sie
auch Karten über unsere erste Vor-
sitzende Silke Siemer (Tel. 7 45 78
87) reservieren lassen. Wir freuen
uns jedenfalls schon ordentlich in
Ihren Büschen auf unser Konzert und wer
weiß - vielleicht können Sie dann
schon einige neue Gesichter in
unseren Reihen bewundern...dank
Workshop im November.

Falls wir uns nicht beim Advents-
konzert sehen (da brauchen Sie
aber eine gute Entschuldigung)
wünschen wir alle Ihnen auf die-
sem Wege bereits ein gesegnetes
Weihnachtsfest und einen guten
Rutsch ins neue Jahr!
Fühlen Sie sich - bis zum nächsten
mal auf diesen Seiten - herzlich
grüßend von Ihrem

Frauenchor Frohsinn - Bettina Hummel

Jasper Vogts Hafenmusikanten Zwischen Altona und Batavia



Beim Kauf einer Brille
ab 999€ schenken wir
Ihnen **200€**.



Beim Kauf einer Brille
ab 499€ schenken wir
Ihnen **100€**.

Gültig bis 30.11.2010 beim Kauf einer Brille und/oder einer Sonnenbrille
aus dem aktuellen Sortiment. Die Coupons sind nicht miteinander kombinierbar,
es erfolgt keine Barauszahlung.

Finkenwerder
Steendiek 18 · T. 040. 742 58 84

FÜR GUTE BRILLEN MUSS MAN EINE NASE HABEN



Tolle Törns



**Bequem
in die City mit den
HADAG-Hafenfähren
Linie 62 und 64**



HADAG Seetouristik und Fährdienst AG
St. Pauli Fischmarkt 28 | 20359 Hamburg
Tel 040 - 31 17 07-0 | Fax 040 - 31 17 07-10
www.hadag.de | info@hadag.de

The Rilano

HOTEL HAMBURG



Moderne Eleganz – lässig erlebt



Andras Spitzner – Erfahrener Hotelier neu im zukünftigen »The Rilano Hotel Hamburg«

Mit Andreas Spitzner bekommt das neue »The Rilano Hotel Hamburg« einen neuen General Manager, für den die Hotellerie eine wahre Leidenschaft ist.

Das »The Rilano Hotel Hamburg« zählt zu den elegantesten Business-Hotels in Hamburg und wird in Personalunion mit dem »Rilano 24/7 Hotel Wolfenbüttel« von Andreas Spitzner geleitet.

Neben einer Neupositionierung der Häuser wird Andreas Spitzner auch den Relaunch der beiden innovativen Hotels begleiten.

Nach verschiedenen Stationen in führenden Positionen, u. a. bei ArabellaSheraton, Westin Hotels und Maritim hatte Andreas Spitzner zuletzt die operative Verantwortung des Lufthansa Training & Confe-

rence Center Seeheim inne. Mit der »Rilano« Philosophie Moderne Eleganz – lässig erlebt kann sich der 43 jährige Hotelprofi sehr gut identifizieren und will seinen neuen Arbeitsplatz entsprechend zukunftsweisend positionieren.

Noch bis zum 31.12.2010 firmiert das Haus unter dem Namen »Golden Tulip Hamburg Aviation«. Betrieben wird es von der renommierten Rilano Group GmbH.

Aus »Golden Tulip« wird »The Rilano Hotel«

Am 01.01.2011 wird es soweit sein: Die Prime Hospitality Germany GmbH, Betreiberin mehrerer heutiger Golden Tulip Hotels in München, Hamburg, Kleve und Wolfen-

büttel, wird ein neues Hotelkonzept einführen. Alle Hotels der Prime Hospitality Germany GmbH werden ein neues Erscheinungs- und Leistungsbild erhalten. Die Betriebsgesellschaft hat ihren Namen bereits geändert und firmiert ab sofort unter »Rilano Group GmbH«. Der Geschäftsführer der neuen Gesellschaft bleibt Bernd Zevens. Er wird dabei von Holger Behrens operativ unterstützt.

Rilano Hotels & Resorts Raum für Individualität

Rilano Hotels & Resorts starten 2011 bundesweit. Fünf Hotels sind es im ersten Zuge, vier weitere Häuser sind unterschrittsreif. Raum für Individualität – das ist das Leitmo-

tiv der Rilano Hotels & Resorts. Rilano besinnt sich auf traditionelle, internationale Hotelwerte mit zukunftsweisendem Auftritt.

Der Name »Rilano« vereint das Beste aus zwei Ländern mit großer Gastgebertradition: Aus dem Italienischen bezieht man Leichtigkeit, Stil und Lebensfreude. Serviceorientierung und der Spaß an modernster Technologie kommen aus dem Amerikanischen.

Zum Markenportfolio gehören die Marke »The Rilano« und »Rilano 24/7« (twenty four seven).

»The Rilano Hotel Hamburg« Moderne Eleganz – lässig erlebt

The Rilano - das sind Hotels für den gehobenen Anspruch in urbanen Lagen. Der elegante Einrichtungsstil, die Serviceorientierung, die anspruchsvollen Restaurants und Bars sind wesentliche Merkmale dieser Häuser. Ein Haus dieses Standards wird auch das bisherige Golden Tulip in Hamburg werden.

www.wir-sind-arbeitsrecht.de

Pöppel Rechtsanwälte Kanzlei für Arbeitsrecht Axel Pöppel | Heiko Hecht
Fon +49 40 35 70 49 -50 | Mail arbeitsrecht@ra-poeppel.de

Der Eröffnungstag der Geschäftsstelle in Finkenwerder im Jahre 1994 ist mittlerweile ein Feiertag. Am 3. Oktober 1994 öffnete nämlich die Sparkasse Stade-Altes Land (damals noch Altländer Sparkasse) am Neßdeich 139 erstmals ihre Türen. Auch 16 Jahre danach wartet dort ein kompetentes und freundliches Team auf die Kunden.

»Der Schritt aus dem Alten Land über die Stadtgrenze nach Hamburg hat sich auf jeden Fall gelohnt«, bestätigt Dieter Kanzelmeyer, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse sichtbar stolz.

»Starke Leistungen für alle«

Dieser Leitgedanke kennzeichnet heute die Arbeit des Teams um Geschäftsstellenleiterin Stephanie Ohland. Nahezu 5.600 Kundinnen und Kunden vertrauen mittlerweile bei ihren Geldgeschäften auf die Kompetenz von Victoria Hagemann, Katharina Dittrich und Monika Lanowski. Ferner sind Patrick Tobias Jacobs und Heinz-Dieter Stauss als Mitarbeiter des Jorker Vermögensmanagements in Finkenwerder vor Ort. »Der Kunde und seine Wünsche stehen jeden Tag im Mittelpunkt unseres Handelns«, bestätigt Stephanie Ohland. Sie ist seit über fünf Jahren in Finkenwerder und übernahm im April diesen Jahres die Leitung der Geschäftsstelle.



Das Sparkassteam freut sich auf Ihren Besuch.

 **Sparkasse
Stade-Altes Land**

Seit 16 Jahren in Finkenwerder zu Hause



Das Geschäftsstellen-Team v.l.: Katharina Dittrich, Victoria Hagemann, Monika Lanowski, Leiterin Stephanie Ohland.

Aktive Kundenbetreuung

Für alle täglichen Geldgeschäfte ist das Geschäftsstellen-Team kompetenter Gesprächspartner. Dies gilt nicht nur für die umfangreichen Leistungen rund um das Girokonto, sondern auch hinsichtlich von Beratungsgesprächen für die alltäglichen Anlagegeschäfte. Dazu gehören neben der Anlage von Geld in Sparverträgen und Fonds auch die Themen Bausparen, Allzweckkredit, Versicherung, Altersvorsorge und Absicherung der Arbeitskraft. Darüber hinaus verfügen sie über ausgezeichnete Kenntnisse im Homebanking.

Spezialisten für beratungsintensive Fachbereiche

Für Fragen mit einem erhöhten Beratungsbedarf stehen den Finkenwerder Mitarbeitern die Spezialistenteams der Geschäftsstelle Jork zur Seite. So lassen sich auch Fragen zur Vermögens-

anlage, zum Vermögensaufbau und zur Steueroptimierung ebenso schnell und unkompliziert klären, wie zur gewerblichen Investitionsfinanzierung, der Existenzgründung oder zu öffentlichen Fördermitteln bis hin zur Absicherung von Betriebsrisiken. »Neben den mit Patrick Tobias Jacobs und Heinz-Dieter Stauss ständig in Finkenwerder anzutreffenden Mitarbeitern des Vermögensmanagements kommen natürlich auch die Berater des Firmenkundenmanagements gern zu uns nach Finkenwerder oder direkt zu unseren Kunden nach Hause«, bestätigt Stephanie Ohland.

Großzügiger Selbstbedienungsbereich

Eine Reihe modernster Selbstbedienungsgeräte findet man im rund um die Uhr zugänglichen Eingangsbereich der Geschäftsstelle: Geldautomat, Kontoauszugsdrucker Selbstbedie-



Die Vermögensberater in Finkenwerder v.l.: Patrick Tobias Jacobs und Heinz-Dieter Stauss.

nungs-Terminal für die Abwicklung von Überweisungen und Daueraufträgen. Für die Aufbewahrung von Wertgegenständen ist eine allzeit verfügbare Mietfachsanlage, vorhanden. Kunden können jederzeit an das im Tresorraum lagernde Safefach kommen.

Zwei Geburtstage

Schon jetzt blicken die »Sparkässler« gespannt in das Jahr 2011. Nicht nur Finkenwerder feiert 775 jähriges Bestehen, sondern auch die Sparkasse hat Geburtstag, berichtet Heinz-Dieter Stauss, selbst bereits seit zehn Jahren in Finkenwerder. »Die Sparkasse begeht ihr 175 jähriges Jubiläum«, ergänzt Stauss. »Schon jetzt planen wir eine aktive Beteiligung an den Feierlichkeiten in Finkenwerder«, freut sich Monika Lanowski, Beraterin seit der ersten Stunde in Finkenwerder. »Und unsere Kunden können sich auf manche Überraschung anlässlich des Sparkassen-Geburtstages freuen«, verspricht sie.

Wichtig bleibt der persönliche Kontakt

Auch künftig hat das vertrauensvolle Miteinander mit den Kundinnen und Kunden die größte Bedeutung für die Mitarbeiter der Geschäftsstelle. »Wir sind ein starkes, flexibles Team«, bestätigt Stephanie Ohland, »und unser Ziel ist es, unsere Kundinnen und Kunden immer ganz individuell und persönlich nach ihren Bedürfnissen zu betreuen.« Auch nach Dienstschluss stehen die Beraterinnen und Berater gern für ein Beratungsgespräch zur Verfügung.



Heimatvereinigung Finkenwerder e. V.

Am 11.9.2010 startete die Heimatvereinigung zu einer Fahrt an die Küste. In Oberndorf ging es an Bord eines Fahrgastschiffes, mit dem wir flussabwärts auf der Oste in Richtung Elbmündung fuhren. Wir genossen die beschauliche Landschaft, erfreuten uns an den zahlreichen Wasservögeln und konnten in der Nähe der Elbmündung sogar Seehunde beobachten.

Auf dem Rückweg machten wir Halt am Elbe-Küsten-Park und besuchten das Natureum Niederelbe in Balje, den Entdecker-Park an der Mündung von Oste und Elbe.

Hier gab es ein Mittagessen und dann nahmen wir an einer Führung teil, um uns über Fauna und Flora sowie Natur und Naturgewalten zu informieren. Nach Erkundungen des umfangreichen Geländes auf eigene Faust und einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen ging es wieder heimwärts. Alle waren sich einig, dass sich der Ausflug in diese vielen noch unbekannte Küstenregion gelohnt hat, zumal auch wieder das Wetter mitspielte.

Am 7. Oktober ist ein Theaterbesuch beim Theaterverein Rellingen geplant. Es soll ein Stück in plattdeutscher Sprache aufgeführt werden.

Unser traditioneller **Adventskaffee** findet am **Donnerstag, 2.12.2010, von 14.00 bis 18.00 Uhr** statt.

Die **Weihnachtsfeier für Mitglieder** im Restaurant »Landungsbrücke Finkenwerder« ist am **9. Dezember 2010 um 19.00 Uhr**.

Besonders hinweisen möchten wir noch auf das diesjährige **Weihnachtsmärchen** der Bühnengemeinschaft Altona am **Sonntag, dem 19.12.2010, um 11.00 Uhr**. Es wird »Die Schneekönigin« zu sehen sein.

Jutta Haag

Wü seukt: Oole plattdütsche Würt

Wü seukt oole Würt, de een nu gorne miehr jeeden Dag hüert un bruckt. Soo as »eendont« an Stee van »egol« ooder »Flaschappel« an Stee van »Kürbis« un »Schört« för »Rock« un »Ploten« för »Schört« un »Flog ooder Flogen« för »Regenschuer«.

Keen kinnt noch Utdrück as »Snieden Woter« för een Blasenentzündung ooder affgohn Niernsteen?

Un keen kinnt noch Würt ut de Kinner sprok, so as Vadder un Mudder se annertied mit jümehr Kinner snakt hebbt, soo as »Eitag« för Bett un »Lidelwakwak« för een Ont.

De Finkwarder Kulturkreis will de Würt mit joon Hölp tohoopseuken un denn iin »Computer« spiekern. Wenn een denn een Würt söcht kann he bi uns nofroge un, wenn wü't hebbt, van uns to weten krien. Vollicht kummt dat jo ook do too, wat dat Wurdbook lotertoo iint Internet stilt ward.

Mit uns Plattdütsch ward dat jümehr wat leeger, dat passt sick jümehr miehr an't Hoochdütsche an. Dat givt Lüüd, de meent wat dat ook good so is, denn Sprok innert sick. De annere meent: Nee, de Sprok mütt soo bestohn blieben as se jümehr

würt. Un denn givt dat welk, de meent: Jo, Sprok voinnert sick, dat givt jümehr nee'e Soken up de Wilt för de dat keen Plattdütsch Würt givt, ober doar, nehm dat plattdütsche Würt givt, do schull een se ook bruken un keen »Kauderwelsch« snaken.

To de letzt näumten hüert ook wü too. Un wü meent ook, wat, wenn dat meuglich is, sogor nee'e Würt erfunden warden schulln. So as dat mit Klönkassen för dat Telefon un Huulbessen för denn Staubsauger würt. Ackerschnacker för een Mobiltelefon (ook Handy näumt) is no uns meen dösing, beter würt »Klönkassen för ünnerwegs« to seggen. Männichmol mütt'n iint Plattdütsche wat ümschrieben, as dat keen Würt doför iin uns Platt givt, ooder wü snackt dat denn eenfach Plattdütsch ut, as to Bispel Roket ooder Moschien.

Plattdütsch is een gemütliche Sprok, de Tied bruckt, un soo schull dat ook blieben. Hilpt man al mit, schrievt Würt up un stekt de Zettel iin denn Breefkassen van uns Kulturkreis Büroo iin de Benittstrot 26.

Helmut Vick

www.spdfraktion-hamburg-mitte.de

Ein Team für Finkenwerder!

Ihre SPD-Bezirksabgeordneten:
Für Finkenwerder in Hamburg-Mitte.



Ralf Neubauer Fkw. Norderdeich 109c, 21129 Hamburg

Jan-Hinrich Fock Wiet 1, 21129 Hamburg

Ihr direkter Draht zur SPD im Regionalausschuss Finkenwerder
und der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte: Tel. 24 90 20

SPD-Bezirksfraktion Hamburg-Mitte

Kurt-Schumacher-Allee 10 · 20097 Hamburg · Telefon 24 90 20 · Fax 280 18 00 · finkenwerder@spdfraktion-hamburg-mitte.de



Festschmuck für Finkenwerder

Was verbindet ein Fremder mit Finkenwerder: Fisch! Genauer gesagt, die Finkenwerder Kutterscholle. Und wir Finkenwerder, wie nahe sind wir unserer Vergangenheit noch? Ist uns die Fischerei, ob auf der Nordsee oder auf der Elbe, nicht noch immer in sehr lebendiger Erinnerung? Ist sie nicht noch immer ein verbindendes Element? Wir denken: Ja.

Daher sollten wir uns diesen Umstand zu Nutze machen und den Fisch als Schmuck zur 775-Jahr-Feier und späterhin weiter für die alljährliche Karkmess und andere Finkenwerder Feste, verwenden. Und zwar einen Fisch in Fantasiefarben. Ob dieser Fisch in rot, gelb, blau, grün oder orange, einfarbig, gestreift, gepunktet oder originalgetreu bemalt wird, ist dabei völlig gleich und sollte jedem selbst überlassen werden. Wichtig ist nur, ihm vor vielen Finkenwerder Häusern zu begegnen.

Das Aufstellen so eines Fisches zur 775-Jahr-Feier bzw. zur Karkmess, kann auch als Zeichen genommen werden, dass man sich zu Finkenwerder bekennt und dazugehören will.

Die Idee dazu ist übrigens »geklaut«! Auf dem Darß sieht man im Februar zum alljährlichen Tonnenschlagen in fast jedem Vorgarten einen individuell bemalten Pferdekopf mit bunten Bändern. Beim Tonnenschlagen wird nämlich vom Pferd aus im rasenden Galopp auf ein hölzernes Fass eingeschlagen, bis auch die letzte Daube heruntergefallen und damit der Sieger festgestellt ist. Das traditionelle Fest des Tonnenschlagens ist in der Bedeutung unserer Karkmess gleichzusetzen.

Um zu demonstrieren, wie so ein hölzerner Fisch aussehen könnte, zeigen wir rechts einen nicht bemalten Stint-Rohling und links eine fertig bemalte Scholle, deren Haltestab mit bunten Kunststoffbändern, die bei Wind fröhlich flattern, verziert ist. Wer sich so ein Fisch-Symbol aufstellen möchte, der kann sich ab sofort kostenlos eine Schablone beim Kulturkreis Finkenwerder e.V. oder beim »Kleinen Finkenwerder Trachten- und Heimatmuseum« abholen. Vielleicht findet sich ja auch ein Hobby-Bastler, der diese Fische herstellen und preiswert verkaufen will.

Helmut Vick

Ausgezeichnet Der Kössenbitter gratuliert!

Zwei Finkenwerder Bürger wurden im November für besondere Verdienste geehrt. Metin Cetinkaya und Peter Schuldt haben sich um die Integration jugendlicher Mithbürger, die als Kinder eingewanderter Eltern bei uns leben, verdient gemacht!



Metin Cetinkaya erhielt den mit 1500 Euro dotierten Bürgerpreis des Bezirksamtes Hamburg-Mitte. Er ist mit großem Engagement seit 1991 der erfolgreiche Trainer der Boxabteilung des TuS-Finkenwerder in der viele Jungen mit so genanntem Migrationshintergrund eine sportliche Heimat fanden und finden. Zu diesen Jungen gehörte einst auch Mahir Oral, der kürzlich um die Weltmeisterschaft in seiner Klasse boxte und leider verlor, der jedoch in allen Vorberichten immer wieder auf seine Wurzeln »auf Finkenwerder« zurückkam. Metin ist bei seinen Sportlern beliebt, weil er sich bemüht, ihnen, wie er sagt, ein »Ersatzvater« zu sein und weil er ihnen die unabhängig von der Herkunft gemeinsamen Werte, wie Disziplin, Pünktlichkeit, Selbstbewusstsein vorgibt und vorlebt.



Peter Schuldt, weit über Finkenwerder hinaus bekannter engagierter Musikpädagoge und Chordirigent (auch der Liedertafel Harmonie Finkenwärder) durfte für seine Arbeit mit dem Chor »Gospeltrain« der Gesamtschule Harburg, den Integrationspreis des Bezirksamtes Harburg entgegennehmen. Im »Gospeltrain« singen Kinder, deren Eltern aus 16 Nationen kommen. In diesem Chor wird gezeigt wie Integration praktisch funktioniert, sagt Peter Schuldt und kennzeichnet Einsatzfreude, Disziplin, das Zusammengehörigkeitsgefühl und das Einschränken von Egoismen als die dafür unsere den Kindern anerkannten wichtigen gemeinsamen Werte.

Beide so ausgezeichneten Finkenwerder Bürger, haben die Auszeichnung mehr als verdient.

Für beide gilt wohl auch, was Metin Cetinkaya in einem Interview sagte: »Man muss den Menschen Liebe ohne Gegenwartung geben können.« Ihre Arbeit beweist: Integration ist möglich durch konkrete und zielgerichtete Arbeit! Und es steht mancherorts besser um sie, als es die aufgeregte öffentliche und veröffentlichte Diskussion der letzten Wochen es viele Menschen vermuten lässt.

Uwe Hansen

2. Plattdeutschkurs mit dem Kulturkreis Finkenwerder e.V.

Nachdem der erste Plattdeutschkurs des Kulturkreises am 26. Oktober dieses Jahres erfolgreich gestartet ist, wird es auch 2011 wieder Plattdeutschkurse geben. Der Kurs im ersten Halbjahr 2011 läuft vom 1. bis zum 22. Feb. und vom 1. März bis zum 5. April. Die Kursabende finden, außer in den Frühjahrsferien (7.-18.3.2011), immer Dienstags von 19.00 bis 20.30 Uhr im »Kulturkreisbüro«, Benittstr. 26, statt.

Die ehrenamtliche Kursleitung übernimmt wiederum unser Vereinsmitglied Helmut Vick. Eine Kursgebühr wird nicht erhoben, es wird jedoch um eine Spende an den Kulturkreis in Höhe von € 40,00 gebeten. Die Spenden werden der allgemeinen Kulturarbeit des Kulturkreises Finkenwerder e.V. zufließen.

Informationen und Anmeldeformulare zu dem Kurs sind bei Helmut Vick, Brack 30, Tel. 743 41 86, erhältlich.

Helmut Vick



Leeve Finkwarder,

nun nähert sich mal wieder ein Jahr unaufhaltsam dem Ende und auch meine ersten Monate hier in Finkenwerder sind rasend schnell vorbei gezogen.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei Ihnen bedanken, dass Sie mich so offen und herzlich in Ihre Gemeinschaft aufgenommen und mir so den Start mit meiner Allianz-Agentur sehr erleichtert haben. Es macht mich stolz, ein – wenn auch kleiner – Teil von diesem ganz besonderen Ort zu sein.

Ihnen allen wünsche ich frohe und erholsame Weihnachtstage, dass Sie es schaffen, den Stress des Alltages für einen Moment hinter sich zu lassen und natürlich einen glücklichen und gesunden Start ins Jahr 2011.

Herzliche Grüße Ihr

René Kunstorf, Hauptvertretung
Steendiek 2, D-21129 Hamburg
Rene.Kunstorf@allianz.de
Tel.: 040.23 93 62 67, Fax: 040.30 99 37 83

Allianz 



Günter Remmers.

Günter Remmers war ein sehr aktiver Hobby-Fotograf. Ihm gelang es, in den Jahren von 1955 bis 1956, mit seinen Fotos die Veränderung unserer ehemaligen Elbinsel zu dokumentieren. Er hat seine Fotos für das Archiv des Kulturkreises Finkenwerder zur Verfügung gestellt, der ihm dafür sehr dankbar ist.

Kurt Wagner



Brandgäns.



Flußregenpfeifer-gechlüpftes Junges.



Flußregenpfeifer.



Das Spülfeld.

Die Vogelwelt auf dem Spülfeld der Süderelbe

Unter dem Begriff »Spülfeld« versteht man ehemalige landwirtschaftliche Nutzflächen, auf die der Elbschlick bis zur endgültigen Entsorgung zwischengelagert wird.

Durch die Anziehungskraft von Sonne und Mond auf freifließende Gewässer entstehen bekanntlich die Gezeiten. Auch die Elbe unterliegt diesen physikalischen Gesetzmäßigkeiten. Mit Ebbe und Flut werden feinste Schwebstoffe, bestehend aus Gesteinspartikelchen, vermengt mit organischen Bestandteilen von der Tide mitgerissen und in turbulenzarmen Zonen abgelagert, d. h. sie sedimentieren. Unter dem Einfluss von Mikroorganismen bildet sich daraus Schlick, der sich im Laufe der Zeit zu Schlickbänken aufstaut und dann zu einer Gefahr für die Schifffahrt wird. Aus diesem Grund obliegt es der Baggerbesatzung, von Zeit zu Zeit die Fahrrinne wieder auf Ursprungsniveau zurückzuführen. Der anfallende Schlick wird in Schuten zu den Spülfeldern verbracht und dort aufgespült.

Durch stetes Überleiten von Elbwasser beim Aufspülen und zusätzlichem Einfluss von Regen, wurde den aufgespülten Schlickmengen der Humus entzogen. Dadurch kam es zur Ausbildung riesiger, gelbsandiger Flächen. Zunächst war davon auszugehen, dass sich auf solch einem offenbar nährstoffarmen Boden kaum Pflanzenwuchs entwickeln konnte; doch schon bald führte die Realität diese Ansicht ad absurdum. Überall schossen Pflanzensprosslinge aus dem Boden, eine für Küstenverhältnisse eigene Flora entwickelte sich und so ließen auch die dazugehörigen Watvögel (Limicolen) nicht lange auf sich warten. Ein herrliches Biotop bildete sich aus. Wer sich ein wenig für Natur interessierte, konnte bald Austernfischer, Säbelschnäbler, Sand- und Flussregenpfeifer, Kiebitze, Fischadler, Graureiher und Brandgäns dort beobachten. Auch die recht selten gewordene Feldlerche war jedes Jahr als Brutvogel dort auszumachen.



Austernfischer-Gelege.



Die Süderelbe.

Im Frühsommer, wenn die Nächte noch recht kühl waren, zog es mich schon immer früh zu den Spülfeldern; dann begann meine schönste Zeit; wenn der Morgennebel wie Gardinenfetzen über die Spülfeldflächen zog und ein vorüberziehendes Sprung Rehe bizarr und unreal als Silhouette am Horizont sich abzeichnete; wenn der Fuchs über die Felder schnürte und die Sonne ihren Kampf bis zum Sieg über den Nebel führte; wenn aus den vielen Rinnsalen im Stakkato die Sumpfgasblasen (Methangas) aufstiegen und sich in der Atmosphäre verloren: all das sind wunderschöne, bleibende Erinnerungen.

Mit fortschreitender Tageszeit änderte sich die Szenerie; die Sonne übernahm die Herrschaft auf den Spülfeldern. Erbarmungslos brannte sie oftmals vom Himmel, sodass jeder Schritt durch den heißen Sand zur Plage wurde. Die Luftschichten über dem Sand waren dann so aufgeheizt, dass nur noch ein einziges Hitzeflimmern auszumachen war. An solchen Tagen musste man Geduld aufbringen und bis zum späten Nachmittag warten; Hitze und Hitzeflimmern ließen dann nach und die Fotoausrüstung konnte geschultert werden.

Mein Weg führte mich dann stets zu den schon Tage zuvor ausgemachten Gelegen der Watvögel. Tag für Tag fotografierte ich Gelege, die sich verändert hatten, z. B. wenn ein Jungvogel gerade dabei war, mit seinem Eizahn die Schale zu durchbrechen oder aber schon frischgeschlüpfte Junge im Nest lagen. All das wurde von mir fotografiert und dokumentiert.

Die Altvögel reagierten ganz selten auf meine Anwesenheit an ihren Nestern. Entweder sahen sie mich als harmlos an oder aber sie betrachteten mich, durch mein tägliches Präsentsein, schon als ihresgleichen. Nur eins durfte auch ich mir nicht erlauben: Wenn die Jungen das Gelege verlassen hatten und im Geleit der Elterntiere die Gegend erkundeten, reagierten die Altvögel ausgesprochen sensibel. Es hob ein Gekreische und Gezeter an, Scheinangriffe wurden gegen meinen Kopf geflogen, und wenn alles nichts half, spielte man den verletzten Vogel. Ich ließ mich stets bewusst in solchen Situationen auf dieses Spielchen ein und folgte dem Vogel dorthin, wohin er mich haben wollte und erfreute mich daran, wenn er plötzlich »gesundet« zu seinem Nachwuchs zurückkehrte.



Austernfischer.



Brütender Sandregenpfeifer.



Sandregenpfeifer.

Solche Begegnungen habe ich nie absichtlich beigegeführt; meistens passierte es, wenn ich durch mit grasähnlichen Pflanzen bewachsene Flächen schritt. In solchen Arealen waren die Jungen wegen der guten Tarnung vorher nicht auszumachen. Allein die Notwendigkeit, ein bestimmtes Ziel ansteuern zu müssen, zwang mich, durch solches Gelände zu gehen.

Wie eingangs schon erwähnt, handelt es sich bei diesem Gelände um aufgespülten Elbschlick, d. h. der Boden ist nicht überall fest und abseits der Pfade besteht die Gefahr des Einsinkens.

Im Laufe der Jahre gelang es mir, Gelege der unterschiedlichsten Watvögel zu fotografieren (Wat kommt von waten und nicht von Watt). Dabei verfuhr ich stets so, dass ich keine Gefahr für die Jungen im Nest heraufbeschwor und mein Aufenthalt dort nicht länger als unbedingt nötig dauerte. Etliche Male habe ich ganz aufs Fotografieren verzichtet, und zwar dann, wenn Greifvögel am Himmel kreisten und durch meine Anwesenheit am Nest darauf aufmerksam geworden wären oder wenn frischgeschlüpfte, noch nasse Junge im Nest lagen und ein kalter Wind wehte. War es aber sonnig und warm, so habe ich auch die frischgeschlüpfte aufgenommen.

Was mir bisher noch nicht gelungen war, waren Aufnahmen von Altvögeln, dazu reichte meine Grundausrüstung nicht. Es blieb mir nichts anderes übrig, als mein Portemonnaie zu plündern. Als erstes legte ich mir ein standfestes Stativ zu; es folgte ein pneumatischer Fernauslöser, dann ein 500 mm Teleobjektiv und »last but not least« ließ ich mir von einem Segelmacher noch ein spezielles Tarnzelt anfertigen. Nun glaubte ich, alles fachgerecht beisammen zu haben. Doch dann musste ich feststellen, dass meine Souveränen, die Watvögel, anderer Meinung waren. Erst als ich das Zelt zusätzlich noch mit Weidenzweigen drapierte, waren sie mit mir zufrieden und ließen es zu, dass ich sie porträtierte. Ich hatte jetzt Gelegenheit, viele interessante Vogelaufnahmen anzufertigen und war glücklich, über solch eine stattliche Anzahl Bilder von Watvögeln zu verfügen. Doch wie heißt es so schön in Schillers »Glocke«: Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten und das Schicksal schreitet schnell. So erging es auch mir. Beim Rückversand von der Entwicklungsanstalt wurden mir zwei Filme aus meinem Briefkasten gestohlen. Außerdem hat mein Sohn, anlässlich eines Vor-

trages am Gymnasium, in seiner Aufregung vergessen, die von mir zur Verfügung gestellten Dias wieder mitzunehmen; auch die waren am nächsten Tag nicht mehr da. So ist mir leider einiges an Bildmaterial verloren gegangen.

Ich hoffte nun, diese Scharte im nächsten Jahr auswetzen zu können, doch daraus sollte nichts mehr werden. Plötzlich tauchten Gerüchte auf, der gesamte Schlammlager sei hoch schwermetalbelastet – doch dazu später noch ein paar Sätze.

Zurück zu den Watvögeln: Mit Entsetzen musste ich plötzlich feststellen zu einem Zeitpunkt, als ich neunzehn Gelege unter Kontrolle hatte, dass ein Baggerfahrer den Auftrag erhalten hatte, ein etwa fußballfeldgroßes Areal um etliche Meter zu vertiefen. Dabei handelte es sich ausgerechnet um das Gelände, in dem ich die vielen Nester kontrollierte. Nun war guter Rat teuer; ich musste unbedingt verhindern, dass es zur Ausführung dieses Planes kam. Da der Baggerführer gerade eine Pause einlegte und sich nicht am Fahrzeug aufhielt, gab mir das die Gelegenheit, ihm eine Notiz auf den Sitz zu legen, in der ich die Anzahl der Gelege und die Brutdauer erwähnte und um Schonung der Nester bat. Was ich nicht zu hoffen gewagt hatte, geschah. Bis zum Spätsommer wurde das Becken nicht angerührt.

Es gab aber auch Rückschläge. So wurde einmal ein Becken mit mehreren Gelegen unter Wasser gesetzt. Nur ein Nest, an exponierter Stelle gelegen, ragte noch aus der Wasserwüste hervor. Ich sammelte die Eier ein und legte, nicht weit davon entfernt, ein neues Gelege an – leider erfolglos. Sand- und Flussregenpfeifer bauten auch gerne die Gelege auf Dämmen, aber sie wurden ausnahmslos von den Raupenfahrzeugen plattgewalzt. Wie von mir schon angedeutet, standen die Spülfelder in Verdacht, schwermetalbelastet zu sein. Das rief leider Chaos auf den Plan. Sie richteten nachts Schäden an den Baufahrzeugen an mit der Folge, dass Wächter mit scharfen Hunden angeheuert wurden. Jetzt war es mit meiner Ruhe und Einsamkeit vorbei – mein kleines Paradies gehörte endgültig der Vergangenheit an.

Plötzlich bewegten sich unendlich viele Baufahrzeuge auf dem Gelände, türmten Sand und Erde zu riesigen Hügeln auf – die heutige METHA (Mechanische Trennung von Hafenschlick) wurde gebaut. All das wurde auch meinen Schützlingen zu viel – sie mussten sich eine neue Heimat suchen. Ich habe sie nie wieder gesehen.

Fotos und Text: Günter Remmers



Feldlerche-geschlüpfte Junge.



Sabelschnäbler.



Sabelschnäbler-Gelege.



Junge Sabelschnäbler.



Kiebitz-Gelege



Junger Kiebitz.



Kiebitz.

Die Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG fördert junge Künstler

Ab Freitag, dem 4. Februar 2011 wird in den Räumen des Hotels »The Rilano« (vormals »Golden Tulip«) eine Bilderausstellung eröffnet. In dieser Ausstellung werden über 80 junge Künstler ihre Bilder etwa 4 Wochen ausstellen. Die Künstler sind Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Finkenwerder und der Stadtteilschule Finkenwerder (vormals Gesamtschule). Die Lehrerinnen Gudrun Aisslinger, Gymnasium Klasse 8 und 9, und Sabine Jütthe-Peters, Stadtteilschule in der Mittelstufe 8. Klasse und 10. Klasse, wollen mit dieser Ausstellung beweisen, dass erstaunliche Talente in den jungen Künstlern stecken. Sie werden Bilder mit Motiven aus Finkenwerder und dem Bereich der Unterelbe malen. Die Motive liegen als fertige Bilder von Finkenwerder Kunstmalern vor und werden abgemalt. Es haben folgende Künstler ihre Bilder den Schülern zur Verfügung gestellt: Tanja Ribitzki, Freya Burmeister, Renate Harder, Ute Ehrhorn, Brigitte Brauer, Renate Hildebrand, Linda Fleischer, Jessica MacClam, August Pahl, Hinrich Stroh, Peter Hagenah, Marc Bronner, Werner Schultz, Gottfried Ehmler, Chri-

stian Meier und Hans Rönfeld. Die Auswahl der Motive wurde von Gudrun Aisslinger, Sabine Jütthe-Peters, Jessica MacClam, Werner Schultz, Christian Meier, Marc Bronner vorgenommen, die auch das Projekt künstlerisch betreuen. Wir erwarten eine interessante Präsentation der jungen Künstler und wünschen uns, dass sich hierdurch auch ein Dialog zwischen den jungen Künstlern und den in Finkenwerder bereits bekannten Künstlern entwickelt. Es ist geplant, die Bilder in der Festwoche im Juni nächsten Jahres zu versteigern. Der Reinerlös wird dann der Förderung der Kunst an den Schulen zufließen. Die Vernissage, zu der Vertreter aus Kultur, Politik und Wirtschaft als Gäste erwartet werden, findet am Freitag, dem 4. Februar 2011 statt. Die Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG, die im Jahr 2011 ihr 90stes Jubiläum feiert, ist der Hauptsponsor dieses Projektes. Das Hotel »The Rilano« stellt die Räume für die Ausstellung zur Verfügung und sponsert die Vernissage. Der Kulturkreis Finkenwerder organisiert die gesamte Abwicklung.

Kurt Wagner

Mien Oma Greto (een Finkwarder Fischfroo) Oder (As dat noch keen Harz 4, Kinnergild un Hinterbliebenerente geben dä.)

Dat wör in Dezember 1909, as mien Großvadder Heinrich Eylmann mit sien Ewer »Anna Hermine« un noch 7 annere Fischerfohrtügen ut Finkwarder bi een grooten Störm öber de Nurdsee bleben sünd. To stünd mien Großmudder Margarete Eylmann, geb. Greve mit eer 4 Jungs allen dor. De jüngste wör man grood 'n half Jahr old. Je, wie gesegt, so wat an Ünnerstützung as Hüüt to Doogs gev dat to-mols noch nich. Dormit mien Großmudder er 4 Jungs satt kriegen däh, is se denn von 1909 an bit ungevier 1953 jeden Wekendag mit den iersten Damper mit eern Fischwogen no Hamburg fohrt un het in de Gegend üm dat Schullerblatt Fisch vuköft, wo se mit de Tied 'n fasten Kundenstamm kreegen har. Se het von keen een, so as dat hü-tigen Doogs von Stoot makt ward een Penn kreegen un het er 4 Jungs mit ehr Handn Arbeit alleen groot makt. Aal 4 Jungs hebt wat liert un hebt in jümmer Leben ehrn Mann stohn.

Ok as Hamburg bombardiert wör, is Greto Greeben as man se in Finkwarder nömmt het no Hamburg fohrt mit eern Fischwogen un het er Kundschaft bedeedt. As de Krieg denn toend wör und de Fischeree wedder inne gang käm, het se glieks wedder mit de Fischhökere anfangen. So üm 1953 rüm het dat Öller se den inholt un se het de Fischhökere upgeben. Bi al de Arbeit wör se jümmer fründlich un is, so as ick weet keen enmol krank wesen. Ick kann man blos dat upschrieben, wat ick von mien Oma Greto weet, ober so as mien Oma Greto hebt sich veele Weetfrons, de jümmer Mannslüd bleeben wörn dörstogen müsst, üm jümmer Kinner up iehrliche Ort groot to kriegen. Wenn man bedinken deiht, dat düse Fronslüd 2 Wiltkriege un de In-flatschon in de 20 er Jahr mitmakt hebt un de miersten, ohne wedder to heiroden jümmer wedder von Vörn anfangen sünd, denn kann man blots noch de Mütz afnehmen un seggen jü sünd stark wesen.

Hein Eylmann

Leeve Finkwarder,

2011 ist das Jahr, in dem Finkenwerder 775 Jahre alt wird. 1236 wurde Finkenwerder das erste Mal urkundlich erwähnt.

Das ist ein Grund zum Feiern!

Ein Höhepunkt dieser Feierlichkeiten soll der große Festumzug werden. Der Umzug wird am Nachmittag des Sonntags, des 5. Juni 2011 stattfinden.

Der eine oder andere wird sich wahrscheinlich noch an die Festumzüge 1986 und 1996 erinnern, die ein großer Erfolg waren.

Dies wollen wir 2011 toppen!!!

Bereits jetzt – bevor die Planungen konkret angelaufen sind – haben sich schon viele Vereine, Institutionen, Geschäftsleute bei uns gemel-



det, dass sie gerne beim Umzug dabei sein möchten.

Mit dem Umzug möchten wir die Vielfalt Finkenwerders präsentieren. Daher steht der Umzug unter dem Motto:

»Finkwarder, güstern und vandog«

Vielfalt und Fröhlichkeit ist ebenso angesagt, wie Tradition und Modernität.



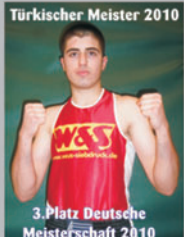
Schilder, Orientierungssysteme, Leuchtkästen, Einzelbuchstaben, Neon- und LED-Technik, Banner, Markisen, Folien, Objektbeschriftungen, Gravuren, Konstruktionen, Messebau, SERVICE: Konzept, Stellung v. Bauanträgen, Fertigung, Montage, Wartung, Reparatur.

T.: 742641-0	Fax: 7429319	Hans@Losekamm.de
Neßdeich 85a	21129 Hamburg	www.Losekamm.de

TUS Finkenwerder Hamburg Präsentiert

BOXEN

INSEL CUP 2010



Türkischer Meister 2010

3. Platz Deutsche Meisterschaft 2010

Berat Tolga Açıkşarı

11 Dez. 2010

BEGINN: 16:00 UHR

Eintritt: Jug. 5€ Erw. 10€

Gorch-Fock Halle

Focksweg 14, 21129 Hamburg

TUS FKW im HABV im HSB

Infoline:

0171 / 32 34 685



Hamburger Meister 2008

West-Niederland Meister 2009

Kemal Turnagöl



Star Gast

Mahir „The Lion“ Oral

WBC Intercontinental Champion

WBC EU Champion





Star Gast

Gökalep „Sultan“ Özekler



EC BOXING

EC BOX PROMOTION GMBH & CO KG



040/25 32 80 44
Hamburg

An der Alten Süderelbe tut sich etwas

Die Alte Süderelbe mit ihrem inzwischen grünen Hügel am Südufer – ein vertrautes Bild für jeden Finkenwerder. Auch Besucher von außerhalb planen einen Ausflug oft entlang des Süderdeichs und sind begeistert von dem Blick auf »den See«, den sie trotz Karte meist nicht als Nebenarm der »großen Elbe« einordnen.

Dabei war das Gewässer vor kaum mehr als 200 Jahren das Hauptfahrwasser, über das die Schiffe den Hamburger Hafen erreichten. Bis in die 1960er Jahre nahmen hier Ebbe und Flut ihren Lauf, überspülten im Rhythmus der

stiges Zwischenspiel, denn modernere und effizientere Ablagerungsmethoden vertrieben sie auch hier. Das Gebiet veränderte durch den Schlickhügel nicht nur sein Aussehen, sondern durch die Abtrennung von der Stromelbe auch seinen

Meile«, oder vereinfacht gesagt, der Wasserbedarf der Obstplantagen südlich der Alten Süderelbe, der zukünftig ausschließlich aus der Alten Süderelbe gespeist werden wird. Und auch die Öffnung der Alten Süderelbe erfährt neue Aktualität.



Hat heute den Charakter eines Binnensees: Die Alte Süderelbe am frühen Abend.

Gezeiten das Land und gaben die Fläche für Stunden als Süßwasserwatt vor allem für eine vielfältige Vogelwelt wieder frei. Erst die Sturmflut 1962, bei der in Hamburg mehr als 300 Menschen starben, zehntausende ihr Heim verloren und tausende von Tieren ertranken, brachte eine radikale Wende. Neue Dämme wurden gebaut, die Alte Süderelbe verlor im Osten ihre Verbindung zum Köhlbrand, im Westen zum Mühlenberger Loch. Zwei Siele regeln seither den Zu- oder Abfluss von Wasser aus und in die Stromelbe und ließen die Menschen vor der Gewalt des Wassers, dem Blanken Hans, sicher sein. Tiere und Pflanzen eines der sehr selten auf der Welt vorkommenden Süßwasserwatten allerdings verloren ihre Lebensgrundlage. Vögel wie Austernfischer, Flussregenpfeifer oder auch Kiebitze zogen sich zurück, fanden zunächst aber auf dem Schlickhügel – dem Spülfeld, auf dem seit 1970 abgelagerte Sedimente zu einem Berg heranwachsen – eine neue Heimat. Ein kurzfri-

Charakter. Heute ähnelt die Alte Süderelbe tatsächlich mehr einem See als einem Nebenarm der Elbe und hat mit ihren ganz eigenen Problemen zu kämpfen. So lagert sich in ihr unter anderem jährlich mehr und mehr Schlick ab und lässt sie langsam verlanden. Durchschnittlich fünfzig Zentimeter Wasser sind an den meisten Stellen noch zu finden, lediglich die ehemalige Fahrrinne weist Tiefen zwischen 1,50 und 2,50 Metern auf.

Vereine, Verbände und die Lokalpolitik fordern deshalb seit Jahren ein Ausbaggern des Gewässers. Die Interessengemeinschaft Alte Süderelbe (ias) hat sich gar eine behutsame Öffnung als Ziel gesetzt, unter anderem, um in dem Gebiet durch eine leichte Tide wieder Bereiche mit Süßwasserwattcharakter zu schaffen.

Nachdem die Forderungen jahrelang keinen Erfolg hatten, bewegt sich jetzt etwas: Das östliche Gebiet soll teilweise ausgebaggert werden. Grund dafür ist die »wasserwirtschaftliche Neuordnung der dritten

soll, wo, wie und wieviel Wasser für eine leichte Tide benötigt wird, welchen Nutzen das Ganze hätte und welche Kosten entstehen könnten.

Auch ohne eine Öffnung und Süßwasserwatt ist der Wert der Landschaft hoch: Neben seltenen Pflanzen, die es zu entdecken gibt, können Schilfrohrsänger, Eisvögel, Kormorane, Graureiher, Haubentaucher und jede Menge verschiedener Gänse, dazu mit Glück Fisch- oder, sehr selten, Seeadler beobachtet werden. Im letzten Jahr hat sich hier sogar ein Biber niedergelassen, wurde später allerdings – an einer natürlichen Ursache gestorben – tot aufgefunden. Außerdem lebt an und in dem Gewässer die größte Population an Seefröschen in Hamburg. Das Minimalziel muss also heißen, die Alte Süderelbe, ihre Natur und ihre Kulturlandschaft, so zu erhalten, wie sie heute ist.

Davon sollen sich zukünftig auch Besucher, die kein eigenes Grundstück an der Alten Süderelbe besitzen, überzeugen können. Bisher ist es für sie lediglich möglich, vom weit entfernten Süderdeich einen Blick aufs Wasser zu werfen oder sich unter die Menschen zu mischen, die sich an schönen Tagen am einzig zugänglichen Bereich am westlichen Zipfel tummeln, dort angeln, grillen oder feiern.

Auf einem Grundstück, das der ias vor kurzem zur Verfügung gestellt wurde, soll nun neben einem Naturlehrpfad eine Beobachtungshütte entstehen und so Flora und Fauna erlebbar gemacht werden. Dabei kommt auch die Natur zu ihrem Recht, denn eine bereits vorhandene kleine Reetfläche soll erweitert, die restlichen Flächen weiterentwickelt und aufgewertet werden. Ein kontrollierter Zugang ermöglicht es



Eine Fotomontage die zeigt, wie ein Blick aus einer Beobachtungshütte an der Alten Süderelbe aussehen könnte.

So beschäftigt sich nach mehreren Gesprächen zwischen der ias, der Senatskanzlei, der Hamburg Port Authority (HPA) und der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) eine Bachelor-Arbeit mit dem Gewässer. Festgestellt werden

außerdem, dass weder Natur noch Nachbarn durch feierfreudige Besucher gestört werden. Der Kössenbitter wird weiter über den Verlauf des Projekts und über erste sichtbare Ergebnisse berichten.



»Weiße Weihnacht«

Es ist schon wahr, dass im Alter die Jahre schneller vorbeiziehen, aber bei dem Jahr 2010 habe ich das Gefühl, es hat irgendwie gar nicht stattgefunden.

Zu Beginn der lange, graue kalte Winter ohne Wochen lang blauen Himmel oder gar Sonnenschein zu sehen. Ein Winter der uns mehr oder weniger ans Haus gefesselt hat und nicht nur das, sondern auch vielen Menschen Schaden zugefügt hat, wie zum Beispiel all die Knochenbrüche.

Ich aber wollte wenigstens dieses Ereignis im Bild festhalten, aber es gab einfach kein Licht, bis zu dem Überraschungsmoment am 27. Februar. Punkt zwölf Uhr klarte der Himmel auf, und es schien strahlend schön die Sonne.

Die Kamera zu greifen, und mich ins Auto zu setzen, geschah in Windeseile. Die Motive waren so zahlreich, dass ich fast in einen Rausch verfiel. Zu meinem größten Bedauern gönnte mir Petrus jedoch gerade einmal knapp zwei Stunden, dann folgten wieder graue Wochen. Danach folgten ein Frühling, der wie ein Hauch vorbei huschte und ein viel zu heißer und kurzer Sommer, bei dem wir uns wieder in die Kühle unserer Häuser zurückzogen. Die Hoffnung auf einen goldenen Herbst wurde bis auf wenige Tage ebenfalls reduziert und über die Temperaturen, Wind und Regen hüllen wir gnädig ein Schweigen.

Ja, und ziehe ich jetzt morgens die Außenjalousie hoch, sehe ich dich-

ten Nebel, manchmal auch Rauheif auf der Weide und die Adventszeit, sie wird gewiss auch zu kurz empfunden werden, das heißt der Winter steht schon wieder vor der Tür, obwohl der letzte noch lebhaft in unseren Köpfen steckt.

Und wie ist das mit der weißen Weihnacht? Möchten wir sie wirklich? Ich glaube schon.

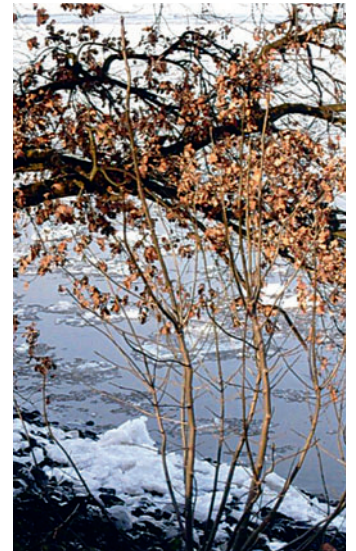
Wenn die Welt in unschuldiges Weiß gehüllt ist, liegen eine einmalige Stille und Andacht in der Luft, die dem Weihnachtsfest und uns Menschen ein ganz besonderes Gefühl für Frieden und innere Ruhe empfinden lassen, nach der wir uns im Innern in einem oft zu hektischen Alltag doch alle sehnen.

Ob nun weiße Weihnacht oder nicht, ob Christ oder nicht, es ist eine besondere Zeit, Weihnachten ist ein Fest dem wir uns nicht entziehen können.

Als unser Jüngster vierzehn Jahre alt war, kam er am Heiligabend zu mir in die Küche und meinte »weißt du, Weihnachten ist ein schönes Fest. Nein, nicht wegen der Geschenke wie du jetzt denkst, sondern heute tun unzählige Menschen das Gleiche wie wir, und das finde ich sensationell«, sprach's und verschwand in sein Zimmer. Sensationell? Nun ja, beeindruckend finde ich das Weihnachtsfest in jedem Fall auch.

Also ob mit oder ohne Schnee, ich wünsche allen Menschen ein »Frohes Fest«.

Bild und Text: Marianne Menges



25 Jahre

Bücherinsel
Finkenwerder
Gamradt & Will

*Wir feierten ein
wunderbares Jubiläum.
Danke
unseren Gästen und auch
Allen, die uns mit Geschenken
und lieben Worten geradezu
überwältigten!*

Steendiek 41 · 21129 Hamburg · Tel. 040/742 69 42 · Fax: 040/742 73 40 · E-Mail: buecherinsel@buecherfink.de

Die Insel auf der Insel: »25 Jahre Bücherinsel Finkenwerder«

Genau am 19. Oktober 1985 öffnete die Bücherinsel im Steendiek 41 erstmals ihre Tür. Eine gute Gelegenheit für die Inhaberinnen Karin Gamradt und Ute Jasper, nach 25 Jahren mit Kunden, Freunden und Verwandten das »silberne« Jubiläum ihrer Buchhandlung zu feiern.

Am 23. Oktober 2010 waren alle Freunde der Bücherinsel zu Würstchen, Erbsensuppe und Getränken im Zelt hinter dem Geschäft eingeladen. Es kamen 250 Gäste und noch mehr gute Wünsche, liebe Worte und reichlich Blumen und Geschenke. Die Kantorei Sankt Nikolai gab auf dem Steendiek ein kleines Straßenkonzert, die Lieder passend zum Anlass gewählt oder umgedichtet. Und selbst das Wetter spielte mit: An diesem Tag regnete es einmal nicht, so dass alle das Zusammensein genießen konnten - bei frischer Luft, wie es sich für eine Insel gehört, aber immerhin ohne nass zu werden.



Das »Bücherinsel-Team«.



INSELLEBEN
Finkenwerder im Wechsel
der Gezeiten
von Kurt Wagner

Sutton Verlag, ISBN 978-3-86680-543-9, 160 Seiten,
249 Abbildungen,
gebunden 18,90 €.

Sie erhalten es in der
Bücherinsel Finkenwerder,
Steendiek 41.

In der Woche um das Jubiläumsdatum konnten sich Kunden und andere Interessierte an einem Ratespiel beteiligen. Es hieß: Wieviel Bücher enthält die Schatzkiste im Schaufenster. Viele gaben ihren Tipp ab, zwei glückliche Gewinner lagen genau richtig, als sie den Inhalt der Kiste auf 85 Bücher schätzten!

Die Geschäftsidee für eine Buchhandlung in Finkenwerder wurde Anfang 1985 geboren und konnte verwirklicht werden, als das Sanitätsfachgeschäft von Frau Oltmanns im Sommer 1985 aufgegeben wurde. Ute Jasper (damals noch Will) und Karin Gamradt taten sich zusammen, ein Name war schnell gefunden, ein Logo entworfen und ein erstes Sortiment zusammengestellt. Die Familien halfen aus, wann immer sie gebraucht wurden, und bald kam erste Unterstützung durch Bärbel Sell und Edda Kolloczek hinzu. Ihnen und den »Nachzüglerinnen« Angela Heuer, Edda Prella, Birte Elkmann-Reusch und Petra Fritzler danken Ute und Karin besonders. Ebenso erinnern sie sich gerne an viele Schülerpraktikanten, die über die Jahre in der Bücherinsel einen ersten Einblick ins Geschäfts-

leben bekamen und ihr danach freundschaftlich verbunden blieben.

In diesen 25 Jahren war die Bücherinsel für viele Freunde und Kunden nicht nur der Ort, wo sie Lektüre und Geschenke einkaufen konnten, sondern wie es sich für eine Insel gehört ein Anlaufpunkt, um einen Moment zur Ruhe zu kommen und sich zu unterhalten. Natürlich war dies auch immer eine Gelegenheit, etwas über die eigenen Interessen zu erzählen. Gerne griffen die Inhaberinnen diese Anregungen auf. Das Sortiment der Bücherinsel wurde immer wieder angepasst und erweitert. Heute liegt der Schwerpunkt auf Romanen, Krimis, Kinder- und Jugendbüchern. Dazu gibt es DVDs und Hörbücher sowie Kalender. All dies kann auch (fast) immer über Nacht besorgt werden. Seit einigen Jahren gehören auf Kundenwunsch auch Geschenkartikel und Spielwaren zum Angebot.

Die Bücherinsel beteiligt sich seit 1986 jährlich am Weihnachtsmarkt in der Westerschule, unterstützt gerne Lesungen und Buchvorstellungen mit einem Büchertisch, besonders wenn es um Finkenwerder

Themen geht, und trägt überhaupt zu einem lebendigen Geschäftsleben in Finkenwerder bei. So hat sie den monatlich erscheinenden »Insel Tipp« mit ins Leben gerufen und gehört zu den Gründungsmitgliedern des Gewerbevereins.

Und schließlich hat die Bücherinsel seit 1988 ein Patenkind in Indien - wobei der erste Patensohn längst die 18 Jahre überschritten hat und eine Patentochter an seine Stelle getreten ist. Weil bei dem Jubiläum manch eine nette finanzielle Gabe den Weg in die Bücherinsel fand, soll jetzt ein weiteres Patenkind gesucht werden - passenderweise diesmal auf einer Insel, nämlich auf Haiti.

Gerne beteiligen sich Karin Gamradt und Ute Jasper auch an Aktionen wie dem Lebendigen Adventskalender, bei dem sich in der Vorweihnachtszeit Türen auf ungewöhnliche Weise öffnen. Letztes Jahr gab es bei der Bücherinsel ein Trompetensolo, eine kleine Lesung und Apfelpunsch für die Besucher. Wozu die Bücherinsel dieses Jahr ihre Tür öffnet, können alle Interessierten erfahren, wenn sie am 10. Dezember um 18.30 Uhr zum Steendiek 41 kommen. Dr. Kerstin Nowack



FLEET 3 the party lounge
raum für ideen

www.fleet3.de

Pöppel Rechtsanwälte
Kanzlei für Arbeitsrecht

Axel Pöppel | Heiko Hecht

Fon +49 40 35 70 49 -50
Mail arbeitsrecht@ra-poeppel.de

www.wir-sind-arbeitsrecht.de



...kiek mol wedder in, wir freuen uns

Mercedes-Benz

Rudeloff-Wehrenberg GmbH, 21129 Hamburg, Köterdamm 30
Tel.: 040/7428331, www.mbrw.de, E-Mail: info@mbrw.de

Mo-Fr
08.00 - 13.00
14.30 - 18.00
Samstag
08.00 - 12.00

Blumen und Geschenkkideen
Ostfrieslandstraße 24
21129 Hamburg



Blumenhaus Schöndube
Tel. 742 94 45 · Fax 742 54 06

Hereinspaziert und mitgemacht

Mit einem großen Zirkusfest feierte die DRK Kita Elbhalle im August ihr 15-jähriges Bestehen.

Jonglieren, Schminken, Einradfahren – das waren nur einige der Angebote, mit denen die Kita Elbhalle Eltern, Großeltern und Geschwister sowie zahlreiche andere Gäste zum großen Jubiläumsumfest empfing.

Mit einer Zirkusvorstellung begeisterten die Kinder ihr Publikum. »Wir haben in einer Projektwoche zuvor die Aufführungen einstudiert und die Kostüme mit den Kindern gemeinsam entworfen«, sagt Anne Henkelüdecke, Leiterin der Einrichtung. Auch Alfons und Victor vom Akrobatenduo »Schön Stark« sorgten für spannende Unterhaltung.

Die Einrichtung am Finkenwerder Norderdeich, die im August 1995 das erste Mal ihre Pforten öffnete, betreut derzeit 65 Kinder im Alter



von sechs Monaten bis zu 12 Jahren im Krippen-, Elementar-, Hort- und Integrationsbereich. »Wir gestalten die Arbeit mit den Kindern so, dass sie entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse und Stärken spielen und lernen können«, erklärt Henkelüdecke weiter.

Aufgrund der großen Nachfrage nach Krippenplätzen für Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren wird ab 2011 eine neue Gruppe in diesem Bereich angeboten. Rückfragen beantwortet Ihnen gern Anne Henkelüdecke, Leiterin der Einrichtung, unter der Rufnummer: 040 – 743 37 44.

NEUERÖFFNUNG

**STEUERERKLÄRUNG
SCHON ABGEGEBEN?**



Wir setzen unser Wissen und unsere Erfahrung zu Ihrem Vorteil ein und erstellen Ihre

Einkommensteuererklärung

bei Einkünften ausschließlich aus nichtselbstständiger Arbeit, Renten und Versorgungsbezügen. **Nur im Rahmen einer Mitgliedschaft.**

Beratungsstelle: Leiterin: **Else Behrens**

Hamburger Chaussee 137 (B73) • 21614 Buxtehude-Ovelgönne

Tel.: 0 41 61 / 71 43 67 • E-Mail: Else.Behrens@vlh.de

Kostenloses Info-Tel.: 08 00-1 81 76 16, E-Mail: info@vlh.de, Internet: www.vlh.de



25 Jahre Badminton beim SC Finkenwerder

Finkenwerder Badminton – die Wettkampfform des Federballs – feiert beim SC Finkenwerder in diesem Jahr sein 25jähriges Jubiläum. Für die Abteilung Anlass genug, im November mit allen aktiven und ehemaligen Spielern auf und neben dem Feld zu feiern und die vergangenen Jahre Revue passieren zu lassen.

Noch mit Holzschlägern ausgerüstet, formierte sich die Abteilung Mitte der 80er Jahre um die Gründungsmitglieder Anke und Harry Jilg, Bärbel und Harald Knoblauch, Detlef Alter, Jörg Borges und Helmut Born. Relativ zügig wurde die erste Punktspiellmannschaft formiert, die seitdem regelmäßig an den Hamburger Mannschaftsmeisterschaften teilnimmt und sich in all den Jahren über einige Staffelsiege mit anschließendem Aufstieg in die nächst höhere Spielklasse freuen durfte.

Seit 2004 wird die Mannschaft vom ehemaligen Polnischen Spitzenspieler und derzeitigen Spielertrainer der Hamburger Badmintonbundesligamannschaft Jacek Hankiewicz trainiert. Immer wieder montags fließt reichlich Schweiß, wenn Beinarbeit, Laufwege und Schlagtechniken optimiert werden, das Niveau des Trainers trotz aller Anstrengungen für die schnaufenden Finkenwerder Spieler jedoch unerreichbar bleibt.

Vor zehn Jahren begann der Verein mit der Nachwuchsarbeit vor der eigenen Haustür und gründete seine

Jugendabteilung. Obgleich nur mit einer Handvoll Jugendlichen beginnend, wuchs die Abteilung rasch an und ist heute über 70 Spieler stark, die Kleinsten mit fünf Jahren kaum größer als ihre Schläger.

Mittlerweile ist Finkenwerders Badmintonjugend das Aushängeschild für den gesamten Verein ein gern gesehener und erfolgreicher Gast regionaler sowie überregionaler Turniere und Meisterschaften. Jüngste Erfolge sind der erneute Gewinn der Hamburger Mannschaftsmeisterschaft in der Altersklasse U19 sowie die Berufung des



Jugendspieler in Aktion.

ersten Finkenwerder Spielers an das Landesleistungszentrum / Elite-schule des Sports.

Mit dem Mitgliederwachstum stieg auch das Trainingsangebot. Über zehn Stunden steht ein Stab von fünf Trainern Woche für Woche in den Hallen, um die adäquate Ausbildung und Betreuung zu gewährleisten. Hinzu kommen Schulkoo-perationen mit der Westerschule sowie dem Gymnasium, die die Sportart nun auch im Schulsportun-terricht präsenter machen.

Dieses Engagement sowie die Lei-stungsfortschritte wurden vom Hamburger Badmintonverband im

vergangenen Jahr mit einer beson-deren Auszeichnung gewürdigt. Als einer von nur fünf Vereinen wurde die Badmintonsparte des SC Fin-kenwerder zum „Offiziellen Victor-Partnerverein des Leistungssport im Hamburger Badmintonverband“ er-nannt und ist damit Vorposten und erste Anlaufstelle für die Talent-sichtung und -förderung im gesamt-en Süderelberaum.

Heute, nach 25 Jahren, zählt die ehemals kleine Abteilung, die aus Spaß am Spiel gegründet wurde, zu den größten Badmintonvereinen

Wissenswertes

- Badminton ist die schnellste Racketsportart der Welt. Ein Federball wurde jüngst von einem japanischen Profi auf 414 km/h beschleunigt.

- Badminton zählt zu den olympischen Sportarten und ist der einzige Mannschaftssport, in dem die Teams aus Frauen und Männern bestehen.

- Badminton wird in Deutsch-land von fünf Millionen Freizeitspielern sowie 200.000 registrierten Vereinsspielern in 2.600 Clubs gespielt.

- Badminton ist Volkssport in vielen asiatischen Ländern sowie Dänemark und England.

- Badminton fördert die Ausdauer, Schnelligkeit, Kraft sowie Reaktions- und Koordi-nationsfähigkeit. Mitmachen (extra Infokasten – sofern möglich)

Mitmachen

- Erwachsene: Sonntags von 15.00 – 17.00 Uhr in der Sporthalle der Westerschule

- Kinder und Jugendliche: Freitags von 20.00 – 22.00 Uhr in der Sporthalle der Gesamt-schule

Hamburgs. Gefei-ert wurde dies bei einem sportlichen und fröhlichen Fest mit allen aktuellen und ehema-ligen Vereinsmitgliedern sowie Ab-teilungsfreunden am 6. November in der Mehrzweckhalle der Gesamt-schule.

Eingeläutet wurde die Jubiläumsfei-er durch die aktiven Spieler, die be-reits ab morgens ihr Können unter Beweis stellen mussten, um in fünf Altersklassen die diesjährigen Ver-einsmeister zu ermitteln. Die am Nachmittag ausgetragenen Final-spiele mit anschließender Siegerehrung lieferten in spannenden und hart umkämpften Partien tolles Bad-minton.

Die Abendstunden waren den weni-ger ambitionierten Spielern vorbe-halten, die sich bei Musik, Essen und dem ein oder anderen Match austauschten. Zahlreiche Photos der Veranstaltung stehen auf www.sc-finkenwerder.de zur Ansicht bereit.

Hintergrund

Der Sport Club Finkenwerder wur-de 1927 von sechs Polizisten als Alemannia Sportverein von 1927 e.V. gegründet. 1966 erfolgte der Zusammenschluss mit dem Ball-spiel- und Tischtennis-Club Ham-burg von 1955 e.V. und der Verein erhielt seinen heutigen Namen. Im Jahre 2002 wurde das 75jährige Be-stehen gefeiert. Der kleine und fa-miliäre Verein zählt 230 Mitglieder und bietet in den Sparten Badmin-ton, Fußball, Leichtathletik, Rük-kengymnastik, Schwimmen, Seni-orensport, Tischtennis und Volleyball ein vielfältiges Breiten-sportangebot für Jung und Alt.

Vereinsanschrift:

SC Finkenwerder von 1927 e.V.
Finkenwerder Landscheideweg 60
21129 Hamburg
www.sc-finkenwerder.de

Kontakt: Pamela Loop
tel: 040/ 80 79 49 89
mob: 0176/ 76 79 27 12
mail: pressewart@sc-finkenwerder.de

Anwaltskanzlei
Heiko Hecht



Ihr Finkenwerder Rechtsanwalt

Besuchen Sie uns im Internet und nutzen Sie unsere Kompetenzen in den Bereichen Arbeitsrecht und Verkehrsrecht.

www.kanzlei-hecht.de



Heiko Hecht
Rechtsanwalt

Kanzlei:
Aue-Hauptdeich 21
21129 Hamburg
Tel: +49(040) 74214695
Fax: +49(040) 74214694
Mobil: +49(0177) 4311302
mail: kanzlei@hecht.de



Englisch steht jetzt schon ab der 1. Klasse auf dem Stundenplan. Das gefällt auch Alice und Zerda.



Seit September unterstützt Emma Benfield aus London die Englischlehrer der Aueschule in ihrem Unterricht. Foto: Buruck

Die Fremdsprache beginnt jetzt ab Klasse 1 Englischlernen mit Känguru Sally

Wo ist Sally? Wo ist Sally?, rufen die Kinder der 1a und schauen sich suchend im Klassenzimmer um. »Where is Sally?« fragt nun auch Frau Maculuve, die an der Aueschule in den beiden ersten Klassen Englisch unterrichtet. Endlich taucht Sally auf. Das kleine Känguru aus Australien hat sich in einem Koffer hinter der Tafel versteckt. Frau Maculuve zieht es heraus – zum Glück, denn ohne die Handpuppe Sally geht beim Englischunterricht der 1a gar nichts. »Sally ist so lieb«, schwärmen die Kinder, und Zerda fügt hinzu: »Sie versteckt sich jedes Mal.«



Mit dem Känguru Sally lässt sich prima Englisch lernen. Das finden auch Frau Maculuve und Lasse, Kiara und Leyla.

Seit Anfang des Schuljahres lernen die Grundschul Kinder bereits ab der ersten Klasse Englisch. Diese Neuerung gehört zu den Punkten der Schulreform, die vom Ausgang des Volksentscheids gegen die Primarschule nicht betroffen sind.

Frau Maculuve findet das sehr gut. »Je früher die Kinder anfangen Englisch zu lernen, desto besser«, ist ihre Meinung. »Jüngere Kinder gehen noch unbefangen und angstfrei mit einer Fremdsprache um, sie sind meist aufgeschlossener gegenüber Neuem.«

Daher soll der Englischunterricht vor allem Spaß machen. »Wir gehen spielerisch an die Sache heran«, erklärt Frau Maculuve. Am Anfang jeder Stunde singen die Kinder ein englisches Begrüßungslied. »Dann behandeln wir altersgemäße Themen wie Begrüßung, Farben, Zahlen, meine Schultasche, Spielsachen, Kleidung, aber auch Feste wie Weihnachten oder Ostern«, zählt Frau Maculuve auf.

Dabei kommt Sally ins Spiel. »What's your name?«, fragt sie ein kleines Mädchen. »My



Die Kinder der Klasse 1a haben viel Spaß beim Englischunterricht. Das Känguru Sally darf dabei nicht fehlen.

name is Celina«, kommt die Antwort. Sally kann nur Englisch, und auch Frau Maculuve spricht in dieser Zeit kein einziges deutsches Wort. Die Kinder verstehen sie trotzdem. Für das Thema der heutigen Stunde, die Farben, hat das Känguru auch etwas mitgebracht: Einen Umschlag mit acht verschiedenen Farbkarten. Eine nach der anderen zieht Frau Maculuve heraus, hält sie hoch und sagt: »This is red, this is blue«, und die Kinder sprechen ihr nach. Schließlich kleben acht Farbkarten an der Tafel. In den Jahrgängen eins und zwei konzentriert sich der Englischunterricht auf das Hörverstehen und das Sprechen einfacher Sätze. Vokabeln lernen und Grammatik pauken gibt es hier nicht. Statt dessen hören die Kinder Gedichte und Märchen, singen Lieder und üben sich in kleinen Rollenspielen. So werden alle Sinne angesprochen. »In Englisch Lesen und Schreiben beginnt für die Kinder erst in der 3. Klasse, weil sie dies erst in der deutschen Sprache lernen«, erklärt Frau Maculuve.

Jedes Kind hat allerdings ein so genanntes Activitybook, mit dem es Gelerntes vertiefen kann. Bei einem Farbdiktat muss es zum Beispiel die englischen Wörter für einzelne Farben richtig verstehen und im Buch vorgedruckte T-Shirts in der richtigen Farbe anmalen.

In der 1. Klasse beschränkt sich der Englischunterricht auf eine Schulstunde pro Woche, die allerdings in kleinere Einheiten von rund 25 Minuten untergliedert ist. Zum Teil wird sogar in Kleingruppen gearbeitet, damit die Kinder mehr Gelegenheit zum Sprechen bekommen. »Außerdem versuchen wir, das Englische auch in den übrigen Unterricht oder sogar den gesamten Schulalltag zu integrieren«, ergänzt Frau Maculuve. So wird auch im Musikunterricht ab und zu ein englisches Lied gesungen oder in Mathe auf Englisch gezählt.

Text und Fotos: Annekatrin Buruck

Assistant Teacher Emma Benfield Englisch aus erster Hand

Englisch lernen bei einer »richtigen« Engländerin – das finden die Kinder an der Aueschule einfach toll. Dazu haben sie jetzt die Möglichkeit: Seit September unterstützt Emma Benfield aus London die Englischlehrer bei ihrem Unterricht.

»Ich arbeite immer mit einer kleineren Gruppe von sechs bis sieben Kindern«, erzählt die 20-jährige, die im Rahmen ihres Deutschstudiums für sechs Monate als »Assistant Teacher« an die Aueschule in Finkenwerder gekommen ist. »Wir machen Spiele, singen Lieder und sagen Gedichte auf«, erzählt sie. Manchmal veranstaltet sie auch kleine Wettbewerbe unter den einzelnen Schülergruppen, bei denen es am Ende ein kleines Geschenk gibt. »Ich möchte, dass die Kinder Spaß haben und sich nicht langweilen«, ist Emma Benfields Ziel.

Insgesamt zwölf Unterrichtsstunden pro Woche assistiert die junge Britin in allen vier Jahrgangsstufen – bei den Kleinen nur mündlich, bei den Größeren kommen dann auch Schreiben und Lesen hinzu. »Am wichtigsten finde ich, dass die Kinder ein Gefühl für die Sprache bekommen«, betont Emma Benfield, »wenn sie zu viel schreiben müssen, verlieren sie bald die Lust.«

Die Gefahr besteht bei diesem lebendigen Englischunterricht jedoch nicht. »Die Kinder wollen viel von mir wissen«, erzählt Emma. »Über London, über England und ob ich die Queen schon mal getroffen habe.« Das hat sie tatsächlich – ausgerechnet in Berlin, bei einem Besuch der englischen Königin in der britischen Botschaft. »Ich bin in Berlin aufgewachsen«, erklärt Emma Benfield, »und habe dort acht Jahre lang die Berlin-British-School besucht.« Als die Queen in die deutsche Hauptstadt kam, durfte Emma ihr einen Blumenstrauß überreichen.

Ihre Kindheit in Deutschland hat dann auch den Ausschlag für das Deutschstudium in London gegeben. Mindestens sechs Monate in einem deutschsprachigen Land sind dabei Pflicht. »Ich habe mich beim British Council für das Programm beworben«, erzählt Emma Benfield. Hamburg war ihre erste Wahl, und entsprechend wohl fühlt sie sich hier. Von ihrer Wohnung in Altona kann sie sowohl ihren Deutschkurs, den sie freiwillig an der Volkshochschule besucht, als auch die Aueschule gut erreichen. »Hamburg ist zwar viel kleiner als London«, zieht sie Bilanz, »aber vieles ist auch ähnlich, wie zum Beispiel das Wetter.« Eine Sache allerdings, die sie aus London nicht kennt, genießt sie besonders: Die Fahrt mit der Fähre zur Arbeit.

Annekatrin Buruck



Am Strand.



Auf der Seehunddüne.

Klassenreise nach Helgoland

Anfang September fuhr die Klasse 4b mit dem Halunderjet nach Helgoland, um dort fünf schöne und erlebnisreiche Tage zu verbringen.

Die Kinder erfuhren viel Wissenswertes über die Insel, ihre Geschichte, Pflanzen- und Tierwelt. Daneben kam aber auch das Joggen, Spielen am Strand und Schwimmen nicht zu kurz.

Hier sind einige Erlebnisberichte.

Die Strandkrabben

Am Dienstag, den 7.9.2010, sind wir an den Strand gegangen, um Krabben zu suchen. Jeder hat eine Krabbe gefunden. Wir drehten einen Stein um. Wo sehr viele Krabben waren, waren alle fasziniert. Keiner traute sich, die Krabben anzufassen. Da kam unser Held: Ferdinand. Er hat die Krabben genommen und in den Eimer geworfen. Dann sind wir zurück zur Jugendherberge gegangen und haben den anderen Kindern unseren Fang gezeigt.

von Lucie, Chaline, Laura, Hani, Zehra, Sema

Die Joggergruppe

Am Dienstagmorgen und am Freitagmorgen sind wir joggen gegangen. Wir sind um die ganze Insel gelaufen, ca. 3 km. Es war ganz schön windig, deshalb war das Joggen sehr schwer. Mert und ich konnten nicht mehr joggen, weil es viel zu windig war. Als wir in der Jugendherberge angekommen waren, sind wir richtig kaputt gewesen. Dann sind wir nach oben in unser Zimmer gegangen, haben uns umgezogen und sind nach unten zum Frühstück gegangen. Am Freitag sind wir andersrum gelaufen. Das war noch schwerer, weil es noch windiger war. Als wir oben im Oberland waren, haben wir so was Ähnliches wie eine Pyramide gesehen, nur 80 cm groß. An der Pyramide stand etwas über Klaus Störtebecker. Dann sind wir noch weiter gelaufen und haben die Düne von oben gesehen. Danach sind wir weiter zurück zur Jugendherberge gelaufen. Als wir in der Jugendherberge waren, haben wir uns schnell umgezogen und sind zum Frühstück gegangen.

von Henri und Mert



Treppe vom Oberland ins Unterland.



Im Bunker.

Im Schwimmbad

Als wir auf Helgoland waren, sind wir am Donnerstag zum Schwimmen gegangen. Dort gab es Salzwasser, aber es war sauber. Das war schön. Sie hatten einen Whirlpool, ein normales Becken und zwei Außenbecken. Innen hatten sie ein rundes Becken. Wir waren bis 16 Uhr dort. Wir haben oft Salzwasser geschluckt. Nach dem Schwimmen bin ich mit einigen Kindern zur Jugendherberge gegangen und die anderen Kinder sind in den Ort gegangen.

von Aleya

Die Steinzerschlager

Am Donnerstagabend und am Freitagmorgen haben Lucas, Mimi, Henri, Murat, Halil, Bilal, Mert und Amira Steine am Strand zerbrochen. Wir haben daraus Messer, Farbpulver und „Diamanten“ gemacht. Später haben wir Abendbrot gegessen. Am Ende des Tages hatten wir noch Spielzeit und dann sind wir ins Bett gegangen.

von Amira und Mimi

Die Bunkerführung

Der Bunker ist unterirdisch auf Helgoland. Der Bunker wurde 1934 wegen des 2. Weltkrieges gebaut. Die Menschen haben sich im Bunker versteckt. Claudia hat uns den Bunker gezeigt. 18 Meter unter einem Maulbeerbaum liegt der Bunker. Der Bunker hat einen dünnen Schornstein, der nach draußen führt. Im Bunker gibt es sogar eine Küche. Außerdem gibt es ein Frischluftrohr, ein Krankenzimmer, ein Mutter- und Kind Zimmer und ein Plumpsklo.

von Lucas, Mattis und Pascal

Die Ditscher

Am Donnerstag sind Halil und Murat zum Strand gegangen. Wir haben mit Steinen geditscht. Halil ist ausgerutscht. Murat hat Halil hoch geholfen und er hat gelacht. Als es dunkel wurde sind wir rein gegangen und haben unsere Hände gewaschen. Danach sind wir wieder nach unten gegangen und haben Abendbrot gegessen. Später haben wir geschlafen. Gegen 7:00 Uhr sind wir aufgestanden und zum joggen gegangen.

von Halil und Murat

Die Nachtwanderung

Am letzten Abend der Klassenfahrt, also am 9.9.2010, haben wir eine Nachtwanderung gemacht. Wir sind von der Jugendherberge zuerst Richtung Hafen gelaufen. Dann ging es den recht steilen Weg zum Oberland auf. Von dort hatten wir einen tollen Blick über den Hafen und die Nordsee. Die ganze Zeit konnten wir das helle Licht des Leuchtturms sehen. Schließlich waren wir beim Leuchtturm angekommen. Wir schauten uns das helle Licht an und waren fasziniert davon, wie weit der Schein der Lichtstrahlen über das Meer strahlte. Dann sind wir zu den Treppen gegangen und die vielen Stufen zum Unterland, wo auch die Jugendherberge liegt, hinunter gestiegen. In der Jugendherberge angekommen, sind wir ziemlich müde ins Bett gefallen.

von Juliane, Emircan und Bilal

Die Seehunddüne

Am Freitag, den 10.9.2010, sind wir mit dem Minikataamaran zur Seehunddüne gefahren. Als wir auf der Düne angekommen waren, sind wir zum Strand gegangen. Dort haben wir Seehunde gesehen. Sie haben uns genau dabei beobachtet, wie wir am Strand gespielt haben. Die Seehunde waren sehr neugierig. Sie streckten ihre Köpfe aus dem Wasser und kamen sehr nahe an uns heran.

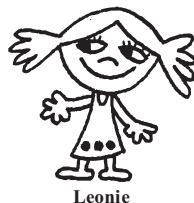
von Ferdinand und Christian



WESTERSCHULE FINKENWERDER

Integrative Grundschule
mit Vorschulklassen

- Schule seit 1660 -



Leonie



Eine neue Pausen-Mehrzweckhalle für die Westerschule

So wie viele andere Schulen in Hamburg erhält auch die Westerschule in Finkenwerder einen ergänzenden Neubau: eine Pausen-Mehrzweckhalle.

Im März des vergangenen Jahres präsentierten in einem Bewerbungsverfahren drei Architekturbüros ihre Entwurfsideen. Nach gemeinsamer Beratung der Bauherrenvertreter (Behörde für Schule und Berufsbildung), der Nutzer (Westerschule Finkenwerder) und der Generalplaner (GWG Gewerbe, Gesellschaft für Kommunal- und Gewerbeimmobilien mbH) entschied man sich für die Beauftragung des Architekten Leifpeter Reichwald. Sein Entwurf sieht eine Bebauung zwischen dem Kreuzbau und der Sporthalle vor.

Nach weiterer Feinplanung und dem langen Winter konnte endlich im März 2010 mit den Bauarbeiten begonnen werden. Wegen des schlechten Untergrundes mussten 39 Bohrpfähle gesetzt werden. Inzwischen steht das winkelförmige Gebäude und es wurde mit dem Innenausbau begonnen.

Der Neubau beinhaltet die Nutzung einer Cafeteria, einer Küche, eines Speiseraumes und eines Veranstaltungsraumes.

In der 75 m² großen Cafeteria sollen sich die Schüler und Lehrer über einen Kiosk mit Getränken, kleinen Snacks und Obst versorgen können.

Da zurzeit die etwa 80 - 100 Mittagessen täglich von einem externen Versorger geliefert werden, handelt es sich bei der Küche um eine Aufwärmküche und nicht um eine Produktionsküche. Die Schüler werden an einem gesonderten Tresen bedient und essen dann im Speiseraum, der mit bis zu 199 Stühlen bestückt werden kann.



Speise- und Veranstaltungsraum können in ihrer Größe durch eine mobile Trennwand variabel aufgeteilt werden. Bei größeren Veranstaltungen - wie beispielsweise zur Einschulung oder bei Weihnachtsfeiern - kann aus beiden Räumen ein großer Bereich von ca. 280 m² geschaffen werden. Hier wäre dann Platz für über 300 Sitzmöglichkeiten.

Für Aufführungen von Schülern steht ein 40 m² großer erhöhter Bühnenraum zur Verfügung. Zusätzlich gibt es für die kleinen Künstler zwei Umkleieräume mit WC sowie einen Raum für die Kulissen.

Ein besonderer Sanitärbereich am Eingang der Mehrzweckhalle mit WC- und Waschanlagen steht den Schülern während der gesamten Unterrichtszeit sowie in den Pausen zur Verfügung.

Leider gab es weder eine Grundsteinlegung noch ein Richtfest. Die Einweihungsfeier, die nach Angaben des Architekten voraussichtlich nach einjähriger Bauzeit im Frühjahr 2011 stattfinden kann, wird unter der neuen Leitung der Schule hoffentlich dementsprechend ausgiebiger gefeiert werden können.

Lothar Issmer



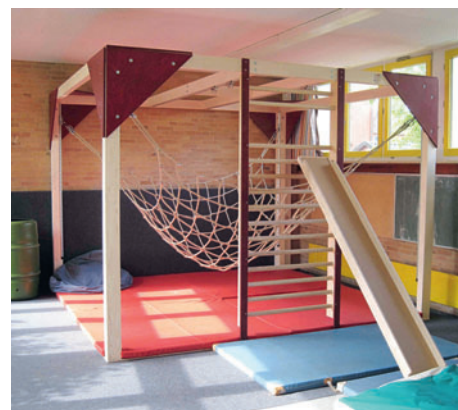
Ein zweites Mal »Comenius«

Seit August 2010 beteiligt sich unsere Schule zum zweiten Mal an einem »Comeniusprojekt«, d.h. an einer Schulpartnerschaft, die von der Europäischen Union auch finanziell gefördert wird.

Wie sieht es eigentlich in anderen Ländern aus? Welche Legenden, typischen Gerichte, Trachten, Tänze und alten Spiele gibt es dort? Gemeinsam mit Schulen aus Belgien, Zypern, Italien, Finnland, Spanien und Frankreich werden wir in den kommenden zwei Jahren zu diesen Fragen im Projekt »Kulturelle Traditionen innerhalb Europas« (»Cultural legacy towards Europe«) arbeiten und in regen Austausch mit unseren Partnerschulen treten.

Mittelpunkt des Projektes wird eine Website sein, die aktiv von allen Teilnehmern gestaltet und genutzt werden wird. Eingeleitet wird das Projekt durch einen länderübergreifenden Wettbewerb zur Gestaltung der Website. Unsere Schüler produzieren bereits eifrig Beiträge. Außerdem werden fleißig Photos von Finkenwerder und Hamburg gemacht, welche die Besonderheiten unserer Umgebung widerspiegeln. Diese werden dann als »Powerpoint«-Präsentation auf der Website veröffentlicht werden. Im Mai 2011 kommen Lehrer unserer Partnerschulen zu Besuch nach Finkenwerder. Darauf freuen wir uns schon sehr.

Angela Dierks



Bewegungsraum

Unsere Bewegungsraum hat ein neues Motorikzentrum bekommen. Die Kinder und Lehrer sind begeistert über die vielfältigen Übungs- und Bewegungsmöglichkeiten, die sich nun bieten. Wir danken dem Schulverein und der »Stiftung Amanda« ganz herzlich für Ihre Unterstützung.

Angela Dierks



Turnen für Mädchen

Dienstags um 14 Uhr heißt es in der Westerschule immer »Turnen für Mädchen«!!! Dann trainieren 16 motivierte Schülerinnen aus den dritten und vierten Klassen ihre turnerischen Fertigkeiten. Dazu gehören die Rolle, der Kopfstand, das Rad, die Kerze, verschiedene Sprünge oder auch akrobatische Übungen. Diese Elemente wurden zu einer Kür nach Musik zusammengefügt, in die jede Schülerin ihre Ideen einbringen durfte. Am Ende stand eine schöne Bodenkür, die wir am diesjährigen Weihnachtsmarkt im November in der Turnhalle aufgeführt haben.



Es turnten mit: Melda, Lena E., Elizabeth, Lina, Lena K., Myriam, Annika, Carina, Gina, Alina, Kejal, Marie, Seyna, Gianna, Yvonne und Merve.



Vielfältiger Häuserbau auf dem Westerschulgelände

Nicht zu übersehen ist, dass auf unserem Schulhof eine große Mehrzweckhalle gebaut wird. Weniger augenfällig sind die kleinen Behausungen, die sich hoch über dem Erdboden befinden und nur durch einen Blick in die Bäume zu entdecken sind.

Dort befinden sich seit diesem Frühjahr 26 Nistkästen für Blaumeisen, Kohlmeisen, Höhlenbrüter und Stare.

Die Klasse 3c hatte das Glück und das Vergnügen, unter der Anleitung von Herrn Feldmann, die Nistkästen zusammenzubauen und an den Bäumen aufzuhängen. Das hat allen viel Spaß gemacht, denn es ist doch zu schön, in der Holzwerkstatt den Hammer zu schwingen und so etwas Schönes herzustellen. Die Kinder hätten die Nistkästen am liebsten mit nach Hause genommen. Spannend war auch, Herrn Feldmann zuzusehen wie er in schwindelnder Höhe die Nistkästen anbrachte. Ab und zu gab es

kleine Kämpfe um den schönsten Baum und manch einer musste sich umentscheiden, da ja nicht zu viele Nistkästen, schon gar nicht von der gleichen Sorte, an einem Baum hängen durften. Nachdem von einigen Kindern ein Foto neben »ihrem« Baum mit »ihrem« Nistkasten aufgenommen wurde und in den folgenden Tagen immer mal wieder geguckt wurde, ob vielleicht schon ein Bewohner eingezogen ist, hat sich die Lage auf dem Wohnungsmarkt wieder beruhigt. Wir hoffen, dass viele neue Mieter oder Eigentümer eingezogen sind und sich bei uns in der Westerschule wohl fühlen. Ermöglicht haben uns diese Erfahrung die Jagdgenossenschaft Finkenwerder sowie die Jagdpächter, die jedes Jahr einen Teil der Pacht für einen guten Zweck spenden. Vielen Dank, dass dieses Mal das Geld für die Vogelnistkästenbausätze ausgegeben wurde und der Westerschule gespendet wurden.

Unser besonderer Dank gilt Herrn Feldmann, der als Jagdpächter und in seiner Funktion als Leiter der Finkenwerder Gruppe des Landesjagd- und Naturschutzverbandes mehrere Vorträge seiner Freizeit investiert hat, um dieses Vorhaben zu verwirklichen.

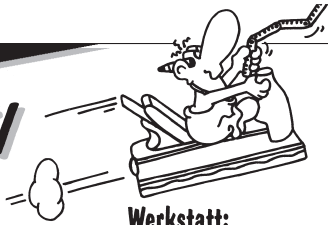
Linda Svensson

Vielen Dank!

Auf diesem Wege möchte ich mich im Namen des Kollegiums der Westerschule ganz herzlich bei Frau Woller bedanken, die uns großzügig ihre vielen Fotos von allen Veranstaltungen sowohl für den Kössenbitter als auch für das Jahrbuch und die Homepage der Schule zur Verfügung stellt.

Andja Wersebe

TISCHLEREI
Gunnar Spille



Werkstatt:
Hein-Saß-Stieg 4
21129 Hamburg
Tel.: 040/38 08 15-0
Fax: 040/38 08 15-29

Bau- u. Möbeltischlerei · Innenausbau

PETER BORCHERS

SANITÄRTECHNIK GMBH
Inh. Ralf Marquardt

Bedachung · Sanitärtechnik · Heizungstechnik
Gasinstallation · Wasserinstallation

Hein-Saß-Stieg 2
21129 Hamburg

Telefon (040) 742 81 56
Telefax (040) 742 63 68

Zimmerei 1886 Tischlerei

Günter Lühmann e.K.
Tischlerei

INHABER: ANDREAS WITT

Telefon 040/742 66 79
Telefax 040/742 44 81
Handy 0171/79 105 79

Postadresse Müggenburg 24
Werkstatt Garnstück 11
21129 Hamburg

Hinrich Stroh
Marinemaler

Finkenwerder
Landscheideweg 169
21129 Hamburg
Tel. 040/742 88 72



GALERIE STROH
Adresse: Köhlfleet-Hauptdeich 2

HINRICH STROH

- Malereibetrieb
- Bodenbeläge
- Glaserei
- Gerüstbau

Köhlfleet-Hauptdeich 2
21129 Hamburg-Finkenwerder
Tel. (040) 742 74 36
Fax (040) 31 76 84 60

LAABS
BAUUNTERNEHMEN

Sören Laabs

Finkenwerder Norderdeich 47a
21129 Hamburg

Telefon: 040 / 742 74 92
Telefax: 040 / 742 58 81

EDGAR RITTER

Gestaltung und Fertigung
individueller Möbel

Fotorealistische Planung Ihrer Traum-Möbel mit neuester CAD-Technik ...
... Sie sehen heute, was wir morgen liefern! Besuchen Sie uns in unserer Ausstellung!

Fon 040/740 25 50 · Fax 040/74 13 45 19 · www.edgar-ritter.de
Neßpiel 2 · 21129 Hamburg-Finkenwerder

H L Z DESIGN

Küchen · Wohn- und Schlafzimmer
Büros · Einzelstücke

Gartendesign
Inh. Karsten Feindt

Pflaster-, Pflanz und Pflegearbeiten
Holzterrassen, Teich, Zaun- und Carportbau

Finkenwerder Landscheideweg 146 · 21129 Hamburg
Tel. (040) 7 42 96 69 · Fax (040) 74 21 40 47

Social-Business-Stiftung

Der Start ist gelungen: 150 Frauen – meist Bürgerkriegswitwen – haben in Kenema im Osten von Sierra Leone, einem der ärmsten Länder der Welt, einen ersten Mikrokredit in Höhe von 250.000 SSL (Sierra Leone Leone) umgerechnet 50 Euro) erhalten, der ihre Existenz grundlegend zum Besseren verändern wird. Vor Ort vergab Projektleiter Mohamed Salia (Bildmitte) – 23 Jahre jung und Stipendiat des ersten Kurses des International Institute for Social Entrepreneurs Kerala Indien – die Mikrokredite.

Ermöglicht hat dies die Social-Business-Stiftung, die vor einem Jahr von Gerhard Bissinger und seiner Frau Silke Schwartau in Finkenwerder errichtet wurde. Während seines Sabbatjahres in Guatemala, wo er Indigena Kinder in einem Freiwilligenprojekt Englisch unterrichtete, sammelte Gerhard Bissinger Erfahrungen über die Möglichkeiten mit wenig Geld den Menschen zu helfen sich selbst zu helfen und nach einer »Anschubfinanzierung« mittels Spenden nachhaltige eigene Geschäfte aufzubauen, und danach von Spenden nicht mehr abhängig zu sein. Daher fördert die Stiftung den Social-Business Gedanken von Muhammad Yunus (Friedensnobelpreisträger 2006), insbesondere bei der Armutsbekämpfung und durch internationale Zusammenarbeit und Begabung. Neue Wege im Einsatz der Mittel ermöglichen der Finkenwerder Stiftung eine ungeahnte Hebelwirkung: Während normalerweise Stiftungen den »Kapitalstock« hauptsächlich in Aktien und Anleihen an der Bör-



Jerôme Fiayiwu (Togo), Silke Schwartau (2. Vorsitzende), Kuratorium), Mohamed Salia (Sierra Leone).

se anlegen wird und lediglich der Ertrag daraus zur Verwirklichung der Stiftungszwecke zur Verfügung steht, setzt die Social Business Stiftung auch auf der Anlagenseite durch gezielten Einsatz ihres Kapitalstocks ihre Ziele um: Das Geld wird kleinen Mikrofinanzinstituten und Unternehmensneugründungen, die dem Social Business Gedanken folgen, (diese haben in der Regel keinen Zugang zu den großen Geldgebern im Mikrofinanzbereich), verzinslich zur Verfügung gestellt. Die erwirtschafteten Zinsen werden ebenfalls dem Stiftungszweck gemäß ausgeschüttet. So erreicht die Stiftung mit diesem 30-fachen Hebel bereits ein Jahr nach der Errichtung 1200 Mikro-Kreditnehmer in aller Welt. Dies sind, die Familien mitgerechnet, ca. 5000 Menschen – die mittels dieser Hilfe aus Finkenwerder eine entscheidende Chance zur Verbesserung ihrer Lebensbedingungen erhalten.



CNC-Dreh- und Frästechnik

Heinrich Quast
Sonderdrehteile GmbH
Hein-Saß-Weg 21
21129 Hamburg

Telefon: (0 40) 74 21 99-0
Telefax: (0 40) 74 21 99-20
Mobil: 0172 410 57 35
E-mail: Info@quast-technik.de



Gerhard Bissinger (Stifter), Heike Eggers (Vorsitzende)

Das Stiftungsfest der jungen Stiftung am 22. September wurde mit Hilfe des Wettergottes ein großartiger Erfolg: Insgesamt 100 Menschen aus Finkenwerder und weiterer Umgebung bis hin zu den beiden Projektleitern Jerome Fiayiwo (Togo) und Mohamed Salia (Sierra Leone) waren auf die MS-Altenwerder im Kutterhafen gekommen, um bei einem schönen Altwiebersommerabend und afrikanischen Spezialitäten, sowie frischgeernteten Äpfeln aus Finkenwerder den Abend zu genießen.

Nach einer kurzen Darstellung der Stiftung berichteten die beiden Gäste überzeugend von ihren beiden Mikrofinanzprojekten. Während das Social Business Kopeme Bank von Jerome Fiayi, der 7500 Menschen in Togo Kleinstkredite vergibt, bereits die Phase des Spendenbedarfs verlassen hat, begann Mohamed Salia aus Sierra Leone erst im Mai mit einer Anzahl von

100 Mikrokrediten, die von der Stiftung mittels eines Darlehens über 5000 Euro möglich gemacht wurden. Die Worte des jungen Mohamed (23 Jahre) über das immer noch vom vergangenen Bürgerkrieg gezeichnete Sierra Leone beeindruckten die Zuhörer sichtlich.

Er berichtete, dass die Frauen mit den Mikrokrediten (ca. 50 Euro) sich ein eigenes Geschäft aufbauen und bei der Vergabe der Kredite gezagt haben und zitierte die 28 Jahre alte Fatu: »Manchmal im Leben verlieren wir leicht die Hoffnung, weil keiner mehr an uns glaubt.« Sie hat ihre Eltern im Bürgerkrieg verloren und nach dem Krieg ein kleines Geschäft eröffnen wollen. Jedoch die nahen Familienmitglieder verweigerten mit der Begründung, dass sie ja doch nicht zurückzahlen könne, jegliche Unterstützung. Sie wandte sich schließlich an die Organisation SEED von Mohammed Salia und bewarb sich um einen Kredit, der ihr nach Prüfung ihrer Geschäftsidee gewährt wurde. Mit diesem Mikrokredit von umgerechnet 50 Euro arbeitet Fatu jetzt als Gemüsehändlerin.

Höhepunkt des Abends war dann die Übergabe eines Schecks an Mohamed Salia: Insgesamt spendeten die Menschen aus Finkenwerder und Umgebung 4000 Euro. Weiterhin wurden 1000 Euro als ein Darlehen für sein Projekt zugesagt. Für die weitere Ausstattung des Projektes und die Vergabe weiterer Mikrokredite an Frauen bis Ende 2010 sucht die Social Business Stiftung Menschen und Unterstützer, die spenden oder auch ein Darlehen geben möchten, um weiteren Frauen in Sierra Leone eine erfüllende Lebensgrundlage zu geben: Konto: 10000 220 69 bei Sparkasse Stade Altes Land BLZ: 241 510 05. www.Social-Business-Stiftung.org, Gerhard Bissinger, Silke Schwartau Palstek 33, Tel. 742 81 88.



Segel-Raap

Johs. Raap
Segelmacherei

Inh. Clemens Massel

YACHTSEGEL

Bootsbezüge
Sonnensegel
Rollanlagen

Kanalplatz 5 * 21079 Hamburg
Tel. 040/77 45 97

Mobil-Tel. 0172/7 60 75 64

Fax 040/76 75 53 60
www.segel-raap.de / massel@segel-raap.de

Wir führen für Sie aus:

Heins Baugeschäft GmbH
Nesspriel 2 · 21129 Hamburg
Tel 040 - 742 12 500
Fax 040 - 742 12 502

- Konzeption und Planung und schlüsselfertige Erstellung von Immobilienprojekten
- Kleinstreparaturen
- Fliesenarbeiten
- Maurer-, Putz-, Beton- und Estricharbeiten
- Außenanlagen, Plasterarbeiten
- schlüsselfertige Umbauten, Sanierungen oder Neubauten mit allen Gewerken
- behindertengerechtes Bauen



HELMUT LÜDDERS

INH.: JÖRN FRERCKSEN · INSTALLATEURMEISTER



Wir zeigen Ihnen, was Sie tun können.

Finkenwerder Norderdeich 114a
21129 Hamburg

Telefon 0 40 / 7 42 66 31
Mobil-Telefon 0171-5 22 34 84
Privat-Telefon 0 40 / 8 99 33 90
Fax 0 40 / 7 42 45 31

Jörn Oehms

OEHMS
BAUGESCHÄFT

Ausführung sämtlicher Maurerarbeiten,
Fliesenarbeiten sowie Fassadendämmungen

Doggerbankweg 25 · 21129 Hamburg
Telefon (040) 54 80 49 13 · Telefax (040) 31 79 57 07

TÜREN, TORE
kompl. incl.
der Antriebe



SCHLOSSEREI
SCHWEISSFACHBETRIEB
WILLIAM BROST



GELÄNDER
UND ZAUN
Design

KONSTRUKTIONEN UND STAHLBAU NACH DIN 18800
GITTERROST-HERSTELLUNG · ELEKTROANLAGEN
seit 1961

RÜSCHWEG 25 · 21129 HAMBURG
TELEFON 040/ 742 82 71

TELEFAX 040/ 743 43 21
E-mail p.haase@ t-online.de

PRINTHEIGENEREUROPRINT HEIGENEREUROPRINT
Heigener Europrint GmbH



Wir haben uns vergrößert!

Aus Europrint ist jetzt HeigenerEuroprint geworden. Ab sofort finden sie uns mit erweitertem Angebot in Hamburg-Bahrenfeld. Von der Visitenkarte bis zum Katalog. Wir drucken für sie!

PRINTHEIGENEREUROPRINT HEIGENEREUROPRINT
Theodorstraße 41 n · 22761 Hamburg · Telefon: (040) 89 10 89 · (040) 742 18 50 · Telefax: (040) 890 48 52 · www.heigener-europrint.de

Wir sind

für Finkenwerder da!

JOACHIM BASTIAN
INH. HELMUT HAUSCHILD

METALL UND MASCHINENBAU



Hein-Saß-Weg 19 · 21129 Hamburg
E-Mail: info@joachim-bastian.de

Telefon 0 40 / 7 42 62 08
Mobil 01 60 / 97 74 55 38
Fax 0 40 / 7 42 70 90

Sechs Jahre an der Gesamtschule: Die Hälfte des Jahrgangs 10/2010 geht in die Oberstufe



Carsten Clauss, Philip Peters, Oguz Arslan, Natali Budimir, Janina Habich.

Vor Unterrichtsbeginn kamen sie, nahmen sich Zeit für ein paar Fragen zu ihren sechs Jahren an der Gesamtschule Finkenwerder: Oguz Arslan, Natali Budimir, Carsten Clauss, Janina Habich, Philip Peters, fünf von 89 Schülerinnen und Schülern des Abschlussjahrgangs 2010 – dem bislang leistungstärksten Jahrgang:

Versetzung nach Klasse 11: 41 SchülerInnen

Realschulabschluss: 36 SchülerInnen, davon 6 mit R+ (= Oberstufenberechtigung)

Hauptschulabschluss: 10 SchülerInnen

Ohne Abschluss: 1 Schüler

Dieser Jahrgang entwickelte den Trend der vergangenen Jahre zu mehr höherwertigen Abschlüssen weiter. Waren noch vor Jahren 30% der ZehntklässlerInnen mit der Qualifikation für die Oberstufe viel, wurden im Jg. 10/2010 mehr als die Hälfte in die Oberstufe versetzt, genau: 51,7%. Im Gegensatz zum diesjährigen Abi-Jahrgang (= Abschluss-Jg. 10/2007) gehen nahezu alle in die 11.Klasse der Gesamtschule, jetzt Stadtteilschule Finkenwerder. Die Abwanderung an andere Oberstufen nördlich der Elbe scheint nun gestoppt. Die Fünf gehören zu den 54 SchülerInnen der jetzigen Vorstufe (Klasse 11), sie starteten 2004 an der Gesamtschule Finkenwerder. Geschwister und Bekannte waren damals wichtig bei der Entscheidung für die Gesamtschule, mit oder ohne Gymnasial-Empfehlung in Kl.4.

Wann entwickelte sich die Absicht in die Oberstufe zu kommen?

Oguz: »Meine Absicht, in die Oberstufe zu kommen, wuchs sehr spät. Ich war am Anfang nicht so gut, erst in der 8. Klasse, als meine Noten besser waren, hatte ich das Ziel Oberstufe.«

Philip fand seine Leistungen in der Grundschule mittelmäßig, bekam aber die Gym.-Empfehlung.: »Dennoch haben wir uns für die Gesamtschule entschieden, weil ich dort die Möglichkeit hatte, das zu machen, was mir am besten liegt, die Schulzeit ist entspannter, man macht viele Dinge, die Spaß machen. Das Ziel, in die Oberstufe zu kommen, habe ich mir in

der 7. Kl. gesetzt, als Frau Peters uns über Abschlüsse informierte.«

Janina erinnert sich: »Ich hatte schon immer die Absicht in die Oberstufe zu kommen, auch ohne Gym.-Empfehlung., doch ich habe immer gedacht, ich schaffe es nicht. Erst am Ende der 10. Kl. wurde mir bewusst, dass ich es schaffe.«

Carsten wollte ab Klasse 5 das Abitur, wurde in der 8. Klasse unsicher, dachte: »dass ich meinen Realschulabschluss mache und dann weiter schauen will. Jetzt bin ich fest entschlossen, mein Abitur bestmöglich hinzukriegen.«

Natali hatte jahrelang nicht das Ziel Oberstufe, sie wollte lieber arbeiten. In Klasse 10 kam dann die Prognose Oberstufe: „Als ich merkte, dass ich eine Chance hätte in der Oberstufe, war für mich klar, dass ich hier an der GS Finkenwerder bleibe.«

Verbesserungsvorschläge – Was sollte sich ändern?

Ihr Abschlussjahr war gleichzeitig das **Jahr 01** des vollgebundenen, verpflichtenden Ganztagsbetriebs von Kl. 5 – 10. Hautnah haben die Fünf Anlaufschwierigkeiten, Personalmangel, Bauverzögerung und.... und deren chaotische Folgen miterlebt.

Carsten: »Die Mehrzweckhalle hat sehr lange gebraucht und somit mussten wir die Snacks von der Cafeteria essen ohne jeglichen Zugang zu einem richtigen Mittagessen.« Kritik wird freundlich formuliert.

Oguz: »Manchmal war die Schulleitung ein

bisschen unorganisiert, ich hatte mal ein kB im Zeugnis, weil wir mehr als 5 Sportlehrer hatten«, Philip: »Ab und zu gab es Chaos mit den Lehrern, so dass viele Stunden ausgefallen sind.«

Janina erinnert sich »an nicht so viele Dinge, die ich nicht gut fand, aber das Schlimmste war, dass wir immer Müll sammeln mussten.« Alle Fünf teilen Natalis Aussage: »Ich fand nicht gut, dass man das Schulgelände nicht verlassen darf,« nicken aber auch zustimmend, als Oguz sagt: »Ich finde, dass sich die Schule sehr verbessert hat, jetzt haben wir mit dem neuen Gebäude eine Mensa und viele neue Räume,« »aber leider etwas spät,« wirft Philip ein. Recht hat er, der 10. Jahrgang konnte mal gerade zwei Wochen den Mittagstisch nutzen. Verbesserungsvorschlag von Natali: »Ich finde, dass es in der Mittagspause für die Kleineren mehr Beschäftigungsmöglichkeiten geben muss.« Sie stärkt Janinas Forderungen: »Die Toiletten müssen sauberer sein und die Klassenräume sollten für alle SchülerInnen in den Pausen zugänglich sein.«

Carsten: »Da ich jetzt in der Oberstufe bin, vermisse ich den Oberstufenraum.«

Ein dringender Appell an die Schulleitung von allen: »Der Stundenplan muss am ersten Schultag fertig sein!«

Lehrerinnen und Lehrer.

Alle Fünf meinen: »Die meisten Lehrer sind nett, freundlich und sehr hilfsbereit.«

Natali: »Wenn Schüler nett zu Lehrern sind, sind die Lehrer auch nett zu den Schülern.«

Oguz: »Es gibt auch welche, die nerven und einem auf den Geist gehen. Mir ist aufgefallen, dass man, wenn man älter wird, mit den Lehrern auch besser klar kommt.«

Carsten: »- sehr nett, trotz einiger Auseinandersetzungen, - einige Lehrer sind respektvoll gegenüber Schülern, - im Vertretungsunterricht wird meistens gespielt (Blackstories).«

Janina: »An einigen Tagen sind die Lehrer einem auch sehr auf die Nerven gegangen, doch nur im Unterricht. Hat man sie außerhalb des Unterrichts gesehen, waren sie immer sehr freundlich.«

Philip: „Die Lehrer sind freundlich und auf der Seite der Schüler, wenn es Probleme gab. Viele Lehrer haben den Unterricht gern durch ein paar Witze aufgelockert.«

Wie hast du die Schülerschaft wahrgenommen?

Carsten: »- multikulturell, - unhöflich, - hilfsbereit«

Janina: »Es gibt viele nette Schülerinnen und Schüler, aber auch viele verrückte (positiv gemeint). Arrogante und zickige gibt es auch, jedoch sind die meisten ganz nett.«

Oguz: »Die Mitschüler sind sehr nett, schlechte Schüler haben von den guten was gelernt und waren Freunde.«

Philip: »Die ganze Schulzeit hatte ich einen engeren Freundeskreis von etwa fünf MitschülerInnen. Ich habe mich aber auch mit (fast) allen anderen Schülern stets gut verstanden. Wir hatten viel Spaß miteinander und haben immer zusammengehalten.«

Natali: »Ich bin sehr zufrieden mit meinen Mitschülern. Wir sind alle in verschiedenen Aspekten ganz unterschiedlich. Es arbeiten gute Schüler mit schwächeren gut zusammen und die verschiedensten Schüler sind miteinander befreundet.«

Kontakte zu SchülerInnen des Gymfi

Carsten: »Meine alten Klassenkameraden sind auf der Schule, somit mache ich meist was mit ihnen. Mein kleiner Bruder ist in der jetzigen 10. des Gymfi und mit denen verstehe ich mich auch gut.«

Philip: »Ich habe einige Freunde am Gymfi noch aus Grundschulzeiten.«

Natali: »In der Mittelstufe hatte ich kaum Kontakt zu Schülern vom Gymfi, nur mit denen, die ich aus der Grundschule kannte. Es gibt zu viele Vorurteile zwischen dem Gymfi und der GSF.«

Janina: »Meine Kontakte zu manchen Schülern vom Gymfi sind gut. Es gibt von beiden Schulen gegenseitig viele Vorurteile. Die Schüler vom Gymfi denken, wir seien sowieso dumm und wüssten gar nichts. Unsere Schüler denken, die Gymnasiasten seien hochnäsige Streber, die denken, sie wären etwas Besseres und wären gebildeter.«

Oguz: »Der Kontakt zum Gymfi ist nicht so gut, weil die Schüler vom Gymfi denken, dass sie besser und schlauer sind als wir. Sie denken, dass jeder Ausländer aggressiv ist und sofort zuschlägt, obwohl sie uns nicht kennen.«

Besondere Ereignisse/Erlebnisse, die du nicht vergessen wirst:

Oguz: »Klassenreise, Schulsprecherteam, Comenius, Ausflüge«

Carsten: »Die Klassenreisen, der Abschluss, ein paar Ausflüge und witzige Erlebnisse in der Klassengemeinschaft sowie traurige und spannende.«

Janina: Das Comenius-Projekt. Es war sehr schön, dass wir die Möglichkeit bekommen haben, in ein anderes Land zu reisen, dort in Gastfamilien zu wohnen und die Schule da zu besuchen. So haben wir viele nette neue Leute kennengelernt und konnten unsere Englischkenntnisse verbessern. Das beste Erlebnis war unser Abschluss.«

Natali: Das Comenius-Projekt war einfach SUPER. Für mich waren die Jahre in der MEDIEN-Klasse die schönsten meiner Schulzeit. Die 3 Jahre mit diesen Mitschülern, Lehrern und dieser Art des Lernens werde ich NIE! vergessen. Meine Versetzung in die Oberstufe war die Krönung zum Schluss meiner Schulzeit!!!«

Philip: »Die Klassenreisen nach Heiligenhafen, Mirow und das Comenius-Projekt sind Ereignisse, die ich nie vergessen werde (im positiven Sinne) ebenso die Entlassungsfeier und den Chaos-Tag. Weitere Höhen: Schon in den ersten Jahren merkte ich, dass meine Leistungen sehr viel besser wurden; viele schöne Veranstaltungen, Ausflüge (nach Berlin, Schlittschuhlaufen, Heidepark). Tiefen: Auseinandersetzungen mit Schülern, Lehrern«

Zum Schluss: Was hörst du so im Stadtteil über die Gesamtschule Finkenwerder?

Philip: »Ich höre nicht viel über unsere Schule.«

Janina: »Ich höre leider nur Schlechtes über diese Schule, was ich nicht so gut finde.«

Für die engagierte Beantwortung der Fragen danke ich Oguz, Natali, Carsten, Janina, Philip.

Christiane Albrecht, Abt.-Leiterin 8-10



Ein Profispieler des FC Sankt Pauli zu Gast in der Stadtteilschule Finkenwerder!

Am Mittwoch, den 24. Juni besuchte Benedikt Pliquett (Torwart) den Ganztagskurs »Fußballfans aus der Nähe betrachtet«, um in gemütlicher Runde die Fragen der SchülerInnen zu beantworten. Anschließend gab es noch eine Autogrammstunde in der Turnhalle, wo auch die Fußballer des Jahrgangs 5/6 noch Gelegenheit bekamen, all Ihre Fragen zu stellen.

Wir sind es wieder – Schule mit vorbildlicher Berufsorientierung!



Seit 2004 sind wir als Schule offiziell mit dem Siegel für vorbildliche Berufsorientierung ausgezeichnet. Alle drei Jahre muss sich die Schule wieder einer neuen Überprüfung unterziehen. Dabei kommen Fachkräfte aus dem Lehrinstitut (Zentrum Schule/Wirtschaft) mit Personalreferenten aus renommierten Betrieben der Hamburger Wirtschaft. In folgenden Bereichen wurden wir überprüft:

1. Kompetenzprofile

Thema: An welchen Stellen erlangen die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen für ihre berufliche Zukunft und wie sind sie im Unterricht eingebunden. Beispielsweise jahrgangsübergreifendes Methodentraining, selbstständiges Arbeiten im Lernbüro, Berufswahlpass, etc.

2. Praktika

Thema: Unsere Schülerinnen und Schüler sammeln ab Jg. 8 regelmäßig teils mehrwöchige Erfahrungen in einschlägigen und begleiteten Praktika.

3. Berufserkundungen und Lebensplanung

Thema: Wir kooperieren langjährig mit mehreren Unternehmen, u.a. durch Betriebserkundungen und Bewerber-Feedback

4. Berufswahlprozess und Übergangsplanung

Thema: Individualisierte Beratung in der Schule inkl. Übergangsmanagement, aber auch Einsatz von externen Beratern mit verschiedenen Angeboten.

5. Nachhaltigkeit

Thema: Verknüpfungen von Strukturen und Inhalten berufsqualifizierender Maßnahmen und deren Einsatz im Übergangsmanagement Schule/Beruf

In sämtlichen geprüften Kategorien hat die Stadtteilschule Finkenwerder überdurchschnittlich gut abgeschnitten. Dies ist ein Verdienst der gesamten Schule, welche in dem Thema Berufsorientierung in den letzten Jahren nachhaltig und facettenreich gearbeitet hat. Weiter so!

Mi. Meißner, M. Schönberg

National Geographic-Wettbewerb: Die Gewinner

Die Jahrgangs- und Klassensieger des diesjährigen Erdkunde-Tests der Zeitschrift »National Geographic« zeigen stolz ihre Urkunden und Sachpreise. In diesem Schuljahr überzeugten in allen Jahrgängen die Schülerinnen und Schüler durch besonders gute Leistungen. Es wurde deutlich, dass



Wissen heute durch spezielle Lernmöglichkeiten in Schule, Internet (Wissensquiz, eigene Nachforschung) und Fachzeitschriften erworben wurde. Wir freuen uns schon auf den nächsten Durchgang!

J.Fohrmann, Fachleitung GES

Die Profilreise nach Israel und Palästina

Als zum ersten Mal von einer Tut-Reise nach Israel und Palästina die Rede war, reagierte unser Profil mit gemischten Gefühlen. Zum einen ist es natürlich eine einmalige Chance für uns alle, in diese Region zu reisen, aber zum anderen stellte sich vielen die Frage, »Ist das nicht da, wo Busse und Cafés mitten in der Stadt einfach in die Luft gesprengt werden?« Aber diese Unsicherheit wurde uns mit der Zeit immer mehr genommen, weil uns unsere Lehrerin Frau Wiskamp von ihren Erfahrungen erzählte. In ihren vier Jahren dort hatte sie nie etwas Derartiges erleben müssen, und das beruhigte unsere Eltern und vor allem uns sehr. Die letzten Zweifel wurden dann im Sommer durch den Besuch unserer palästinensischen Austauschschüler am Gymfi ausgeräumt.

Die Freude war groß, als es dann am 18. September endlich losging. Wir trafen uns schwer gepackt und furchtbar aufgeregt um 17 Uhr am Flughafen Fuhlsbüttel. Nach dem Einchecken mussten wir zum Glück nicht mehr lange auf unseren Flug nach Frankfurt warten und konnten von dort aus nach einem kleinen Zwischenstopp weiter nach Tel Aviv fliegen. Die Kontrolle, um in das Flugzeug nach Tel Aviv steigen zu dürfen, war genauer als für andere Reiseziele. Einige von uns waren durch den scharfen Ton während dieser Kontrolle ein bisschen bedrückt. Im Flugzeug übermannte viele die Müdigkeit, da es mittlerweile schon spät in der Nacht war. In Tel Aviv kamen wir mit kleiner Verspätung um ca. 2:30 Uhr an und viele von uns konnten ohne Komplikationen durch die Passkontrolle. Nur zwei von uns wurden wegen ihrer Staatsangehörigkeit beziehungsweise wegen ihres muslimischen Zweitnamens genauer befragt.

Als wir mit unseren Koffern beladen endlich in den Bus steigen konnten, schlug uns zunächst eine unglaublich drückende, feuchte Wärme entgegen und wir begriffen, dass wir wirklich in Israel angekommen waren. Der Bus brachte uns (mit Klimaanlage) schließlich zum Scouthouse von Talitha Kumi, der Schule, mit der unser Austausch stattfand. Gegen halb sechs Uhr morgens konnte endlich jeder zur Ruhe kommen, während draußen ein wunderschöner Sonnenaufgang erste Blicke auf die palästinensische Kleinstadt Beit Jala ermöglichte.

Gegen Mittag war der große Moment gekommen: Nach mehr als zwei Monaten konnten einige von uns ihre palästinensischen Freunde endlich wieder in die Arme schließen, andere bekamen die Chance ihre Austauschschüler nun kennenzulernen. Gemeinsam machten wir



Zu Gast beim Bürgermeister von Beit Jala.

einen Spaziergang durch Beit Jala mit anschließendem Besuch im »Taboo«, einem Jugendcafé im Ort. Danach ging es zurück ins Scouthouse, wo wir ohne Lehrer, die noch immer im »Taboo« saßen, ein palästinensisches Buffet unserer Gastfamilien verputzten. Der 20. September begann mit einer Begrüßung im Schulgottesdienst in Talitha Kumi. Um halb neun fuhr unser Bus Richtung Tel Aviv. Nach einer ausgedehnten Stadtführung und einem kurzen Badestopp im Mittelmeer trafen wir israelische Jugendliche unseres Alters von der Sharett Highschool. Kollektiv fuhren wir nach Jaffa, erkundeten die Stadt und aßen in einem arabischen Restaurant. Den Abend ließen wir zusammen am Strand ausklingen. Mit den israelischen Schülern sprachen wir über den Konflikt oder auch einfach nur über Gott und die Welt. Dabei fiel uns vor allem auf, dass die Israelis überwiegend dieselbe Meinung, fast wie vorgefertigt, hatten. Auch war auffallend, dass fast keiner der Jugendlichen eine wirkliche Vorstellung davon zu haben schien, wie die Palästinenser tatsächlich leben.

Am nächsten Morgen hieß es für uns alle wieder »der frühe Vogel fängt den Wurm«, denn um sechs Uhr fuhr unser Bus nach Masada, einem Tafelberg direkt am Toten Meer, der berühmt ist, da hier die Römer vor fast 200 Jahren den letzten jüdischen Widerstand gegen ihre Besetzung brachen. Damit die etwa 1000 Juden nicht in Gefangenschaft kamen, beschlossen sie, sich vorher gegenseitig zu töten. Wir wollten eigentlich möglichst früh auf den Berg steigen, um der heißen Mittags-sonne zu entgehen. Leider mussten wir von diesem Gedanken Abschied nehmen, als unser

Bus mitten auf der Schnellstraße den Geist aufgab. Bis er wieder fahrtüchtig war, verging mehr als eine Stunde. Bei Masada kamen wir mit zwei Stunden Verspätung an und mussten deshalb in der prallen Mittagshitze 400 Höhenmeter bergauf wandern. Manch ein Kreislauf war damit überfordert, gemeinsam mit einem übermüdeten Körper wortwörtlich in die Wüste geschickt zu werden und gab nach einer gefühlten Ewigkeit den Geist auf. Begleitet von Frau Wiskamp fuhren sie mit der Seilbahn. Dort erkundeten wir die Gegend und genossen den wunderschönen Ausblick über die jüdische Wüste und das Tote Meer. Herunter ging es nur für die Sportskanonen zu Fuß, die Mehrzahl wurde per Seilbahn nach unten befördert. Unten angekommen mussten wir nach all den Strapazen auch noch unseren Bus anschieben, weil der Motor nicht ansprang. Mit dem Gefühl, dass wir gemeinsam alles schaffen können, ging es für uns zum Entspannen ins Tote Meer. Dort zu schwimmen ist einfach unglaublich, weil das Wasser sehr warm und so salzhaltig ist, dass man nicht untergehen kann.

Zurück an der Schule, wurden wir von unseren Austauschschülern abgeholt und in unseren Gastfamilien herzlich aufgenommen.

Am 22. September stand der Besuch von Daoud Nassers Weinberg auf dem Programm. Dort lernten wir eine Menge über die illegalen israelischen Siedlungen und den friedlichen Widerstand gegen die Landenteignung durch die israelische Regierung. Am Nachmittag wurden wir mit einem Fotoauftrag zum Thema »Unser Lieblingsort« auf Bethlehem und Umgebung losgelassen.

Den Großteil des nächsten Tages verbrachten wir in Talitha Kumi, lernten die Schule kennen und nahmen am Unterricht teil. Unser Abend bestand aus einer Führung durch Bethlehem, bei der wir die Geburtskirche und die Altstadt besuchten.

Unser Highlight des folgenden Tages war das gemeinsame Kochen mit unseren Freunden in der Schulküche. In Anlehnung an das palästinensische Gericht unserer Austauschschüler in Hamburg, wurde dieses Mal Hühnerfrikassee zubereitet.

Am Samstag, der ein regulärer Schultag in Palästina ist, fuhren wir nach Jerusalem. Leider konnten unsere Freunde wieder einmal nicht mitkommen, weil wir die Westbank über den Checkpoint »Rahels Grab« verlassen mussten und ihnen dafür die Genehmigung fehlt. An einem Checkpoint muss man sich im Allgemeinen auf eine längere Wartezeit einstellen, weil jedes Auto einzeln kontrolliert wird. Hierfür steigen bewaffnete israelische Soldaten ein, die selbst kaum älter als wir sind und überprüfen den Reisepass jedes Passagiers.

In Jerusalem angekommen, wurden wir von unserem Guide Salah Adameh, einem Professor an der Al Quds Universität in Jerusalem, begrüßt und gingen gemeinsam die Via Dolorosa entlang. Die Via Dolorosa beschreibt die 12 Stationen, die Jesus mit seinem Kreuz bis in die Grabeskirche passierte. Zurück in der Schule gab es Falafel zum Mittag, bevor wir mit einem neuen Fotoauftrag entlassen wurden. Hierfür fotografierten wir Olivenzweige in ungewöhnlicher Umgebung.

Am Sonntag stand uns eine Wanderung durch das Wadi Quelt nach Jericho bevor. Dies war der einzige schulische Ausflug, an dem unsere Austauschschüler teilnehmen konnten, weil sich das Gelände innerhalb der Westbank

konnten wir einen gemütlichen Abend mit unseren Familien verbringen.

Am 27. September war es an der Zeit, sich einmal die Altstadt von Jerusalem vorzuknöpfen. Wieder in Kombination mit unserem Tourguide Salah besuchten wir das muslimische Viertel mit der Al-Aqsa Moschee und dem Felsendom, die allerdings nur unsere muslimischen Mitschüler von innen erleben durften. Hinterher gingen wir zur Klagemauer, die wir alle ausnahmslos betrachten konnten. Gläubige Menschen können in die Mauernischen dieser heiligen Stätte des Judentums Zettel mit ihren Wünschen an Gott / Jahwe stecken. Nachdem wir auch die restliche Altstadt besichtigt hat-

tem Workshop des Parents' Circle Family Forum teil. Hier berichteten palästinensische und israelische Mitglieder in bewegenden Worten stellvertretend für die 500 Familien der Organisation, warum sie trotz des Todes von eigenen Familienangehörigen in den jahrzehntelangen Auseinandersetzungen zwischen beiden Seiten heute aktiv für eine Verständigung zwischen Israelis und Palästinensern eintreten. Außerdem sprachen wir über die Cartoons, zu denen wir an einer Ausstellung im November im Hamburger Rathaus mitgearbeitet haben. Viele von uns bereiteten sich aber auch schon gedanklich auf den Abschied vor, der uns am nächsten Tag bevorstand.



Zu Gast bei der Holocaust-Überlebenden.



Der Felsendom in Jerusalem.

befindet. Die Wanderung begann um neun Uhr morgens und zuallererst gingen wir etwa eine halbe Stunde bis zu einer Wasserquelle mitten in der jüdischen Wüste, wo wir uns ein bisschen am kalten Wasser erfrischen konnten. Später führte unser Weg zunächst an einem kleinen künstlichen Bewässerungsgrabens entlang und anschließend durch ein ausgetrocknetes Flussbett bis zu einem Kloster, welches in eine Felswand gebaut war. Dort angekommen, hatten wir bereits viereinhalb Stunden der Wanderung geschafft und konnten in den kühlen Räumen des Klosters neue Kraft tanken. Dies war dringend nötig, denn die letzten eineinhalb Stunden Wanderung hatten es in sich. Die Hitze von ca. 40°C lastete nach dieser langen Zeit in der Wüste schwer auf uns und wir mussten unsere letzten Kräfte bis zum Bus mobilisieren. Endlich wieder im klimatisierten Bus und unendlich stolz auf unsere Leistung fuhren wir das letzte Stück bis nach Jericho, der ältesten Stadt der Welt. In einem Café wurden wir erst einmal mit Kaltgetränken auf Lehrerkosten reanimiert und für die kleine Stadtführung präpariert. Wieder Zuhause

ten, durften wir eigenständig den Markt bzw. die Basare unter die Lupe nehmen. Dort konnte jeder einmal sein Talent im Handeln unter Beweis stellen. Einigen gelang dies mit wenigen Arabischkenntnissen so gut, dass sie selbst nach Ansicht unserer palästinensischen Freunde ausgesprochen gute Preise aushandeln konnten. Auf der Heimfahrt im Bus sprachen wir über unsere Eindrücke, wozu besonders der intensive Duft der Gewürze und die überfüllten Stände gehörten. In der Schule angekommen, arbeiteten wir weiter an unseren Fotos und den dazugehörigen Texten.



Baden im Toten Meer.

Der nächste Tag war geprägt von einem Besuch Yad Vashems, der bedeutendsten Holocaustgedenkstätte in Israel und der Begegnung mit drei aufgeweckten, älteren Damen, die die Verfolgung durch die Nazis mit erlebt haben. Unter uns taufen wir sie anschließend aufgrund ihrer liebevollen Verrücktheit die »Golden Girls«. Dieser Besuch war für uns alle sehr berührend und wir sind stolz und dankbar, dass wir diese Erfahrung machen durften.

Der 29. September begann mit weiterer Arbeit an unseren Fotos. Wir nahmen dann noch an

Abends fanden wir uns dafür noch einmal alle mit den Familien und Lehrern zu einem Abschiedsgrillen zusammen. An diesem Abend wurden die letzten Erinnerungsfotos gemacht, wurde bis in den späten Abend zusammengesessen und gehofft, dass die letzten Stunden langsamer vergehen.

Der nächste Morgen roch dann endgültig nach Abschied. Mit unseren Lehrern ließen wir die Reise noch einmal Revue passieren. Unser Fazit war, dass wir zwar zwischendurch immer mal wieder über diesen und jenen Programmpunkt geklagt haben, ihn aber letztlich, nachdem Masada, Jericho und all die anderen Etappen unserer Reise hinter uns lagen, nicht mehr missen wollten und es genauso wieder machen würden. Dann kam der Abschied und viele von uns vergossen die eine oder andere Träne. Auch einigen Lehrern war »Etwas ins Auge geflogen«.

Für uns wurde es schließlich Zeit zum Flughafen zu fahren. Die Kontrollen am Flughafen Tel Aviv sind kaum mit denen an deutschen Flughäfen zu vergleichen. Nach einer fast zweistündigen Wartezeit wurden unsere Koffer nicht nur durchleuchtet, sondern auch durchsucht. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Geschenke unserer Gastfamilien gelegt.

Es folgte wieder ein langer Flug, dieses Mal mit Zwischenstopp in München. Als wir schließlich in Hamburg ankamen, waren zwar die Tränen des Abschieds getrocknet, aber das Gefühl, dass wir nie eine bessere Tut-Gruppe waren, hält noch immer an. Mit unseren Austauschschülern stehen wir noch immer in Kontakt in der Hoffnung sie irgendwann, möglichst bald, wiederzusehen.

Hanna Sell und Laura Stasiak S3



Jeder Volkslaufteilnehmer bekam ein T-Shirt mit der Start-Nr.



Start 5 Km Strecke.



Vuvuzela Connection.

23. Volkslauf »In und um Finkenwerder« am 20. Juni 2010

Der erste Dank der Volkslaufveranstalter gebührte Karl Heinz Kielhorn, der dafür sorgte, dass in diesem Jahr der Flugzeugbauer Airbus die Werkstore rechtzeitig zum Start des 23. Volkslaufes »In und um Finkenwerder« öffnete. Schon eine Viertelstunde vor dem Beginn des Halbmarathons schwang sich 'Kiele' auf sein Fahrrad, sauste zum Werkstor des Flugzeugbauers und sorgte dafür, dass die Läufer problemlos – und nicht so wie im letzten Jahr – das Tor hinter dem Uni – Gebäude passieren konnten.



We are the Champions.

Aufgrund dieser letztjährigen Panne hatten sich einige Athleten für die 10 KM Strecke gemeldet, die um das Airbusgelände herum führte. So auch die Internationale Meisterin Monika Belau. Monika sagte sich »Da ich als langjährige Airbus Mitarbeiterin die Firma kenne, muss ich nicht auch noch Sonntags hier herumlaufen.« Ihre benötigte Siegerzeit für die 10km Strecke betrug 45:25 Minuten.

Für die anderen Läufer und Läuferinnen war es eine willkommene Abwechslung, über das Werksgelände und unter den parkenden Flugzeugen durchzulaufen. Vielleicht öffnet Airbus in den nächsten Jahren auch einige Montagehallen, um die Strecke noch abwechslungsreicher zu gestalten.

Am Neßtor (Rosengarten) ging es dann weiter auf öffentlichen Wegen zum Uhlensportplatz.

Insgesamt 550 Läufer und Walker schickten der TuS und die SG Airbus über die drei Strecken. Die vier örtlichen Schulen waren mit 250 Kindern vertreten. Natürlich zierten die Omas, Opas, Eltern, Geschwister und Freunde den Straßenrand. Überall Vuvuzelas, Fahnen und Banner; die parallel stattfindende Fußballweltmeisterschaft ließ grüßen. Man hatte den Eindruck, dass ganz Finkenwerder in Volksfeststimmung war.

Ganz eilig hatte es der 11 jährige Enno Feltz von der Aueschule auf der 10 Km Strecke. Da ihm die 5 Km Strecke im letzten Jahr zu langweilig und kurz war, meldete sich Enno kurzfristig für die 10 KM Strecke an und belegte mit 53:16 Mi-



Enno Feltz wird für seine hervorragende Leistung vom Veranstalter Rüdiger Bytomski geehrt.



Sieger 10Km Monika Belau, Olaf Matt, Jose Carlos Poyatos und Sven Israel.



Familie Korb nach dem Rennen wieder vereint.

nuten in seiner Altersklasse natürlich den ersten Platz vor Michael Mohr vom HSV. In einem starken Männerfeld belegte Enno einen hervorragenden Mittelplatz.

Die Leichtathleten des TuS Finkenwerder warteten wieder mit guten Zeiten und vorderen Platzierungen auf.

Auf der 5 KM Strecke machten die TuS Mädchen die ersten 10 Plätze unter sich aus:

Annika Wicht, Anna Maria Mewes, Catharina Mewes, Franziska Werner, Siv Kinau. Shannon



We are the Champions.

Hupfer, Lefke Sandrock, Aneke Hipp, Lucia Gießmann und Sinje Oelbüttel demonstrierten eindrucksvoll die Dominanz der Finkenwerder Laufjugend.

Die achtjährige Jule Rüter von der Finkenwerder Westerschule nahm, wie im letzten wieder Jahr, mit ihrer Oma Anke teil. Im diesem Jahr gewann Oma Anke souverän vor Enkelin Jule. Der Grund war, dass Jule am Start dachte, dass sie weit vor ihrer Oma lief und langsam laufen musste. Oma Anka dachte ebenfalls, dass sie Jule einholen und schneller laufen musste. Als sie sich im Ziel dann wieder in die Arme nahmen, waren Ärger und Aufregung vergessen. Im nächsten Jahr wollen die Rüters wieder gemeinsam laufen und sich nicht aus den Augen lassen.

Abonnements-Sieger Mohammed Chahed, Laufwerk Hamburg, Monika Gebauer, Kaltenkirchen (21.1 Km), Jose Carlos Poyatos, Airbus, Monika Belau, Airbus (10Km), Till Martens, TuS und Annika Wicht, TuS (5 Km) trugen sich als Erstplatzierte in die Siegerlisten ein.

Alle Sieger und Besiegte sind im Internet unter <http://www.stgk.de/Ergebnis.aspxwww.stgk.de> nachzulesen.

Im Ziel belohnten sich die Teilnehmer, die keine Pokale gewannen, mit leckeren Grillwürstchen, gebraten vom Platzwart Peter Ehrlich, und so sah man viele zufriedene Gesichter am Ende der Veranstaltung. Die 250 Schüler der Finkenwerder Schulen packten voller Stolz ihre Pokale und Vuvuzeleas ein und freuten sich auf den nächsten Finkenwerder Traditionslauf.

dm

Bundesminister Ramsauer zu Besuch bei Airbus in Hamburg

Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer erstmals zu Besuch bei Airbus in Hamburg. Dr. Gerald Weber, Airbus Produktionsvorstand und Vorsitzender der Geschäftsführung von Airbus in Deutschland, führte den Minister durch die Produktions- und Entwicklungsbereiche. Das Foto zeigt Bundesminister Ramsauer und Gerald Weber im Cockpit einer A320.



Airbus erhält »Max-Schmeling-Medaille« des Hamburger Senates

Wirtschaftssenator Karan übergibt Auszeichnung stellvertretend für das ehrenamtliche Engagement der Airbus-Mitarbeiter in Hamburg

Airbus hat heute die »Max-Schmeling-Medaille« des Hamburger Senates erhalten. Der Hamburger Wirtschaftsminister Ian Karan überreichte die Auszeichnung im Airbus A380-Auslieferungszentrum an Dr. Gerald Weber, Airbus Produktionsvorstand und Vorsitzender der Geschäftsführung von Airbus in Deutschland.

Der Hamburger Senat zeichnet seit 2005 Unternehmen für Ihr gesellschaftliches Engagement mit der »Max-Schmeling-Medaille« aus. Airbus erhält die Medaille stellvertretend für seine vielen Mitarbeiter, die sich ehrenamtlich engagieren.

»Wenn Unternehmen wie Airbus ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht in dem Maße unterstützen und motivieren würden, sich ehrenamtlich zu engagieren, würde ein großes Stück gesellschaftliche Verantwortung und Engagement verloren gehen. Dafür möchte ich mich auch ganz persönlich bei den Verantwortlichen von Airbus bedanken,« erklärte Wirtschaftsminister Karan. (Fortsetzung S.34)



(Von links nach rechts) Hintere Reihe ehrenamtlich engagierte Airbus-Mitarbeiter: Claus-Wilhelm Six, Michael Augello, Lutz Lotter und Thomas Oestreich; Vordere Reihe: Wirtschaftsminister Ian Karan; Dr. Gerald Weber, Vorsitzender der Geschäftsführung Airbus Operations GmbH; Heiko Stöhr, Vorstand der Max-Schmeling-Stiftung.

Informationen über Airbus

Das Engagement der Airbus-Mitarbeiter ist vielseitig: Ein Großteil bringt sich in den freiwilligen Feuerwehren der Region ein. Andere fungieren als Sanitäter oder Ausbilder bei Organisationen wie dem Arbeiter-Samariter-Bund oder der Johanniter Unfallhilfe. Auch ehrenamtliche Rettungsschwimmer der DLRG und Einsatzkräfte des Technischen Hilfswerks stammen aus der Airbus Belegschaft.

»Wir sind stolz auf die große Anzahl an Airbus-Mitarbeitern, die ehrenamtlich aktiv sind. Stellvertretend für diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Senat der Stadt Hamburg mit der Max-Schmeling-Medaille ausgezeichnet zu werden, ist eine sehr große Ehre. Wir danken allen Mitarbeitern herzlich für ihr großartiges Engagement,« sagte Gerald Weber.

Um sich auch als Unternehmen selber gesellschaftlich engagieren zu können, hat Airbus vor mehr als zehn Jahren die Aktion Glückspfennig gestartet. Die Beschäftigten von Airbus in Deutschland spenden dabei die Cent-Beträge ihres Einkommens. Der Betrag, der auf diese Weise zusammen kommt, wird vom Unternehmen verdoppelt. Seit dem Start der Aktion »Glückspfennig« wurden rund 600 gemeinnützige oder karitative Projekte und Einrichtungen mit über zwei Millionen Euro gefördert. Die Spenden kommen vor allem Empfängern in der Nachbarschaft der Airbus-Werke zugute, die für spezielle Projekte eine Finanzhilfe brauchen. Über die Verwendung des Geldes entscheidet ein Spendenkomitee, das sich aus Mitarbeitern aller Airbus-Standorte, Vertretern des Unternehmens und des Gesamtbetriebsrats zusammensetzt.

Darüber hinaus hat Airbus am 1. Dezember 2008 die Airbus Unternehmensstiftung (Airbus Corporate Foundation) gegründet. Ziel dieser Stiftung ist es, weltweit Initiativen in den drei Schwerpunktbereichen Umwelt, Jugendarbeit sowie humanitäre und gemeinnützige Hilfe zu unterstützen. Über 60 soziale Projekte und 40 Wohltätigkeitsveranstaltungen wurden seit dem Start der Stiftung in zehn Ländern ins Leben gerufen. Darüber hinaus konnten alleine in diesem Jahr sieben Hilfsflüge realisiert werden. Die Zielländer waren Haiti (2 Flüge), El Salvador, Chile, Vietnam, Pakistan und die Philippinen. Mitglied des Stiftungsvorstandes ist der ehemalige Erste Bürgermeister Hamburgs Dr. Henning Voscherau.



Stippvisite einer Legende

Am 31. August um 15.46 Uhr landete bei Airbus in Hamburg eine der zwei letzten Sikorsky S38 weltweit. Das legendäre, 82 Jahre alte Flugboot unternimmt einen Wohltätigkeitsflug von den USA über Kanada nach Europa. Jede Flugmeile wird gesponsert, bisher sind knapp 50.000 Euro zusammengekommen.

Tom Enders begrüßte begeistert das Flugteam nach der Landung. Der CEO war auf

einer Teilstrecke von Westgrönland bis Schottland mit an Bord: »Ein einmaliges Erlebnis. Man bekommt Re-spekt vor den Piloten der 20er- und 30er-Jahre, die ohne GPS und moderne Technik navigieren mussten.« Das historische Flugzeug mit Zebra-Bemalung hat jetzt erstmals den Atlantik überquert – ein eiskaltes Vergnügen für Besatzung und Passagiere, denn die Maschine hat keine Heizung.



Holger Fähnrich, Pilot, Tom Schrade, Pilot und Eigner, Tom Enders, Airbus CEO, Frank Franke, Präsident Luftfahrt ohne Grenzen.

Informationen über Airbus



Produktionsstart des Airbus A350 XWB in Deutschland

Die neue Halle 60 in Stade ist so groß wie vier Fußballfelder und der Ort, an dem Ab sofort die Flügeloberschale der A350 XWB aus Kohlefaserverbundwerkstoff (CFK) gefertigt wird. Am 31. August wurde die Produktion des ersten deutschen A350-Bauteils mit einer großen Feier gestartet.

»Revolution« und »Superlativ«, das waren die am häufigsten genannten Attribute in den Festreden von Halle 60. Mit der A350 vollziehe sich eine Revolution im Flugzeugbau, nämlich der Sprung vom Metall ins CFK-Zeitalter, betonte Dr. Jochen Kopp, Leiter Industrialisierung und Produktion A350 XWB Airbus Stade. »Hier passiert ein Stück Flugzeuggeschichte«, begeisterte sich Peter Hintze, Parlamentarischer Staatssekretär und Koordinator der Bundesregierung für Luft- und Raumfahrt.

An Superlativen hat das neue Langstreckenflugzeug mit dem extra breiten Rumpf keinen Mangel. Es wird zu 53 Prozent aus CFK bestehen und bietet damit den bislang höchsten Anteil an Kohlefaser; es wird das ökoefizienteste und komfortabelste Flugzeug seiner Klasse sein. Nun wird in Stade auch das weltweit größte, in einem Stück gefertigte CFK-

Bauteil gefertigt: Die doppelt gekrümmte Flügeloberschale der A350 ist 31,6 Meter lang und misst an der breitesten Stelle 5,6 Meter.

Mit modernster Technik wird zuerst die Haut der Flügelschale gefertigt. Dabei legt der Tapeleger neben der Kohlefaser erstmals auch die Blitzschutzlage automatisch ab. Anschließend werden die Bauteile im Autoklaven gehärtet. Auf jede Schale kommen 300 laufende Meter Stringer. Diese Längsverstärkungen werden erstmals im Fließverfahren hergestellt; dafür baut Airbus eine 140 Meter lange Fertigungslinie auf.

Wenn die Produktion auf Hochtouren läuft, sollen 26 Flügelschalen pro Monat gefertigt werden. Um die lange Flügelschale während der Produktion zu transportieren, ohne dass sie sich verformt und Schaden nimmt, wurde in Belgien eigens eine Hebevorrichtung aus CFK entwickelt. Sie soll Mitte September ihre Arbeit aufnehmen.

Der Airbus-Standort ist eines von drei CFK-Kompetenzzentren. 1983 wurde hier das erste Seitenleitwerk einer A310 aus CFK gefertigt. Die Seitenleitwerke aller Airbus-Flugzeuge sind heute aus diesem Material und »made in Stade«. Für das

Seitenleitwerk der A350 wird der Standort allerdings die Rolle wechseln – vom Hersteller zum Architekten und Integrator. Dann gilt es, sämtliche Zuliefer-Bauteile in einer neuen Montagelinie in Halle 7 zu einem Seitenleitwerk zu integrieren. Zurzeit macht sich der Standort für eine weitere Herausforderung fit: die Produktion von A350-Rumpfschalen. In einem ersten Schritt werden Referenzschalen entwickelt, 14 Meter lang und vier Meter breit.

Im Jahr 2016, wenn die A350-Produktion voll läuft, sollen in Stade mehr als 500 Beschäftigte am neuen Flugzeug arbeiten. »Die nächsten drei Jahre sind die heiße Phase. Da müssen wir beweisen, dass wir unsere Lehren gezogen haben und antizipieren können«, hatte Airbus CEO Tom Enders in seiner Rede gemahnt. »Vor uns liegt ein Höllenritt.« Staatssekretär Hintze gab sich indes überzeugt, dass dieser Höllenritt zu einem »himmelstischen Flugzeug« führen werde.



»Super, Sarah!«

Sie hat es geschafft. Am 28. Oktober wurde Sarah Möller in der Hamburger Handelskammer im Rahmen einer festlichen Gala zum »Azubi des Jahres« 2010 gekürt. Ihr Kommentar: »Das ist ja der Hammer!«

Mit Schlagfertigkeit, Wissen, Selbstbewusstsein und Charme hatte die zukünftige Verfahrensmechanikerin für Beschichtungstechnik die Jury überzeugt. Schon gleich zu Beginn der Gala musste Sarah auf die Bühne. Unter den 20 Finalisten, die sich vor knapp drei Wochen einem Marathon-Test gestellt hatten, wurde sie zusätzlich als Beste im Schulwissen prämiert.

Nach viel Musik und launigen Sprüchen des Moderators wurden alle Finalisten gefeiert. Doch Sarah blieb die Königin des Abends.

A350 XWB: Richtfest für die neue Halle

Im Juli wurde bei Airbus in Finkenwerder Richtfest für die neue A350 XWB-Rumpfmontage-Halle gefeiert. Bis zu 210 Mitarbeiter werden dort künftig tätig sein.

»Heute ist ein Tag, an dem Innovation und Expansion von Airbus sichtbar werden«, begrüßte Werkleiter Alexander Dahm die rund 300 Gäste der Zeremonie, bei der Hightech und Tradition sich stimungsvoll ergänzten.

»Wir sind sehr stolz, dass wir hier in Hamburg für das effizienteste Langstreckenflugzeug der Welt die modernsten Produktionsanlagen der Welt bauen«, verkündete Airbus Deutschland-Chef Gerald Weber. Michael Krämer, Architekt des Hallenanbaus, brachte sein Anliegen mit einem Sophokles-Zitat auf den Punkt: »Achtung verdient, wer vollbringt, was er vermag.« Und Axel Gedaschko, Hamburgs inzwischen zurückgetretener Senator für Wirtschaft und Arbeit, würdigte die neue Halle als künftigen Arbeitsplatz von rund 600 Menschen.

Von einer Hebebühne, kam der Richtspruch eines Stahlbauarbeiters, der mit den Worten schloss: »Der Richtkranz grüßt nun stolz das Land.« Ein nostalgischer Satz, der nachhallte. Dann stärkten die Gäste sich beim Barbecue.

Rund 15.000 Quadratmeter groß ist die neue Halle. Viel Platz für die Fertigung der A350 XWB. Bis zu 210 Kollegen werden dort künftig arbeiten, in der Struktur- und Ausrüstungs-Montage der Rumpfheck-Sektion 16/19 und in der Ausrüstungs-montage von Sektion 13/14.

Der hohe CFK-Anteil am Rumpf der A350 - mit 5,96 Metern Durchmesser der größte Kohlefaser-rumpf der Welt - ist eine technische Herausforderung, die ein adäquates Produktionskonzept erfordert: »Zum ersten Mal haben wir eine Kohlefaser-Assembly, in der die Sektion 16/19 montiert wird«, berichtet Gorden Falk, verantwortlich für die A360-Rumpf- und Kabinen-Integration. »Um die leichten, biegsamen und bis zu 17 Meter langen Karbonfaser-Schalen in Form zu bringen, brauchen wir ein neues Tooling-Konzept.«



Neu ist aber auch das Montage-Konzept. Erstmals werden bei der A350 XWB vollständige Module außerhalb des Rumpfes montiert und dann ins Flugzeug integriert, beispielsweise das Crownmodul für Versorgungsleitungen und Halterungen der Handgepäckfächer oder das Floor Grid-Modul für den Fußboden. Dieses Montage-Handling spart viel Zeit und ermöglicht den Kollegen in der Fertigung, außerhalb des Flugzeugs, unter ergonomisch angenehmeren Bedingungen zu arbeiten.

Von Anfang an werden die Risksharing-Partner in den Fertigungsprozess eingebunden. »Wir bauen ein, was unsere Partner liefern, aber sie sind vor Ort und stehen auf jeder Produktionsstufe bereit. Entsprechende Infrastruktur-Maßnahmen werden geschaffen. So spiegelt sich das Risksharing-Partner-Konzept im Assembly-Konzept wieder«, erklärt Gorden Falk. Wie Halle 260 wird auch die erweiterte Halle 261 zweigeteilt. Der nördliche Bereich ist für die Strukturmontage der Sektion 16/19 nach Leanprinzipien reserviert. Die Schalen, die dort zusammengebaut werden, kommen aus Stade und von Premium Aerotec in Augsburg. Für die Restkonservierung, zum Rost- und Korrosionsschutz, ist eine ReKo-Box vorgesehen.

Im südlichen Hallenteil erfolgt die Ausrüstungs-montage Long Range (A330/A340) und A350 XWB. Die Sektion 13/14 kommt als Strukturbauteil per Schiff aus Nordenham und wird im Fließprinzip (Flowline) mit allen flugwichtigen Systemen ausgerüstet: mit Elektrik, Elektronik, Hydraulik, Lüftung, Klima und Wasser. Auch die Bauteile für Sektion 16/19 durchlaufen auf beweglichen Wagen die sechs Stationen der Flowline. In den Hallenanbau werden zwei Bürotrakte integriert, ein Vorteil für das Teamwork aller Bereiche: »Noch nie

waren Entwickler und Monteure sich so nah«, meint Gorden Falk, »auf diese Weise lässt sich die Interaktion von Konstruktion und Fertigung nachhaltig verbessern.«

Ende 2010 soll der Anbau der Halle 261 endgültig fertig sein. Ab Frühjahr 2011 wird dort die hintere Rumpfsektion gefertigt. Gorden Falk aber denkt schon viel weiter: »Ab 2013 wollen wir den Hochlauf auf Rate 13 pro Monat starten.«

Erste A320 für Air Arabia

Air Arabia, die erste und größte Low-Cost-Airline des Nahen Ostens und Nordafrikas, erhielt am 22. Oktober in Hamburg ihre erste A320. Air Arabia ist somit der jüngste Betreiber und Kunde direkt bei Airbus bestellter Flugzeuge. Mit insgesamt 44 bestellten Flugzeugen vom Typ A320 wird die Fluggesellschaft zu einem der größten A320-Betreiber mit einer der modernsten Flotten der Region. Mit den A320-Flugzeugen soll der Flugbetrieb zwischen Europa, dem Nahen Osten und Nordafrika weiter ausgebaut werden.



Sheikh Abdullah Bin Mohammed Al Thani, Chairman von Air Arabia (3. v. l.) mit Repräsentanten von Air Arabia und Airbus.



Alles unter einem Dach:

M · B · K + R

STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT MBH

KÜLPER + RÖHLIG
Rechtsanwälte

Norderkirchenweg 80 · D-21129 Hamburg · Telefon 040 - 742 180-0 · E-mail: info@kuelperundroehlig.de

WIR WÜNSCHEN ALLEN MANDANTEN EINE FROHE WEIHNACHT UND EIN GESUNDES, GLÜCKLICHES UND ERFOLGREICHES NEUES JAHR.

Hartpuckern

As in Schleswig-Holstein-Radio Asun lüttje Geschichte ober Hartpuckern söch wöer, wüß ick ierst goarne wat meent wüer. Bi uns up Finkwarder segt wü jo Hattkloppen. Egentlich klopp mien Hatt up dullst, wenn wü up unsn Scholhoff von de Westerschol üm de Wettlopn müßn. Ick wüer meisttiets een von de Iersten. Denn wüer ick ganz bannich ut de Puß, und dat Hatt wull mi meist ut de Kehl.

Ober mien Hatt klopp ok, wenn't up Wiehnachn togüng. Meist all mien Fründinn sätn nu, harrn reine Hann un stickn för jümmer Mudder een Dek ut oder se häkeln Puttlappens. Mien Hann wüern ganz silten rein un mien Geprühn kunn ick Mudder ne an Sinn ween. Ick müß een von mien Kninken vokeupn un sehn, dat ick unsn Plünnbüttl vohökern kunn. Denn güng ick no een von uns Lütt'n Lodens un hol Mudder wat, wo se sich to frein kunn.

Wenn denn Heiligabend käm, füng mien Hatt an to kloppn. Ierst güngt mit Mudder no Kark. Wü güngn obern Karkhoff un stünn bi Vadder ant Grab. Ick wüer noch ganz lütt, as he vistorbn wüer. As de Kark utwüer, güngt ganz ober uns Land no Huus. As uns Hoff döar de Bäum votüch käm, klopp mien Hatt vodull. Jeder Finster wüer hill un von de Hoffstee ut kunn ick Karla, uns Hölp, in de Kök schillwarkn sehn. Nu wüert glik so wiet! Ick wüer so vuller Freid, kunnt kum noch utholn. As wü rien käm, sätn se doar a all pall. Großvadder un Großmudder von Diek, Hein, uns Knecht, glatt asn Brögam un Peter Onkel in fein witt Hemd. Uns Oma Ness käm gewöhnlich betn loder. Se harr ehre lütten Kromerlodn noch lang opn, un bevör se ne betn uprippt harr, güng se ne utn Huus.

Etn wöar in de lütt Döns. Mudder harr dat beste Geschirr ut Schapp kreen. Dat gef Karpfen mit Bodderschüh un Wien, un ick dös so veel Irdbeercrem mit Sahne etn as ick wull – wüer jo Vullbuxobend. Denn güng de Döar von de grod Stuu opn, de Lichn an Boom brinn und för jedn läg'n lütten Packn ünner Boom. Mien Hatt kunn ick bit in'n Kupp sloon hüern. Ick kunn scheun singn, süng gau den iersten Vers von't Wiehnachtsleed, denn wüer ick doarmit schier. Wenn mien Swester denn ehr langn Riemels herbee, harr ick mi bedest all rutlüstert, neem mien Krom liggen



de. Ober toierst kreen Karla un Hein jümmer Geschenke. Mudder sä: »Se möt sehn, dat se no Huus kommt, as vopaßt se den Wiehnachtsmann. As ick mien Krom bekeken harr, dach ick, jedes Joahr. »Düttmol wüerd doch up best!« Denn nähm ick sun lütt'n Korf und güng in'n Stall no Perd un Keuh. Jeder kree een Appel un ick vutill jüm, dat Heiligabend wüer. Unsn Hund, de ans up de Achderdeel wüer, nähm ick mit in de Stuu. Loder, as wü all üm den Boom setn und »Stille Nacht« süngn, wöer mien Hatt ganz still. c.s.

Blumenhaus
WACKS

Inh. Hanna Heinrich und Anja Holst

*Wir wünschen unseren Kunden
eine schöne Adventszeit, geruhsame Weihnachten
und viel Glück für das neue Jahr.*

*Für das uns in diesem Jahr entgegengebrachte
Vertrauen danken wir sehr herzlich.*

Ihr Blumenhaus Wacks

Finkenwerder Norderdeich 106 - Tel./Fax: 742 81 50

Fernseh-Scheffler
MEISTERBETRIEB - Inh. Harry Lorenz

Reparatur und Verkauf von:

- TV
- Camcorder
- CD
- HiFi
- SAT-Anlagen
- Video
- Telefone
- Elektro-Kleingeräte
- z. B. Bügeleisen

Bau von SAT- und Kabelanlagen

Müggenburg 30 · Tel. 742 95 18



Björn Rummel - Schotstek 32a - 21129 Hamburg
Tel.: Festnetz: 040 - 9876 0209 - Mobil: 0172 - 40 60 60 9
<http://www.mak-tech.de> - e-mail: bjoernrummel@mak-tech.de

Aral-Tankstelle Eckhard Loitz

24-Stunden-Service

Kfz-Meister



Ostfrieslandstraße 80
21129 Hamburg
Tel.: (0 40) 7 42 86 05
Fax: (0 40) 74 21 34 30

Aral Store | SuperWash-Anlage | Super Tronic | electronic-cash
Bistro | Kfz-Meister | Basic Tronic | ec-Geldautomat

Lengfisch TRANSLATION À LA CARTE.

**Übersetzungen
Englisch Deutsch**

Geisteswissenschaften · Literatur · Kommunikation · Unterhaltung

Dr. Michael Weh, DipTransloLET

Übersetzer für die englische Sprache

Tel. & Fax: 040 / 769 91 531 · Mobil: 0176 262 70 647
www.lengfisch.de



Und sie fuhrten wieder...

Stunde Null. Die deutschen Häfen lagen in Trümmer und glichen gigantischen Schiffsfriedhöfen. Deutschlands Handelsflotte war vollständig verloren, die deutsche Seeschifffahrt hatte aufgehört zu existieren. Die Werften und die Schiffbauindustrie lagen ebenfalls in Trümmern. Kein anderer Wirtschaftszweig hatte durch den Krieg und Kriegsfolgen in gleichem Umfang an Substanz verloren wie die Seeschifffahrt. Die deutschen Reeder, deren Liniennetz noch wenige Jahre zuvor den ganzen Erdball umschlossen hatte, schienen alles verloren zu haben. Doch der Überlebenswille, gepaart mit unternehmerischem Mut und einer weitsichtigen Politik, hat die deutsche Seeschifffahrt vergleichsweise schnell aus ihrer Agonie geführt. Die Nachkriegsentwicklung der deutschen Seeschifffahrt lässt sich grob in drei Phasen einteilen. Die erste Phase kann unter die Überschrift »Aufbruch und Wiederaufbau« gestellt werden. Sie umfasst die Zeitspanne der ersten zehn Jahre von 1945 bis 1955. Die zweite Phase, die Phase der Konsolidierung, reicht etwa bis in das Jahr

1965. Und die dritte Phase ist die bis heute andauernde Phase des technologischen Wandels und andauernden Umbruchs und der Globalisierung.

Mit diesen Zeilen beschreibt Dr. Jan Hartmann, Chefredakteur Schiff & Zeit, in seiner Einleitung zu diesem Buch die maritime Situation an der Elbe nach dem zweiten Weltkrieg. Die Leser finden in diesem Buch eine sehr gute Dokumentation der Entwicklung der Hamburger Schifffahrt zwischen 1947 bis 1965. Hier wird über Werften, Schiffe und Reedereien geschrieben die es heute leider nicht mehr gibt.

Mit über 170 historischen Fotos von Hafenansichten, Werftansichten, Hafen- und Dienstfahrzeugen, Fischereifahrzeugen und Handelsschiffen die zwischen 1910 und 1965 gebaut wurden, wird eindrucksvoll ein Stück Geschichte des Hamburger Hafens aufgezeigt. Der Autor dieses Buches, Volker Bosse, ist über 20 Jahre zur See gefahren.

Dieses Buch erscheint im Elbe Spree Verlag.

Kurt Wagner

Mit Blick op de Ilv – 14. Seeleute- Treffen



Der Blick auf die Elbe und so manchen vorbeifahrenden großen Containerfrachter weckte Erinnerungen und Kommentare. Zum 14. Mal in jährlicher Folge trafen sich am achten Oktober über 100 ehemalige Kapitäne, Schiffingenieure, Fischer, Schiffsoffiziere, Lotsen aus Finkenwerder oder mit einer Beziehung zu Finkenwerder Schifffahrts- und Fischereikreisen. Dieses Mal traf man sich wieder im Golden Tulip Hotel, das künftig »The Rilano« heißen wird. Im Restaurant des Hotels erinnern neuerdings übrigens auch mit vielen teilweise großformatigen Fotos an Schiffe und den Schiffbau der Deutschen Werft, die allein einen Besuch wert sind! Diese Dauerausstellung kam auf Anregung des Kulturkreises und auf der Grundlage seiner Bildersammlung

zustande und ersetzte die historische Bildern aus der Geschichte des Jazz. Kurt Wagner konzipierte die neue Ausstellung. So werden hier von nun an historischer Stelle die Gäste des Hotels an einen Teil sehr wichtiger Finkenwerder und Hamburger Industriegeschichte erinnert, den die meisten von Ihnen selbst schon nicht mehr erinnern. Den Seeleuten hat es gefallen, unter diesen Bildern das traditionelle und hier vorzüglich zubereitete und für jeden der über 100 Teilnehmer »auf den Punkt« servierte Labskaus zu verzehren.

Und in Bildern konnte sie auch nach dem Essen weiter schwelgen, denn Kurt Wagner präsentierte vorab Fotos der Finkenwerder Frachtschifferei, ein Thema, das zu einem Buch werden soll.

Uwe Hansen

»Rummelpott« statt »Halloween«

Am 31.10. war für die evangelischen Christen Reformations- tag, für die katholischen der Vorabend zu Allerheiligen und für Kommerz-Verführte Halloween. Dabei haben wir doch unsere ganz eigene Tradition um sich zu verkleiden und ausgelassen von Haus zu Haus zu ziehen. In längst vergangenen Zeiten haben weniger begüterte Menschen, meist Gesellen, Tagelöhner, Knechte und Mägde, am Faßlobend (Rosenmontag) in kleinen Gruppen bei den wohlhabenden Mitbürgern eine Gabe erbeten um es sich vor der Fastenzeit noch einmal richtig gut gehen zu lassen.

Zu diesen Bittgängen verkleidete man sich damals, um die Gebenden zu erheitern und zur Freigiebigkeit zu ermuntern. Zur Mitte des 19. Jahrhunderts allerdings nahmen in den hamburgischen Landbezirken, da an die Faßlobendläufer auch Alkohol ausgeschrieben wurde, diese Bittgänge eine derart ausufernde laute und aufdringliche Form gegen nicht so gebefreudige Landsleute an, dass sie von der Obrigkeit verboten wurden.

Später wurde der Brauch von den Jugendlichen und Kindern wieder aufgenommen und bis weit ins 20. Jh. hineingetragen. Die Kinder und Jugendlichen verkleideten sich dazu fröhlich-fantasievoll und zogen lachend von Haus zu Haus. Heute ist dieser Brauch fast vergessen und durch das fremde, aus Amerika he-

rüber geschwappte, irisch-katholische Halloween, ersetzt. Es wäre doch schön, wenn unsere Kinder am Abend des Rosenmontags wieder von Haus zu Haus zögen und die alten Rummelpott-Verse erklingen ließen. Unsere Finkenwerder Kindergärten und Kinder-Folkloregruppen könnten dazu ihren Beitrag leisten. Den Kindern würden kleine Gabe wie Bonbons oder andere Süßigkeiten ganz sicher nicht verwehrt werden.

Die Worte des Rummelpott-Gesanges lauten wie folgt:

**Rummel, rummel Rooken,
gev mi Appel un Kooken.
Lot mi nee so lang hier stohn,
denn ick mütt noch wieder gohn.
Een Hus wieder wohnt de Snieder,
een Hus achter wohnt de Slachter.
Doo wat in mien Büdel rien,
wes gewiss mien Dank de is dien.**

Bekommt man etwas, bedankt man sich mit den gesungenen Worten:
**Mien leebe Froo/Mann ick dank di,
fjör de Gov de du geevst mi.**

Hat man nichts erhalten, wird die geizige Person verspottet mit:
**Witten Twiern un swarten Twiern
düss ool Wief/Kirl givt nee giern.**

Wenn noch jemand weitere oder andere Rummelpott-Lieder oder Verse aus unserer Gegend kennt, wären wir dankbar, wenn uns diese mitgeteilt würden.

Helmut Vick





Finkwarder Danzkring im Museumsdorf Molfsee

Es war schön gedacht, als man im Frühjahr nach Molfsee fuhr und dort für den Finkwarder Danzkring einen Auftrittstermin für den 26.9.2010 ausmachte.

Ort des Geschehens sollte vor dem Haus Dithmarschen sein. 2 Auftritte am Nachmittag und vorher einen Rundgang durch die große Anlage des Museumsdorfes.

Vor dem 26.9. herrschte herrliches Herbstwetter. Toll! Aber dann – die Wettervorhersage war gar nicht mehr so positiv. Und wie sollte es anders sein. Am Tag des Auftritts machte der Himmel seine Schleusen auf. Nichts desto trotz fuhr man los. Dann treten wir eben nicht draußen auf, sondern in der dazu gehörenden Winkelscheune aus Osterbelmhusen in Dithmarschen.

Schnell wurden die Autos ausgeladen und alle Trachten und Requisiten ins Trockene gebracht. Die Zeit bis zum Auftritt nutzten dann die meisten Mitglieder doch für einen kleinen Rundgang sowie einen Imbiss. Nun geschwind umziehen und den Anweisungen der Tanzleiterin (s. Foto) zuhören, damit auch ja alles gut klappt.

Und siehe da, trotz des zwar inzwischen trockenen aber doch ungemütlichen Wetters fand sich doch eine ganze Reihe von Zuschauern ein.

Diszipliniert absolvierten die Tänzer und Tänzerinnen wie geplant ihr insgesamt einstündiges Programm und erhielten hierfür den wohlverdienten Applaus.

Jutta Vick

Wü seukt plattdüütsche Beuker van Finkwarder Schrieverslüüd

Wokeen hett noch plattdüütsche Beuker van de Kinaus ooder anner Finkwarder Schrieverslüüd, de nee miehr brukt ward ooder de een duppelt hett? De Kulturkreis wörr sick bannig högen wenn he sien Sammlung utwieden kunn un miehr Beuker schinkt kreeg. Ook för denn nee iinricht'n Plattdüütschkurs würn de Beuker een groote Hölp. Brukt ward ober man blooß Beuker, de iin uns Finkwarder Platt schreven sünd. Denn blooß dat köönt un wööt wü hier bi uns wiedergeben, anners keen. Kiekt man mol no, wat nee achter iint Schapp ooder boben up'n Böhn noch welk rümliggt un gevt jüm denn man bi'n Kulturkreis, Benittstrot 26, ooder iin dat lüttje Finkwarder Trachten- un Heimatmuseum, Brack 30, aff. Kloar, wat iin tookommen **Kössenbidder** ook de Noms van de Lüüd, de Beuker schinkt hebbt, künnig mokt ward.

Helmut Vick

FINKWARDER MUSEUMSKRING

Finkenwerder
Trachten- und Heimatmuseum

Öffnungszeiten:	Anschrift:
immer	Finkwarder
nach telefonischer	Museumskring
Vereinbarung.	Brack 30
	21129 Hamburg
	Tel.: (040) 743 41 86



Steendiek 41 · 21129 Hamburg · Tel. 040/742 69 42
Fax: 040/742 73 40 · E-Mail: buecherinsel@buecherfink.de



**SOPHIA VON SPRECKELSEN
DAMENMODEN**

Mode die jede Frau tragen kann - Ganz neu im Programm



Auch Jette Schuhe

Schloostraße 6 · 21129 Hamburg · Telefon: 742 52 89

Finkwarders Lütt'n Loden
Lotto + Toto
R. EHLERS
21129 HH · Steendiek 19
Tel. 742 64 73

MARTIN CORDES
HANDELS- + WERBEAGENTUR

Verkaufsförderung	Finkenwerder Westerdeich 1
Creative Werbemittel	21129 Hamburg
Exklusive Vertretungen	Telefon (040) 7 42 93 84
Deutsche Markenartikel	Telefax (040) 7 42 96 80

KEIN VERKAUF AN PRIVATPERSONEN!

Digital- & Offsetdruck		graeser druck
Kopierservice		
Textildruck		
Werbemittel		
Etiketten		
Gestaltung von Logos, Foldern, Prospekten, Flyern, Plakaten u. a.	Köhlfleet-Hauptdeich 20 21129 Hamburg Telefon 0 40/7 42 78 74 E-mail info@graeserdruck.de www.graeserdruck.de	

THOMSEN Fahrservice

...auf die freundliche Tour

PKW und Kleinbus bis 8 Personen
Ortsfahrten • Stadtfahrten • Fernfahrten
Transfer zu allen Flughäfen u. Bahnhöfen

(040) 7 42 80 39

www.thomsen-fahrservice.de

Juwelier Janke

UHREN · SCHMUCK · FACHWERKSTATT

FOSSIL ADUGENA CASIO

Persönliche Beratung ist garantiert!

- | | |
|-----------------|---------------|
| ◇ Reparaturen | Unsere |
| ◇ Anfertigungen | Spezialität: |
| ◇ Umarbeitungen | Reparaturen |
| ◇ Gravuren | antiker Uhren |

– Goldankauf –

STEENDIEK 9 · 21129 HAMBURG · TEL. 040 / 742 65 40

thermoplus®
HEIZÖL

**Bestellen Sie jetzt unser neues
Premium-Heizöl thermoplus!**

- senkt den Verbrauch
- schenkt mehr Wärme
- schont Ihre Heizungsanlage und die Umwelt

Einfach anrufen: **0800 - 1134 110**
gebührenfrei
Kundenzentrum Hamburg

TOTAL Mineralöl GmbH

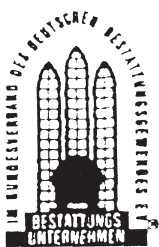


TIMMANN & CO.



**Glas- und Gebäudereinigung
Meisterbetrieb**

Tel. 040/85 38 12 00 · Fax 040/8 50 87 71
Schotstek 10a · 21129 Hamburg



**BESTATTUNGEN
H. J. Lüdders**

vorm. Erika Reese

**Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Erledigung sämtlicher Formalitäten**

Finksweg 6
21129 Hamburg **743 46 46**

Tag und Nacht

zu Luzemann GmbH
u - zslG Glas- und Gebäudereinigung

Finkenwerder Norderdeich 133 · 21129 Hamburg
Tel. 040/742 99 99 · Fax 040/742 72 79
E-Mail luzemanngmbh_al@t-online.de
www.luzemann-gmbh.de

Nebel

Annertied, so in't Winterhalf-joahr, brukten wi goarnich ut de Dör to kieken, wenn de Dampers up de Ilv tuten dähn – denn wüss man bescheed, dat wüer »dick von Dok«, wi harrn Nebel.

Dat bedüüt denn, dat ook de Finkwarder Damper ne miehr plonnäbig foahrn däh, un man ook ne pünktlich no Hamborg un no Arbeit käm.

Wenn wi no Berufsschool müssen, – un ne recht Lust harrn – hebbt wi den Nebel ook mannigmol utnützt. Wi stünd eenfach loter no School kommen un hebbt den Liehrer vertillt dat wüer Nebel up de Ilv un de Damper kunn ne foahrn. Wat schull de Liehrer moken, he müss uns eenfach gläuben.

Uppassen müss man ober, dat uns Kollegen von Oolwarder ne no School gängen, denn käm de ganze Schwindel jo an't Licht. Also hett man sick in Hamborg up de Landungsbrück upluert un denn tohoo- pen de Tied verbummelt.

– Dat wüer de scheune Siet von'n Nebel.

Hüttodogs giff't dat al ne miehr. Mit de moderne Technik, so mit Radar un GPS un GPS-Plotter, foahrt de Schep ook bi den dicksten Nebel no'n Foahrplon un tut ne miehr un keeneen kann sick doar rutsnacken. Ober trotzdem, de Nebel hett doch noch siene Tücken. Dat is nu al 'n poar Joahr her. De Sommer güng so bilütten to Ind. Nu ward't ook Tied dat wi uns Seilboot wedder von de Oostsee in't Winterquartier no Finkwarder holt. So Anfang September schull de Reis loosgohn. Wi wulln de Tour mit dree Schep tohooop moken. – Is jo jümmer beter wenn ünnerwegens mol wat passieren schull, denn kunn man sick jo so geegensiedig hilpen. Wi harrn uns dat allns fein affsnackt un wenn dat Wedder denn passen däh, schull dat annern Morgen rechtiedig von de Flensborger Förde loosgohn, – Richtung Heimat.

Pünktlich Klock 6:00 güng dat denn ook loos. Dat Wedder wüer allerbest, de Sünn käm in Osten langsam hooch, keen Wulk an Heben, ober ook keen Wind to'n seiln.

Mokt nix, beter so, as bi so'n Koost- störm jetzt no Kiel seiln.

Uppereicht as een Oont mit ehr Kükens schipperten wi achtereenan- ner rut ut de Förde, – bi den Führt- urn Kalkgrund üm de Eck un denn wieder Richtung Kiel.

ASCALON mild sick ober UKW- Seefunk un seggt, he wull nu man glieks schnurstracks rober no Kiel foahrn, denn so lang up Woter dat wörd jemehr Hund ne uthooln, de müss twüschedör jo mol an Land.

Denn man good, wi annern beiden schippert hier an de Küst lang, so



bit no Damp, un denn rober no de Kieler Förde un dropt uns denn in Strande, in'n Yachthoben wedder. As wi so no twee Stünden al meist no Schleimünde hin wüern, ward dat vörrut up't Woter mitmol bannig musselig, un de Sünn käm ook ne miehr öllig dör.

Nebel, – ach herrje, nu sitt wi in Nebel un könt nix miehr kieken.

In de ganzen Joahrn de ick bitlang schippem dooh, hebb ick noch nie nich bi Nebel foahrn.

Ober nu hett uns dat erwischt, – scheunen Schiet.

SUNFLOWER schipper so eben blangen uns, un ick kunn rober roo- pen, dat wi man beeten tohooopen, – so up Sicht – blieben schulln.

Een Meter Woter harrn wi man bloöß noch ünner'n Kiel, also wie- der no de Kant ran dössen wi up keenen Fall.

So, nu man ierstmol mit de Foahrt dol, de Seekoart to hand un kieken wonem wi genau sünd un wie wi jüst wiederkommt. Wenn wi jüm- mer liekut schippert, kommt wi free von de Küst un ook von Schlei- münde. – So'n beeten Nebel kann jo nich lang anhoorn, is jo meist noch Sommerdag un geiht jo ook up de Middagstied to, denn ward de Sünn den Nebel ook bald upfreten. As nächstes hebb ick denn de ASCALON, de al lang ut Sicht wüer, ober Funk anweckt un von unsern Nebel vertillt, un dat wi so'n beeten in de Kniep wüern.

Keen Problem, käm de Antwort, ick komm un hol joo aff. Gef man mol de Position un denn schippert man mit de glieke Foahrt un glie- ken Kurs wieder, denn pick ick joo up.

Jo,jo, de ASCALON, de harr good snacken, de wüer nämlich good utrüst mit Radar un GPS un GPS- Koartenplotter. De kunn wohl lachen, de wüss wo dat langs güng. Nodem ick mi denn ook mit mien Nober SUNFLOWER ober Funk affstimmt harr, mild sick doar up eenmol so ober Funk de Küsten- wach. Jo, se lägen buten up See un harrn unsern Funkverkehr mithürt, un freugen nu wat wi Hölp braken dähn, se kunn in'n dreeviertel Stünd bi uns wesen, un se kunn uns ook inpeiln un uns finden.

– Man, müss di jo wunnern, büst doch ne alleen up See, – un dat wüer jo mol'n Angebot von de »Blau'n«. An's kriggst se bloöß to Gesicht wenn du dör't Sperrgebiet seilst un

Heiko Hecht

Ihr Finkenwerder Mitglied der
Hamburgischen Bürgerschaft



Ihr Finkenwerder
Wahlkreisbüro:
Steendiek 43
21129 Hamburg
Tel.: 780 79 19 4
mail@heiko-hecht.de
Di, Mi, Do: 9:00-12:00

WWW.HEIKO-HECHT.DE

In guten Händen.

CDU

se Strof kassiern wöllt. – Ne, ne, velen Dank vör dat Angebot. Is good meent, ober uns Macker is jo al ünnerwegens un pickt uns up, un de Nebel mütt jo ook bald vorrober wesen.

Een beeten unheimlich wür mi ober doch hier so in Nebel, mit'n Sicht von twee Bootslängen.

Von Stüerbud kunn man nu dat Nebelhurn von Schleimünde hüern. Dat käm jümmer wat neuger, un denn rauscht mitmol 'n Fischkutterm genau vör unsen Steben vörbi. Man wat hebb ick mi verjagt. De hett uns gewiss up sien Radar seehn un högt sick dat he so'n Seiler mol so'n ölligen Schreck injagt hett.

Dat goode doaran is ober, nu wüsen wi dat wi genau dör dat Foahrwoter no Schleimünde dörleepen. SUNFLOWER schipper noch jümmer blangen uns un keek sick, so as wi, de Oogen ut'n Kupp bi de schlechte Sicht.

Nu mild ASCALON sick wedder ober Funk. He harr de Position de wi dörgeben hebbt tofoten, kunn

uns ober ne finden, un up sien Radarschirm harr he dree Signole, ober wi würn doch man bloß twee Schep. – Nu, he wull doar mol up tofoahrn wat wi dat sünd.

Ne, ne, wi würn dat ne, doar würn noch miehr Seilers ünnerwegens in den Nebel.

Un to föll em dat in, wi würn jo von de Position ook al meist'n dreeviertel Stünd wieder schippert, also müss he jo up unsen Kurs achteran kommen.

Wi würn nu intwischen an Schleimünde vörbi un keeken un luerten up unsern »Retter«.

Doch mitmol düker ut'n Nebel rut 'n groode gele Tunn vör uns up.

Juchhei, dat is'n Tunn von dat Sperrgebiet hier vör Damp. Nu wüsen wi jo wedder wo wi würn, un dat hebb ick denn ook glieks ober Funk an de ASCALON geben.

Nu wüß he wonem wi to finden würn. Mit SUNFLOWER sünd wi jümmer in Sicht ganz sinnig üm de Tunn rüm foahrn. Nu man bloß

scheun hier blieben, as find he uns wedder ne. Dat duert ook ne miehr lang, un denn dükert doar ut den Nebel de ASCALON up.

Man wat hebb ick mi freiht, mi is richtig'n Steen von 'n Harten falln. So, nu lot uns man no Damp rin gohn, – sünd jo al meist vör de Dör! – hebb ick so bi mi dacht.

»Ne, ne, wat Damp – wi wöllt doch no Kiel, -no Strande ! Nu hangt jo man achter mi, un denn geiht dat mit halbe Kraft doar no to.« Dat wür de Anweisung von de ASCALON.

Güng denn ook ganz fix, so mit dree Schep un jümmer in Sicht un Funkkontakt.

Irgendwann makt de Konvoi 'n scharpen Kurswessel no Stüerbud. Wat schall dat denn nu ? Ober egol, man achteran, ward woll richtig wesen.

So'n twintig Minuten loter kreenen wi an Stüerbudsiet dat ierstemol no etliche Stünden wedder Land in Sicht. Jo, dat möt de Strandkörf hier von Strande wesen. Un de

scharbe Kurswessel vörhin....to sünd wi bi Bülk üm de Eck foahrn....un noch'n lütten Oogenblick loter käm ook, so ganz eben, so as'n Schatten, de Hobeninfoahrt von Strande in't Sicht.

Gott sei dank, nu sünd wi borgen ! Nu man 'n Liggeplatz seuken un fastmoken.

De Hund wür de ierst an Land un bi den nächsten Boom.

Wi sünd man eben fast, un drinkt grod mit alle Mann dat verdeente Fastmokerbier,

– Lüd wat jü dat nu gläuft oder ne, – mit eenmol wür de Nebel weg, harr sick upleust, un wi kunnem bi besten Sünnschien ober de Kieler Förde kieken.

Wat hebbt wi nu verkiehrt makt ? Sünd wi vomorgen to frooh loosfoahrn ?

Hett sich een ne öllig bedrogen in letzte Tied ? Keen wull uns argern ? Nu is't jo ook egol. Wi sünd jo good un heel ankomm'n.

Ober 'n Erfahrung wür't allemol.

19.01.2010 / Helmut Becker

REISELAND

GLOBETROTTER
REISEBÜRO



2 x in Finkenwerder



im Airbus Peripor

Steendiek 12 ♦ 21129 Hamburg

☎ 040 742170-0 ♦ Fax: 040 742170-20

finkenwerder@reiseland-globetrotter.de

Kreetslag 7 ♦ 21129 Hamburg

☎ 040 743-89691 ♦ Fax: 040 743-89693

airbus@reiseland-globetrotter.de

www.reiseland-globetrotter.de



Kurt Wagner
DEUTSCHE WERFT
50 JAHRE HANDELSCHIFFBAU
IN DER WELTSPITZE
119 Seiten, 270 Abbildungen
21,5 x 28 cm, Efallinleinen mit
farbigem Schutzumschlag
ISBN 978-3-89757-412-0
EURO 27,50
Sie erhalten es in der **Bücherinsel-
Finkenwerder**, Steendiek 41.

HEIZUNGSBAU KARL EGGERT GmbH

☎ 702 26 49
HH-Neugraben

**Wartungs- und Störungsdienst
Brennwert- und Solartechnik
Reparatur-, Neubau- und Umbau
Schornsteinsanierung**

AUTO SERVICE Thiemann & Domgioni GbR

KFZ Reparatur • Alle Fabrikate

- Reifen Service • Erstellung von Unfallgutachten
- Hauptuntersuchungen • Abgasuntersuchungen
- Auto-Glasreparaturen

Rüschweg 25 • 21129 Hamburg

E-Mail: Rolf Thm@aol.com

Tel. 31 79 88 03 • Fax 742 59 88

ALTENWERDER TEXTILREINIGUNG

Dieter Bahnsen

Chem. Reinigung ○ **Wäscherei**

Teppichreinigung ○ **Heißmangel**

Finkenwerder Norderdeich 61 • Tel. + FAX: 742 64 38

Annahmestellen: Neuenfelde, K. BRANDT, Nincoper Str.

Drogerie QUAST

Fahrschule Heeger

Finkenwerder Norderdeich 20
21129 Hamburg

Tel.: 040 / 742 77 07

Priv.: 040 / 796 69 98

D1: 0171 / 631 93 15



Bürozeiten: Montag - Freitag 16.00 - 19.00 Uhr

Möbelhaus und Raumausstattung Christiansen

Unser Angebot für Sie:

eigene Polstererei • Gardinen und Zubehör • Rollos • Jalousetten
Lamellenvorhänge • Plisseestores • Markisen • Gardinenwaschdienst
Teppichboden • Laminat • Fertigparkett • Möbel und Einbauküchen

Arp-Schnittger-Stieg 20 • 21129 Hamburg • Tel. 040 - 745 92 71 • Fax 040 - 745 87 17

QUALITÄT AUS
MARMOR & GRANIT

IST UNSERE STÄRKE

IHR SPEZIALIST FÜR NATURSTEINARBEITEN

John Köster

HAMBURG-NEUENFELDE, HASSELWERDER STRASSE 154
TEL. 040/745 93 04, FAX 040/745 72 56

Wer kann helfen?

Heute suchen wir Hinweise zu diesen Personen.



Dieses Mal suchen wir von den beiden Bäcker-Gesellen die Namen und Lebensdaten. Da die Fotos aus einem Nachlass der Familie Harms, den letzten Mühlenbesitzern aus Finkenwerder am Auedeich Nr.61 sind, könnten es sich um die Bäcker Popp und/oder Thomsen handeln, die derzeit dort im Dienst standen.

Popp backte in einem Haus neben der Mühle, am Mühlen-graben, wohl für den Müller Harms.

Später besaß er das »Cafe Popp« am Auedeich Nr. 80. Dann backte dort Bäcker Walter Backhaus, zuletzt Bäcker Krause. Heinrich Thomsen betrieb später eine Bäckerei am Auedeich 70. Wer kann helfen?

Rudolf Meier, Finkenwerder Norderdeich 115 a,
21129 Hamburg-Finkenwerder, Tel.: 040/742 61 22

Antwort: Wer kann helfen?

Strohdachhaus auf der Wurt

Auf unserer letzten Suchanfrage zum »Strohdachhaus auf der Wurt« kamen mehrere Hinweise. Neben J.E. und H.B. besaß vor allen Dingen Karla Wittorf geb. Nagel das gleiche Foto von ihren Schwiegereltern vor ihrem Haus. Es ist Paul Wittorf geboren 22. Juni 1892, verheiratet am 6. September 1912 mit Meta Eckmann, geboren 26. November 1893. Der kleine Junge daneben ist Mettas 12 Jahre jüngerer Bruder Julius Eckmann.

Das Haus Nr. 67 stand auf einer Wurt, südlich der Landscheide. Auf dem alten sog. »Nurddiek« dem ehemaligen nördlichen Deich des südlichen Finkenwerders, bevor der nördliche Teil Finkenwerders (vor 1603) überhaupt eingedeicht wurde.

Die Hausnummer 67 war noch die alte Nummerierung nach der chronologischen Baufolge der Häuser, also noch nicht nach der heutigen Reihenfolge der Standorte. Als der Finkenwerder Flugplatz gebaut werden sollte wurden die Wittorfs enteignet. Ihre Möbel brachten sie in verschiedenen Schuppen bei Verwandten unter und zogen in die Nachbarschaft zur Miete ein. Im September 1941 kamen Harburger Pioniere, fällten ihre Obstbäume und zündeten das Strohdachhaus an.



Auf dem heutigen Foto sind das Ehepaar Wittorf bei ihrer Goldenen Hochzeit 1962 abgebildet.

Rudolf Meier

乾
Himmel

人
Mensch

坤
Erde

Praxis für Klassische Akupunktur

Jeanette Jazzazi-Herzmann
Heilpraktikerin
Schwerpunkt Schmerztherapie

Termine nur nach Vereinbarung, Hausbesuche

Finkenwerder Norderdeich 13 · 21129 Hamburg
Tel. 74 04 13 35

10 Jahre

ASB-Sozialstation Finkenwerder organisiert ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe -

Ich habe Zeit und möchte etwas Sinnvolles tun, die Mitarbeit in der ASB-Nachbarschaftshilfe bereichert meinen Alltag...

Es gibt viele Motive, sich ehrenamtlich zu engagieren, weiß Inge Versemann, Koordinatorin in der ASB-Sozialstation Finkenwerder. Zusammen mit Dörte Holst, Pflegedienstleiterin der Sozialstation baute sie im August 2008 das Netzwerk für freiwillige Nachbarschaftshilfe in Finkenwerder auf und bringt Hilfsbedürftige und Menschen, die sich freiwillig engagieren möchten, zusammen.

Es sind die alltäglichen Dinge, die vor allem ältere und alleinstehende Menschen nicht mehr allein bewältigen können. Im einzelnen geht es um die Begleitung bei Spaziergängen, die Hilfe bei Besorgungen und Einkäufen, Hilfe beim Ausfüllen von Formularen, kleinere Reparaturen im Haushalt, Gartenarbeit, kleine Hilfeleistungen im Haushalt oder einen netten Plausch bei einer Tasse Kaffee.

»Bei einem Besuch lernen sich Helferinnen und Helfer und Menschen,

die Hilfe in Anspruch nehmen möchten, kennen und besprechen gemeinsam, was, wann gemacht oder unternommen werden soll«, so Dörte Holst, Pflegedienstleitung der ASB-Sozialstation.

Für die Helfer bietet die Sozialstation einen regelmäßigen Austausch und Informationsveranstaltungen zu allen Fragen des Alters. Nachbarschaftshelfer sind haftpflicht- und unfallversichert.

Derzeit sind 14 Nachbarschaftshelferinnen und -Helfer in Finkenwerder und Umgebung unterwegs, um ältere Menschen zu besuchen und zu begleiten. Die ASB-Sozialstation freut sich auf weitere Freiwillige, die ihre Hilfe anbieten. Ebenso sind Menschen, die Hilfe in Anspruch nehmen möchten, in der Sozialstation willkommen.

Wer also Hilfe benötigt oder sich ehrenamtlich als Helfer engagieren möchte, meldet sich bei Inge Versemann oder Dörte Holst, Telefon 743 45 96 oder im Focksweg 5.

Angelika Henkel-Oltrop

... für Hamburg!



Mit Sicherheit gut umsorgt

HÄUSLICHE PFLEGE • HILFEN IM HAUSHALT • HAUSNOTRUF

Sozialstation Finkenwerder

Focksweg 5
21129 Hamburg

☎ (040) 743 45 96



asb-finkenwerder@asb-hamburg.de

www.asb-hamburg.de/senioren



Floristik aller Art
...und vieles mehr
Blumen Pavillon Jonas
FLEUROP bringt's

Tel.:/Fax 040-742 63 21
Neßdeich 100n

21129 Hamburg Finkenwerder

Gärtnerei Jonas

Friedhofsgärtnerei
Grabgestaltung u. Pflege
Gartenpflege

Tel.:/Fax 040-742 54 07
Fink. Landscheideweg 119

Gepflegtes Wohnen in Finkenwerder

Suchen Sie eine schöne Wohnung?

Dann rufen Sie uns bitte an:

Herbert Meier

Haus- und Grundstücksverwaltungen

Auedeich 61b, 21129 Hamburg

Tel. 040/742 42 02, Mo-Fr 9-13 Uhr

WILFRIED HARNISCH
Auedeich 100 · HH-Finkenwerder
Unser Kostenvoranschlag
bei Ihnen im Haus ist gratis!

**Altbausanierung
Montage
von Türen u.
Fenstern
Baufertigteile**
Tel. + Fax 742 55 37

MobilTel. 0172/762 76 58



Terminplanung 2011

Kinderfasching mit DJ Frank
(Right Time Disco)

Sonntag, 27. 02. 2011,
ab 15:00 Uhr
in der dekorierten
Gorch-Fock-Halle

24. Volkslauf in und um Finkenwerder
Sonntag, 19. 06. 2011
ab 9:30 Uhr
Start Norderschulweg 14
vor der Stadtteilschule
Finkenwerder

Großer Laternenumzug

mit Feuerwerk
Freitag, 23. 09. 2011

ab 18:00 Uhr
Start und Ziel Norderschulweg 14,
vor der Stadtteilschule
Finkenwerder



YOGA-ZENTRUM FINKENWERDER

Regelmäßige Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene

- Yoga für Rücken und Gelenke
- Meditation und Seminare
- Yoga bei Beschwerden (Yogatherapie)
- Wellness-Massagen

Tel. 040 / 947 942 91, info@thorstenbeier.de, www.thorstenbeier.de



Bericht aus Altenwerder

1978 musste der Fischer Hein Riepenhusen mit seiner Familie zwangsweise Altenwerder verlassen. Sie musste für Hamburgs Hafenerweiterung weichen. Ihre neue Heimat fanden sie auf Finkenwerder.

Das alte Elbinsel-Dorf Altenwerder gibt es nicht mehr, aber die Erinnerungen bleiben. So auch der Bericht von Marie Krause, der Großmutter von Hein Riepenhusen mütterlicherseits.

Marie schreibt an ihre Kinder aus ihrer Kindheit und von Weihnachten 1883 folgendes:

Als Tochter von Ernst Lütjens und Catharina, geb. Meier, bin ich am 23. März 1871 zu Altenwerder geboren. Da ich die Älteste war von vier Geschwistern musste ich immer schwer arbeiten. Mit 11 Jahren musste ich schon die Milch von Moorburg holen, dann ging es im Winter schon des Morgens um ½ 5 Uhr los mit dem Kahn über die Süderelbe, ich musste denn schon 20-25 Liter Milch tragen und Mutter beinahe das Doppelte. Unser Vater konnte nicht gehen, weil er schlimme Beine hatte. Wenn wir durchs Eis gebrochen waren, dann waren wir schon total verfroren und um 8 Uhr musste ich schon in der Schule sein. Manchmal waren wir auch noch gar nicht da bei unserem Milchmann, wenn so viel Schnee und Eis war. Dann gab mir die alte Frau schnell ein Stück Brot und fort ging's zur Schule, da habe ich dann bis mittags mit nassen Füßen gesessen. Aber der liebe Gott hat über mich gewacht, ich bin immer Gesund dabei gewesen.



Oftmals war ja Schmalhans Küchenmeister bei uns. Dann holten wir uns von Meier die größten Schweinekartoffeln. Die schmierten wir auf Brot, denn Butter gab es ganz selten. Und Dienstags und Freitags wurden bei Meier immer für die Schweine Kartoffeln gekocht.

Als ich 12 Jahre alt war, kam ich eines Nachmittags um 4 Uhr aus der Schule, natürlich mit einem Bärenhunger. Aber ich durfte gar nicht erst ins Haus, ich musste mit meinen Geschwistern zu unseren Nachbarn in den Kuhstall, wo dann die gute Nachbarin uns jedem ein Stück Brot gab. Um 6 Uhr durften wir wieder nach Hause und ... wir hatten ein neues Brüderchen. -

Ach, diese Trostlosigkeit kann ich nicht wiedergeben. Vater war ohne Arbeit und er konnte nicht gehen, er hatte schlimme Beine, und Mutter krank im Bett. Auch ich hatte nichts weiter als meinen lieben Gott im Himmel, und so stand ich abends in sternerklarer Nacht hinter dem Haus und habe laut geweint und gebetet: »Lieber Gott, gib meinen Eltern Gesundheit und gib uns Brot.« Meine Mutter wollte doch am nächsten Morgen mit etwas Grünwaren nach Altona, und nun kam dies dazwi-

schen. Und so sagte mir dann abends Vater: »Marie, kannst du das bißchen nicht verkaufen morgen früh, du weißt doch, wo Mutter immer verkauft hat, damit wir jedenfalls etwas im Haus haben.« Ja, ich konnte das.

Am nächsten Morgen um 5 Uhr weckte mich Vater. Wir wohnten doch am Süderdeich, und um 6 Uhr ging der Dampfer. Es war eine bitterliche Kälte, die Fenster waren dicht befroren. Wir hatten den 18. Dezember, also eben vor Weihnachten. Damals stand noch kein Haus am Kirchenweg, und unsere Kirche hatte noch keinen Turm. Es war so einsam, aber ich musste doch los. Als ich neben der Kirche war, konnte ich meine Hände und Füße nicht mehr fühlen, so verfroren war ich. Aber ich trabte doch weiter durch den Querweg, und ich habe die ganze Zeit gebetet: »Lieber Gott, mach meine Eltern gesund und lass mich soviel verdienen, dass ich ein bißchen kaufen kann.« Als ich durch den Querweg durch war, fühlte ich mich schon viel leichter, ich fühlte den lieben Gott an meiner Seite. Ich hatte mich auch ein bißchen warm gelaufen, und so kam ich am Kochschen Fährhaus an und wollte eine Fahrkarte lösen.

Frau Koch gab sie mir und fragte mich, was ich schon so früh wollte. Ich habe ihr dann erzählt, dass wir ein kleines Brüderchen hätten. »Kind«, sagte sie, »du bist ja ganz verfroren, willst du ein bisschen heißen Kaffee?« Und so musste ich in die Küche kommen und bekam schönen heißen Kaffee. Ich glaube, ich habe zwei Becher getrunken und ein paar herrliche Brötchen mit goldgelber Butter und Wurst. Wann hatte ich mal sowas gegessen? Aber nun kam erst das Beste. Die gute Frau Koch sagte mir, ich müsste nun weg, weil der Dampfer gleich da wäre. »Aber wenn du zurückkommst, Kind, dann kommst du hier noch mal rein. Ich will dir was einpacken für deine Mutter.« Ach, ich war ganz benommen. Sollte ich dem lieben Gott zuerst danken oder der lieben Frau?

Ich habe dann so gut verkauft, dass ich Brot, Seife und Petroleum kaufen konnte, mehr weiß ich nicht. Um Mittag kam ich zurück, und man wartete schon auf mich. Ach, ich konnte meinen Augen nicht trauen, zwei große Waschkörbe standen für mich gepackt. Lieber Gott, wie groß ist deine Güte! Ich bekam auch noch Mittagessen, aber so groß mein Hunger vorher auch war, ich konnte nichts runter kriegen. Das war wohl die große Aufregung vor lauter Freude. »So, mein Kind, nun sieh mal zu, ob du alles tragen kannst« - ach was konnte ich nicht alles tragen, und wenn es noch mal so schwer gewesen wäre - »und grüß deine Eltern schön. Und bring mir die Körbe gleich zurück, ich hab noch mehr für dich.«

Da, wo ich auf dem Hinweg mein Bittgespräch gesprochen hatte, hab ich auf dem Heimweg fortwährend vor mich hin gelacht: »Lieber Gott, wie bist du gut!«

Wer beschreibt aber die Freude, als ich zuhause ankam. Vater hatte schon nach mir ausgeguckt. »Mädel, wo kommst du her?« sagte der Vater. Und ich platzte so einfach raus: »Vom lieben Gott!« Zum ersten Mal habe ich meinen Vater weinen gesehen. Was er gedacht hat, weiß ich nicht. Dann haben wir ausgepackt. Frau Koch hatte an alles gedacht, Fleisch und Wurst, 2 große Brote, Butter, Schmalz, Krämerware und für meine Mutter eine Flasche Wein. Ach, was weiß ich noch...

Und dann nahm ich meine Körbe und ging noch einmal hin. Ich bekam noch schöne Garderobe von Frau Kochs Kindern, auch Stiefel und zuletzt hat sie mich visitiert, ob meine Taschen auch heil wären. Sie wickelte was ein und sagte: »So, mein Kind, das gib deinem Vater, dafür soll er einen Christbaum schmücken.«

Ich glaube, an diesem Tag hätten wir mit keinen König getauscht, so glücklich waren wir. Und einen Christbaum hatten wir auch zur Weihnacht!

Christa Riepenhusen



Inkäufen bi Tante Anna

As jeeedes Joahr to Wiehnachten
Agoht de Gedanken no Hus un
wannert trück in mien Kinnertied.
Een von mien scheunsten Erinne-
rungen wüer de jährliche Gang mit
Vadder no sien Swester Anna to'n
Wiehnachtsinkoop.

Tante Anna wüer mit Kassen
»Muschkatt« Hustedt voheiroet un
harr een Loden an'n Nessdiek. Kas-
sen harr sien Vogneugen doaran de
Kinner wiestomoken, dat he een lüt-
te Katt ünner sien Toonbank harr. He
miaut as so'n lütte Katt un de Lütten
wüern denn enttäuscht, wenn sick
rutstilt dat he bloos Spoß mokt harr.
Düsse Speleree hett em den Ökel-
nom »Muschkatt« inbröcht. No sien
Doot in 1951 nāhm Tante Anna sick
ehr Grootkind Anne to Hilp un hett
den Loden wiederbedreeben. Freu-
her hebbt de Lebensmittelodens
noch »Kolonialwaren« heeten. Un
in so'n Loden full von Herrlichkeiten
ut alle Wilt güng dat mit Vadder jee-
des Joahr, wenn he to Wiehnachten
mit den Kutter no Hus käm. Mudder
gāf uns 'n Zettel mit allns wat se bru-
ken dāh un denn nāhm Vadder mi bi
de Hand un ick tippel mit em los.

Wenn wi bi Tante Anna ankāmen,
sett Vadder sick in de lütt gemütliche
Stuf achtern Loden un leet sick von
sien Swester dat Neeste ut de Fomil-
je votilln. Tante Anna harr jümmer
den Ketel up't Füer un duert ne lang
un Vadder harr sien Grog för sick
stohn. Ick kreeg een handful Zucker-
plitten un keek too as Anne in'n Lo-
den uns den Korf full packt mit all de
scheunen Soken, de Mudder to'n
Backen un Koken un för'n Dannen-
boom upschreiben harr. Wat doar ne
allns in de Schappen un Schufen för

Schätze wüern! Datteln un Fiegen ut
Nuurdofriko; Zimt, Vonillje, Safron
un Muschotennöt (Muskatnüsse för
de Hochdütschen) ganz ut Madagas-
kar un Ceylon. Notürlick ook Kaffee
ut de ofrikonschen Kolonien un Tee
ut China un Indien in jümmer feinen
bunten Dosen wüern bi Tante Anna
to kriegen. Sogoar Korinten un Ro-
sinen ut Griechenland för Mudder
ehr backen wüern in de Schufen
vostaut. All düsse exotischen Soken
kāmen ut de ganze Wilt in uns lütt
Finkwarder. Un ick as lütte Diern
kunn bloos mit groote Oogen stau-
nen.

Dat gāf ook Zigaretten un Zigarrn
to hebben. Toomols heeten de Marken
noch Gold Dollar, Juno III. Sorte,
Ernte 23, un Zanossi in de gelen
Doosen. De Zigarrn un Stumpen
wüern in luette Hultkassens vopackt.
Ober das allerbeste för mi wüern
notürlick de Seutigkeiten: de Fon-
dantkringel, de Pralinen, dat Marzi-
pan un all den Dannenboomschmuck
ut Schokolod. De Krönung wüer de
»Eistorte« von Moritz. Dat wüer
notürlick keen richtiges Is ober wüer
een grootes rundes Stück Schoko-
lod, dat indeelt wüer wi een Torte
mit'n halbe Walnut up jedes Stück.
Doar wüer ick rein vorrück't no un
kunn meist de Tied ne afteuben bit
dat een lütt Stück to Wiehnachten
gāf. Wenn Vadder sien Grog ut harr
un de Korf full wüer mit all de So-
ken, de wi up uns Zettel harrn, güng
dat wedder no Mudder no Hus. In
Gedanken seeh ick all mien bunten
Tüller mit de Appelsino, de Nöt un
de Seutigkeiten un till de Dog bit
endlich Wiehnachten wüer.

Anna Gensch, Canada 9/10



Fleischerei Achner
seit 1896

**Feinkost • Exklusive Büffets
Catering • Frischfisch-Service**

Finkenwerder · Rudolf-Kinow-Allee 19 · Tel. 742 91 31 · Öffz. tgl. bis 18 Uhr
Müggenburg 4 · Tel. 33 44 22 73 · DI.-SA. Öffz. tgl. bis 13 Uhr, MO. geschlossen
Telefax (040) 33 44 22 74 · Mobil: 0179-6 63 41 63

FINKENWERDER FLEISCH- UND WURSTWAREN

HINRICH WOLDMANN GmbH

Rüschweg 19 · 21129 Hamburg

Tel: 040/742 16 1/0, Fax: 040/742 16 1/20

E-Mail: hinrich.woldmann@t-online.de

Internet: www.finkenwerder-fleisch.de



Die Marke für Geniesser



Ausgezeichnet mit
der Goldmedaille der CMA



Shr Finkenwerder Bäcker
SEIT 1959
Körner
21129 Hamburg
Müggenburg 5 · ☎ 040/742 81 82

**Gut beraten
im Trauerfall**

Tag + Nacht



Das traditionsbewusste
Bestattungsinstitut
Steendiek 8
21129 Hamburg
www.gbi-hamburg.de

☎ (040) 742 65 36



Bahde-Brote erhalten Sie
in Bioläden,
Reformhäusern und auf
Wochenmärkten.
Unser Gesamtsortiment
finden Sie unter:

www.bahde.de

Bahde. Täglich.

Backshop · Café · Eiscafé · Bistro
Restaurant

Party Service · Essen außer Haus

Finkwarder Klönstuv



Steendiek 6 · 21129 Hamburg · Tel 74 20 16 60

Wohnst Du nur oder lebst du schon?

In dieser Abwandlung des Werbeslogans eines bekannten nordischen Möbelhauses steckt eine klare Botschaft:
Erfüllen Sie Ihr Leben mit Leben.

Wenn Finkenwerder nach der Arbeit nicht nur Schlafstätte sondern auch Zuhause und Heimat sein soll, dann möchten wir Ihnen hier die Möglichkeiten aufzeigen, die sich Ihnen vor Ort bieten um schneller heimisch zu werden. Eine aktive Teilnahme oder vielleicht sogar Mitgestaltung in Vereinen und Institutionen zusammen mit anderen Menschen bereichert die Lebensqualität und öffnet neue Horizonte. Es macht Spaß mitzumachen statt nur zu konsumieren. Und wenn mit dem eigenem Tun eventuell auch noch anderen Menschen Freude bereitet wird, dann ist das schon sehr erfüllend. Die zurückfließende Energie der Anerkennung bringt für sich selbst wieder Freude und Kraft. Um nur passiv auf dem Sofa zu liegen, fernzusehen oder gar zu schlafen, dazu ist das Leben zu kurz und zu schade. Daher möchte Sie der **Kulturkreis Finkenwerder e.V.** mit den ansässigen Vereinen bekannt machen, als da sind:

Helmut Vick

Folkloregruppen - (Musik, Gesang, Tanz, Plattdeutsch, Trachten):
Finkwarder Danzkring »Lünborger Siet« e.V., 1. Vorsitzende: Jutta Vick, Tel. 743 41 86, Die Gruppe probt jeden Donnerstag von 19.45 bis 21.45, Aula der Gesamtschule, Norderschulweg 14,

Finkwarder Danzkring »Lütte Geuten« (Kindergruppe)
Leitung: Regina Vick, Tel. 742 46 09, probt dienstags von 17.00-18.00 Uhr, Aula der Gesamtschule, Norderschulweg 14

Finkwarder Speeldeel e.V., Tel. 742 66 34, probt donnerstags von 20.00- 22.00 Uhr, »Oole Wach«, Steendiek 14

Lütt Finkwarder Speeldeel e.V., (Kindergruppe) Tel. 742 66 34, probt montags von 17.00-19.00 Uhr, »Oole Wach«, Steendiek 14

Gesangsvereine:
Frauenchor »Frohsinn« Finkenwerder von 1950, Vorsitz: Silke Siemer, Tel. 7457887, probt mittwochs von 18.00-20.00 Uhr im Saal des Bodemann-Heim, Norderschulweg 11

Kinderchor »Inselfinken«, Leitung: Susanne Schott, Tel. 7425154, probt freitags von 15.00-16.00 Uhr im Musiksaal der Aueschule Finkenwerder, Ostfrieslandstr. 91

Männergesangsverein »Germania« von 1874, Vorsitz: Uwe Drebelow, Tel. 742 99 22, probt mittwochs von 20.00-22.00 Uhr in der Gaststätte Stadt Hamburg, Auedeich 2

Männergesangsverein »Harmonie« von 1865, Vorsitz: Detlef Rubeni, Tel. 7013028, probt dienstags von 20.00-22.00 Uhr im Restaurant Landungsbrücke, Benittstr.

Kultur-/Heimatvereine Heimatvereinigung Finkenwerder e.V., Vorsitzende: Andrea Lange, Tel. 742 126 08
Kulturkreis Finkenwerder e.V., Vorsitzender: Adolf Fick, Tel. 742 64 24

Musikorchester
Orchester Airbus i.d. Airbus SG Hamburg e.V., Leitung: Manfred Kook, Tel. 7547694, montags von 19.00-21.30 Uhr i.d. Berufsschule G 18, Dratelnstr. (Wilhelmsburg)

Sportvereine
Sport-Club-Finkenwerder von 1927 e.V., Tel. 742 87 38, Finkenwerder Landscheideweg 60

Turn- und Sportverein Finkenwerder »TUS« von 1893 e.V., Tel. 742 141 52, Focksweg 14

Weitere Vereine:
Gartenbauverein: Kontakt: Günter Reese, Tel. 742 54 08, Neuer Korbmachersand 8

Interessengemeinschaft Alte Süderelbe, Kontakt: Holger Maciolek, Tel. 040 31761399, Finkenwerder Süderdeich 136.

Jagdgenossenschaft Finkenwerder, Kontakt: Peter Martens, Tel. 742 45 49, Fkw. Landscheideweg 236

Lions Club Finkenwerder, Kontakt: Frank Röhlig, Tel. 742 18 00, Norderkirchenweg 80

Verein »Schlickfall« e.V., Kontakt: Joachim Wolf, Tel. 742 77 08, Fkw. Landscheideweg 211

Mach mit, man erwartet Dich!

Reparatur aller Marken mit der Qualität einer Markenwerkstatt

Autohaus Finkenwerder
Servicepartner



Herzlich willkommen in der Welt rund um Ihr Auto



21129 Hamburg, Rüschwinkel 7, Tel. 040 – 742 1950 oder 040 – 742 1960

www.autohaus-finkenwerder.hamburg.vw-partner.de

Mit fröhlichen Gesichtern und neugierig auf den Tag versammeln sich die Wandergruppe und Freunde gegen 7:30 Uhr am Norderschulweg. Mit 48 Personen geht es auf Tour. Die Sonne blinzelt schon und lebhaftes Geschnatter hat sich verbreitet. Aber, wo bleibt der Bus? Wir wollen doch um 7:45 Uhr abfahren! Anette forscht telefonisch nach. Vertröstung – der Bus soll in 20 Minuten kommen. Wegen kalter Füße überbrücken wir die Wartezeit mit Yoga und gymnastischen Übungen. Mit einer Stunde Verspätung starten wir aber trotzdem gut gelaunt. Die Fahrt geht über die B75, vorbei an Buxtehude, Stade, Bremervörde und nette gepflegte kleine Ortschaften nach Bremerhaven. Mit einer halben Stunden Verspätung kommen wir im Fischereihafen an.



Die TuS-Wandergruppe startete am 30. September ihre Tagesfahrt nach Bremerhaven

fen an. Nun schnell in's Seefischkochstudio. Die Show hat schon begonnen, aber das Angebot nach dem Essen an der nächsten Kochshow teilzunehmen, haben wir gerne angenommen. Uns, „Finkenwerder Hausfrauen“ ist noch viel gelehrt worden. Kalorienarmes Braten, garen im Gefrierbeutel, Wildlachs in Meersalzkruste sowie Matjessalat angerichtet mit Resten aus

dem Kühlschrank (Schokopudding, Fleischwurst, Oliven und vieles mehr). Nach so vielen Eindrücken hat das kalt – warme Fischbuffet besonders gut geschmeckt. »Wunderbar«, »toll«, »ich bin so satt« war immer wieder zu hören. Gut gestärkt geht's um 13 Uhr weiter zum Klimahaus. Nach dem Einlass geben alle ihre Jacken und sperrige Taschen ab und erkunden

selbständig eine Reise um die Welt von und nach Bremerhaven, immer entlang des 8. Längengrades! Auf 5.000 Quadratmetern werden wir zu Weltreisenden: Wir durchwandern vielfältige Klimazonen und treffen dort Menschen, deren Alltag stark durch das jeweils vorherrschende Klima bestimmt wird. Wir erleben extreme Temperaturen und finden erstaunliche Tiere und Pflanzen. Interaktive Exponate zeigen uns sehr anschaulich, die Veränderungen und Auswirkungen im Klimage-

schehen zu verstehen. Wieder in Bremerhaven angekommen, treffen wir uns um 16 Uhr zum Kaffeetrinken in der angrenzenden Passage. Zu groß ist das Angebot von der süßen Versuchung - nehme ich Sahnetorte oder einen Eisbecher. Die Leckereien vernaschen wir unter einer Glaskuppel im mediterranen Stil. Wer will, kann auch noch in netten kleinen Geschäften shoppen. Um 17 Uhr geht's dann auf die Heimreise. Nach 2 Stunden Fahrt und einem schönen Tag erreichen wir wieder Finkenwerder. Ich hoffe, dass es auch euch so viel Spaß gemacht hat wie uns!

Anette & Bärbel

Gliek vörn Nuurd- un Nessdiek, bit ant groote Woter van de Ilv, würn de Schalln. De Schalln, dat würr een Landschaft ut Prieln, Slickinseln un Woterkuhln. Se recken eenige hunnert Meeter van Dieck no de Ilv rut. Een groot Deel van de Slickinseln würr mit Reet, Beesen un anner Woterplanten toowussen. Iin de Woterkuhln wüsst nix, de Kanten würrn de reine Leehm un up de Grund nix as Slick. Se leepen bi jee-de Floot vull. För de gansen Schalln heet dat gau „Land ünner“. All bi nomole Floot leep de grötzte Deel van de Schalln ober. To toomolige Tied, de Dieken würrn noch nee so hooch un so stebig as nu iin uns Tied, hebbt de Schalln een barg Last van 'n Diek affhoeln. Schalln un Vörland breuken de Streumung van de Ilv un geeben Diek un Achterland Sicherheit. Liekers hebbt de Lüüd van 'n Diek Vörland un Schalln, so wiet as dat güng, för sick nutzt. De Prieln deen 'n för de Fischerlüüd as natürlichen Hoben un ut de Schalln holn de Finkwarder sick ook Leehm för 'n Dieckboo. Up 't Vörland harr sick de Een een lütten Goarn anleggt, de Anner nutzt dat as Dreugplatz för Netten un Tüüg. Doar wörr de Looh kokt un Seils mit 'n Dweil

De Schalln van Hein Mecklenburg



loocht. De Fischerlüüd kunn 'n jü-mehr Eewer un Kudder iin de Schalln upleggen üm jüm to teern un to smern. Un een lütte Plots, een Bootswarf, geev dat doar ook. Ook för de Fisch iin de Ilv würrn de Schalln van Bedüding. Hier leeg jümehr Kinnerstuv! Dat Woter würr ruhig, hier geev 't noog Fudder, de Woterkuhln fülln nee gans bit up 'e Grund dreug un dat Woter würr warmer as iin Stroom. Toomols

grimmel un wimmel dat iin de Ilv noch för Fisch. To de Tied hett 'n noch keen Jungfisch künstlich uptrecken un denn iin de Ilv utsetzen müßt. Dat al is ober all lang her. Dat givt hier bi uns wull nu keen miehr, de de Schalln noch belevt hett. All lang harr Hamborg uns Finkwarder up 'n Kieker. Gans Finkwarder schull Hoben warm. Dat geev een Plon, nehm up to seehn würr, wat dwars

dör uns Insel, bit non Cranz, een Hobenbecken boot warm schull. Up de Hamburger Siet köff de Senot vör 'n iersten Wiltkrieg een barg Land van de Buern up. Bi de Fischerlüüd harns weeniger Glück, se hängen miehr an jümehr lütt Stück Land un de Hüüs.

Üm 1900 füng Hamborg an denn Ness un de Schalln mit Baggergoot ut Ilv un Hoben uptospeuln. Dat hier mol een Werft boot warm schull, wüsst de Senot all lang. De Finkwarder hebbs do ober lang nix van votillt. Stück för Stück voswünn 'n nu Vörland un Schallen unner Sand un Slick. 1918 würr dat denn so wiet wat de Upboo van de Düütschewarf, mit allns wat do toohüer, loosgüing. Nu kunn 'n de Lüüd, wenn se an 'n Nuurd- un Nessdiek vörn Hus seeten, ook de Ilv nee miehr seehn. Kunn nee miehr beluerm welk Schep vobi-foahrn, kunn 'n man knapp noch up dat hooge Euber van de anner Ilv-siet kieken.

Wo dat wiedergüing mit dat Flach van de upschütt 'n Schalln, wo sick de Warft mok un wat sick do ans noch allns dä twüschen 1918 und vundog, dat sünd noch 'n barg anner Votillns wiert.

Hein Mecklenburg



**MORGENSTERN
APOTHEKE**



Steendiek 42 - 21129 Hamburg
Tel. 7 42 18 20 - Fax 7 42 18 224
e-mail: info@morgenstern-apotheke.de
www.morgenstern-apotheke.de

Der kürzeste Weg zu Ihrer Gesundheit

Travel-med Reise und Impfberatung
Mitglied im Deutschen Diabetiker Bund und Diabetes Life
Stütz- und Kompressionsstrümpfe und Strumpfhosen (auch nach Maß)
Ständiger Botendienst im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften.

Fragen Sie uns – wir helfen Ihnen weiter.
Ihr Team der Morgenstern - Apotheke



KINAU-Haus am Neßdeich 6

jeden ersten Donnerstag im Monat von 14.00–18.00 Uhr geöffnet oder
nach Vereinbarung bei: W. Marquart, Tel. 040-742 65 01.



**SIEBDRUCK
UV DRUCK
DIGITALDRUCK
PLOTTER
SW-KOPIE
4C-KOPIE
STANZEN
LAMINIEREN**

W&S Werbung u. Service GmbH

Neßpriel 2
21129 Hamburg
fon 040 742 97 86
fax 040 742 81 21
isdn 040 74 21 34 84
mail WuS-Ntmos@t-online.de
net www.wus-siebdruck.de

...von der Visitenkarte bis zum Großformat-Banner!

HENNING FICK

Garten- und Landschaftsbau



MEISTERBETRIEB

Osterfelddiek 24 – 21129 Hamburg
Tel. 040/ 742 64 24 Fax 040/ 742 99 86
www.fick-gartenbau.de

Wir führen für Sie aus:

- Garten Neu- und Umgestaltung
- Garten- und Jahrespflege
- Schwimm- und Zierteichbau

**Wir toppen
Ihren Garten!**

DIPLOM-KAUFFRAU STEUERBERATERIN

HANNE GERKEN

DIPLOM-KAUFFRAU HANNE GERKEN · STEUERBERATERIN · AUEDIECH 19 · 21129 HAMBURG
FON 040/742 62 82 · FAX 040/742 41 34 · GERKEN.STEUERBERATERIN@T-ONLINE.DE

Angelsportverein Lütt-Stint e.V.

Wir sind mehr, als einfach nur Fisch ...

Gegründet wurde der Angelsportverein 1976 durch die Personen Werner Bethke, Uwe Peterson, Günther Licht, Martin Peterson und Peter Bethke. Wunsch war es schon zur Gründungszeit, ein besonderer Verein für seine Mitglieder zu sein. Aus diesem Grund wurde auch gleich nach der Gründung ein vereinseigenes Gewässer gepachtet. Dieses wurde in den folgenden Jahren durch die Mitglieder gepflegt und genutzt. Gewässerpflege bringt immer eine gewisse Nähe zur Natur. So mussten die Mitglieder natürlich auch viel zum Umgang und deren Pflege lernen. Naturschutz ist ein schönes Wort, das aber auch mit viel Arbeit und Fleiß verbunden ist, wenn man es in die Tat umsetzen möchte. All das gelang dem ständig wachsenden Verein herausragend. Da die Pacht des Gewässers allerdings sehr hoch war, ließ der Verein den Pachtvertrag 1998 ohne weitere Verlängerung auslaufen.

Natürlich fiel es dem Vorstand und auch den jahrelangen, sehr engagierten Mitgliedern sehr schwer, denn es steckte doch viel Herzblut in dem Projekt. Doch seit dem Gründungstag war klar, der Verein sollte für Jedermann offen und vom Preis erschwinglich sein. Es sollten keine Ausgrenzungen, egal ob finanzieller Art, Nationalität oder sonstigen Gründen geben. Hier sollten sich nicht nur die Angler wohlfühlen, sondern auch deren Familien mit einbezogen und integriert werden.

Seit Gründung ist Lütt Stint ein eingetragener Verein und gehört dem Angelsportverband Hamburg e.V. und dem Hamburger Sportbund an. Dadurch können die Mitglieder an allen Hamburger Verbandstrecken

fischen. Aktuell zählt der Verein 67 aktive Mitglieder. In den Monaten März bis Oktober werden monatlich gemeinsame Veranstaltungen angeboten. Diese beinhalten zum Beispiel Kuttertouren auf Nord- und Ostsee, Forellenangeln, Brandungs- oder Nachtangeln, sowie ein Familienangeln, bei dem alles auf die Geselligkeit ausgelegt wird. Hier kommen auch die Angehörigen und Kinder der Mitglieder zu kleinen Angelspielen, dem gemütlichen Grillen und einem Klönschnack bei Kaffee und Kuchen zusammen.

Ausserdem hat der Verein eine eigene Internetseite, auf der viele Informationen, wie auch Bilder unserer Angelveranstaltungen zu finden sind. Die Seite ist im Internet unter <http://www.lueft-stint.de> zu finden. Wir haben auch ein kleines Internetforum für die Mitglieder, welches gut angenommen und besucht wird. In dem Forum werden sehr oft spontane Verabredungen am Wasser getroffen. Natürlich darf auch ein Stammtisch nicht fehlen. Lütt-Stint e.V. ist eben für Jedermann, egal ob jung oder alt. Wir wollen einfach ein Verein für Familien mit familiärer Stimmung sein. Bei uns steht der Tag in der Natur mit den Vereinskollegen an erster Stelle, der Fang wird hier zur Nebensache.

Haben wir auch Ihr Interesse geweckt, dann besuchen Sie uns doch mal, oder informieren Sie sich bei unserem Sportwart, Herrn Bülow, unter der Rufnummer 040 / 76 45 755 oder per E-Mail jonny.buelow@web.de über unseren Verein.

Vielleicht ja bis bald...

Angelsportverein Lütt-Stint e.V.

Viva L'Italia

Pizza ♦ Pasta ♦ Currywurst

**Der etwas andere Imbiss
inkl. Lieferservice und
wechselndem Mittagstisch!**

Finkenwerder Norderdeich 71
21129 Hamburg

Tel. (040) 742 127 44





Spende vom »Straßenfest Auedeich«

Anlässlich des gelungenen Anwohnerfestes auf dem Auedeich in Finkenwerder am 3. Juli 2010, spendeten die Anwohner wieder einen Betrag von 400,00 Euro an die Kindertagesstätte »Insel Kids«. Wie im letzten Jahr standen Mario Marquardt und die Organisatorin des Anwohnerfestes Heike Prange Mittwoch-Morgen vor der Kindertagesstätte in der Müggenburg 14. Feierlich überreichten sie, im Auftrag der Anwohner des Auedeichs, die Spende, die sich erfreulicherweise durch fleißigen Bier- und Würstchen-Verkauf während des diesjährigen Anwohnerfestes angesammelt hatte. »Die Spende werden wir für die Renovierung unserer Küche nutzen« freuen sich Katja Salewski-Külper und Tanja Dammann.

Das nächste Jahr birgt hinsichtlich des optimalen Termins für das Straßenfest einige Fallstricke. Vielleicht muss es sogar einmal aussetzen. Der Finkenwerder Terminkalender scheint doch zur 775-Jahr-Feier 2011 ziemlich voll zu sein.

»Wir müssen sehen, wie sich alles entwickelt. Über Informationen zu Veranstaltungsterminen in Finkenwerder wäre ich schon jetzt dankbar.

Es haben sich mittlerweile einige Nachbarn bereit erklärt, bei der nächsten Organisation tatkräftig zu helfen. Das würde mich sehr entlasten.« sagt Heike Prange. »Ich würde mich freuen, wenn es auch im kommenden Sommer wieder ein Fest geben könnte.«



Das junge Brandts-Anfang-Team:
von links Hermann Flechsig, Lena Achner, Lars Brandt,
Dennis Hoheusel, Christoph Westphal

*Wir sind mit unserem Start am Steendiek,
unter dem Leitsatz*

BRANDTS ANFANG
Steakhaus und Cocktailbar

... mit Liebe zum Gast

sehr zufrieden.

Wir machen weiter so.



De Köffenbitter Anzeigen-Preisliste

Preisliste Nr. 2/2002
Gültig ab 1. Januar 2002
Alle Preise zuzüglich
gesetzlicher Mehrwertsteuer

Druckausführung der Anzeigen:
schwarz/weiß. Sonderfarben nach
Absprache mit Zusatzkosten.

Anzeigen-Grundpreise und Formate:

Format in mm:	Breite	Höhe	Preis €
1/1 Seite	188	268	410,-
1/2 Seite, hoch	92	268	205,-
1/2 Seite, quer	188	133	205,-
1/4 Seite, quer	188	66	104,-
1/4 Seite, eckig	92	133	104,-
1/6 Seite, eckig	92	88	78,-
1/12 Seite, eckig	92	43	52,-

BRANDTS ANFANG
Steakhaus und Cocktailbar

Inhaber: Lars Brandt

Adventsbrunch – 12.12. 10:00-15:00 Uhr

Weihnachtsmenü – 25.12. und 26.12.
Beginn 12:00 Uhr

Silvestergala – 31.12. Beginn 18:00 Uhr

Reservieren Sie Ihre Weihnachtsfeier bei uns!

Täglich wechselnder Mittagstisch
Räumlichkeiten für Feiern bis zu 70 Personen
Übertragung wichtiger Sportevents

Steendiek 37
21129 Hamburg, Finkenwerder
040 38671673
brandtsanfang@alice.de
www.brandtsanfang.de





Geburtstage,
Jubiläen, Hochzeiten,
Betriebsfeste...

Wir bieten für jeden
Anlass den richtigen
Rahmen



- * 4 Clubräume * Tagungsräume
- * Saal bis 200 Personen
- * 2 Terrassen * großer Sommergarten
- * 24 Hotelzimmer * Schwimmbad
- * Kegelbahn * Minigolf * Boccia
- * Luftgewehrschießen * Shuffleboard
- * Kinderspielzimmer
- * täglich ab 8:00 Uhr geöffnet
- * kein Ruhetag

Hasselwerderstr. 85 * 21129 Hamburg (Neuenfelde) * Tel. 040-745 93 97 * www.bundts-gartenrestaurant.de

RESTAURANT

ZUM STORCHENNEST

Inh. Mathias Voigt



Osterfelddelch 2
21129 Hamburg
Finkenwerder

Tel. + Fax (040) 742 68 50

Öffnungszeiten

von 12.00 – 15.00 Uhr.
und 17.30 – 21.30 Uhr
Samstag ab 18.00 Uhr

Montags Ruhetag.



Fährhaus Kirschenland

Hotel an der Elbe



21635 Jork, Wisch 9, Tel. 0 41 62 / 72 49

Büro: Gartenstraße 4, 21635 Jork,

Tel. 0 41 62 / 74 87, Fax: 0 41 62 / 53 44

2 Säle - 6 Clubräume - Doppelkegelbahn - 40 Betten

Gastronomie für Ihren Anlaß von 10-500 Personen



Foto: Sabine Wöller

Schulabgang vor 65 Jahren

Am Donnerstag, dem 30. September d. J. trafen sich in dem Restaurant »Zur Landungsbrücke« 18 ehemalige Schülerinnen und Schüler der Westerschule, die normalerweise 1945 ihre Schule verlassen hätten. Aber ab 1944 war ein geregelter Schulbetrieb auf Finkenwerder nicht mehr möglich. Die Ursache hierfür waren die Luftangriffe und akuter Lehrermangel. Außerdem war die Westerschule eine Art medizinische Notaufnahme. Dort wurden verwundete Soldaten und verwundete Zivilisten versorgt. Die Konfirmation

fand am 18. März 1945 um 7:00 Uhr statt. Die Luftangriffe wurden meistens erst am späten Vormittag geflogen. Gleich nach der Einsegnung heulten die Sirenen und die Konfirmanden mussten Schutz in einem Luftschutzbunker suchen. Sie haben nach etwa 2 Jahren eine Bestätigung erhalten, in der ihnen der regelmäßige Besuch der Schule bescheinigt wurde. Sie hatten sich nie aus den Augen verloren und hatten viele angenehme Gespräche über 65 Jahre ihrer bunten Vergangenheit.

Kurt Wagner

Redaktionsschluß

für die April-Ausgabe ist der

7. Februar 2011.

Impressum: »De Kössenbitter«

Herausgeber und Redaktionsanschrift:
Kulturkreis Finkenwerder e. V., Postfach 95 01 10,
21111 Hamburg-Finkenwerder

Büro: Benittstraße 26, 21129 Hamburg
Redaktion: Kurt Wagner, Schallstedt 7a, 21129 Hamburg,
E-Mail: kurt.wagner@finkenwerder.de
Uwe Hansen, Focksweg 19, 21129 Hamburg
E-Mail: uhansenfkw@aol.com
Helmut Vick, Brack 30, 21129 Hamburg,
E-Mail: jut.hel.vick@t-online.de

Ständige Mitarbeiter: Jürgen Fritzier, Uwe Hansen, Rudolf Meier, Detlef Ruben, Helmut Vick und Kurt Wagner.

Anzeigen:
Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 2/02.
Kurt Wagner, Tel. 040/742 73 49.

Herstellung & Layout: Jürgen Fritzier,
Auedich 34a, 21129 Hamburg

Druck: Heigener Europrint GmbH, Theodorstraße 41n,
22761 Hamburg, Tel.: 040 / 742 18 50

Auflage: 5000 Exemplare

Erscheinungsweise: 3 x jährlich (April, August, Dezember)

Die Finanzierung dieser Ausgabe erfolgte durch unsere Anzeigen-Kunden sowie durch Spenden und Beiträge unserer Mitglieder. Das Mitteilungsblatt ist kostenlos erhältlich. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck oder sonstige Wiedergabe und Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.



GASTHAUS · Zur Post · Restaurant & Café

Warme Küche:
11.00 - 15.00 Uhr 17.00 - 21.00 Uhr
Spezialitäten:

Schollen »Finkenwerder Art«
Steinbutt & Seezunge

In den Sommermonaten Montag,
in den Wintermonaten Mo. und Di. Ruhetag.

Appartement-Vermietung

– Inhaber H. Kramer –

21129 Hamburg - Cranz
Estedeich 88 · Tel. 040/745 94 09
Fax 040/745 93 66



HOTEL GARNI Fock & Oben

*Willkommen
bei uns*

Ostfrieslandstraße 2 · 21129 Hamburg
Telefon (040) 31 99 33 - 0 · Internet www.fock-oben.de

Restaurant

Finkenwerder Elbblick

Fisch vom Feinsten
Top Service
Super Blick



täglich geöffnet

Focksweg 42 · 21129 Hamburg · Tel.: (040) 742 51 91/742 70 95
www.finkenwerder-elbblick.de

Landungsbrücke



Finkenwerder

Das Haus der Spezialitäten
Fische · Muscheln
Fleisch · Schalentiere

BAR
BISTRO
MAXIM

Benittstraße 9 · 21129 Hamburg · Tel. (040) 7 42 51 51

Internet: www.finkenwerder-landungsbruecke.de

Küchen-Öffnungszeiten tägl. von 11.00 – 22.00 Uhr außer bei Hochzeiten,
Geburtstagen, Jubiläen, Geschäftsreisen, Sonderveranstaltungen, usw.

OESTMANN'S FISCHERHUUS

EIGENE FISCHEREI SEIT 1740

Fisch-Speiselokal TELEFON : 040-74212544

Inhaber : Heinz Oestmann FAX : 040-74212543

Neßpiel 12 in 21129 Hamburg-Finkenwerder

Öffnungszeiten :

Dienstag bis Samstag von 12-22 Uhr

Küche von 12 bis 21, Sonntags bis 20 Uhr

Gaststätte

Stadt Hamburg

Inh. Jürgen Heß

Vereinslokal: Gesangsverein »Germania«

»Finkwarder Danzkring«

mit Gästezimmern in der Altstadt
von Finkenwerder

Familienfeiern bis 45 Personen

Montag Ruhetag

Auedeich 2
21129 Hamburg

☎ 7 42 81 94

Party-Service

Inhaber:
Thomas Wylezich

DAMPFER IMBISS

Ihr Grill am Finkenwerder Fähranleger
742 94 14 belegte Brötchen ab 6.00 Uhr · täglich wechselnder Mittagstisch
MO – SO warme Küche ab 11.00 Uhr

P.S. GETRÄNKE OASE GMBH

WOLFGANG SEIDEL
Verleih von Zapfanlagen

Bei der Windmühle 17a
21109 Hamburg

Telefon (040) 7 54 25 25
Telefax (040) 7 56 62 923

Restaurant

Landhaus Jägerhof

Thomas & Inka Soltau

Ehestorfer Heuweg 12-14, 21149 Hamburg-Hausbruch,

Tel.: 040-796 20 15, Fax 040-796 51 48

Täglich geöffnet ab 11 Uhr, Montags ab 16 Uhr

Festpauschale:

Empfangsgetränke, 3-Gang-Menü, versch. Weine,

Mitternachts-Büfett, alle Getränke*

a Person nur € 53,80

PARTY-SERVICE

& KALTE BUFETTS-AUßERHAUS

Bewirtung von Festplätzen und Hallen, in jeder Größe,
Festzelte, Wurst-, Fisch-, und Bierständen.

Wir Bewirten die Finkwarder-Karkmess

Im Hause : 6 doppel-Kegelbahnen,
10m Luft- und 50m Kleinkaliberstände - Bogenstände



HOTEL
AM ELBUFER

Focksweg 40a
21129 Hamburg
Tel: 040/742 19 10
Fax: 040/742 191 40
hotel-am-elbufer.de



Jetzt Bausparverträge gewinnen:
10 x 50.000 € *
bis 28.02.2010. Teilnahme online
oder in Ihrer Sparkasse.
+ Extrapreise rund um Olympia

Wer
riestert,
gewinnt.



Die Sparkassen-Altersvorsorge. Einfach riesig!

Von individuellen Sparplänen bis zu den eigenen vier Wänden.

 **Sparkasse
Stade-Altes Land**

Eine gute Vorsorge ist leichter, als Sie denken. Mit unserer individuellen Beratung entwickeln wir ein auf Sie zugeschnittenes Vorsorgekonzept und zeigen Ihnen, wie Sie alle staatlichen Fördermöglichkeiten optimal für sich nutzen. Infos in Ihrer Geschäftsstelle Finkenwerder, Neßdeich 139 oder unter www.sparkasse-stade-altes-land.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

*10 LBS-Bausparverträge über 50.000 € Bausparsumme mit bereits eingezahlten 20.000 € (30.000 € können als Darlehen nach den allgemeinen Vertragsbedingungen abgerufen werden). Bundesweites Gewinnspiel von Sparkasse und LBS. Teilnahme unabhängig von Produktabschluss.